



Erfolg beginnt mit innovativen Menschen

Das Rekordjahr – eine Basis langfristigen Erfolgs

Pharma

Originalpräparate zur Behandlung von Stoffwechselstörungen sowie von Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen, Generika und Produkte für die Selbstmedikation (Consumer Health Care) sind unsere pharmazeutischen Kerngeschäfte. Der Umsatz in Pharma stieg um 14%. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wuchsen um 5,6% auf 479 Mio EUR; bei den Originalpräparaten investierten wir 406 Mio EUR oder 20% des Spartenumsatzes in F&E. Der Unternehmensbereich Pharma trug 44% zum Umsatz der Merck-Gruppe bei, beim operativen Ergebnis erzielte Pharma einen Anteil von 66%.

Umsatz	3.323 Mio EUR
Operatives Ergebnis	581 Mio EUR
Umsatzrendite	17,5%
EBIT	1.067 Mio EUR

Spezialchemie

Der Unternehmensbereich Spezialchemie bietet in vier Sparten Hightech-Produkte an: Flüssigkristalle für Displays, Elektronikchemikalien für die Chipherstellung, Effektpigmente und Spezialchemikalien für die technische Industrie sowie Wirk- und Hilfsstoffe für die Kosmetik-, die Lebensmittel- und die Pharmaindustrie. Der Umsatz stieg um 2,7%, das operative Ergebnis sank um 24%. Der Unternehmensbereich Spezialchemie trug 15% zum Umsatz und 19% zum operativen Ergebnis der Merck-Gruppe bei.

Umsatz	1.132 Mio EUR
Operatives Ergebnis	165 Mio EUR
Umsatzrendite	14,6%
EBIT	109 Mio EUR

Laborprodukte

Der Umsatz des Unternehmensbereichs Laborprodukte stieg um 4,7% und wurde in den beiden Sparten Laborreagenzien und Wissenschaftliche Laborprodukte erzielt. Das operative Ergebnis wuchs um 28%. Ohne Innenumsätze trug der Umsatz des Unternehmensbereichs Laborprodukte 5% zum Umsatz der Merck-Gruppe bei, der Anteil am operativen Ergebnis der Gruppe betrug 4%.

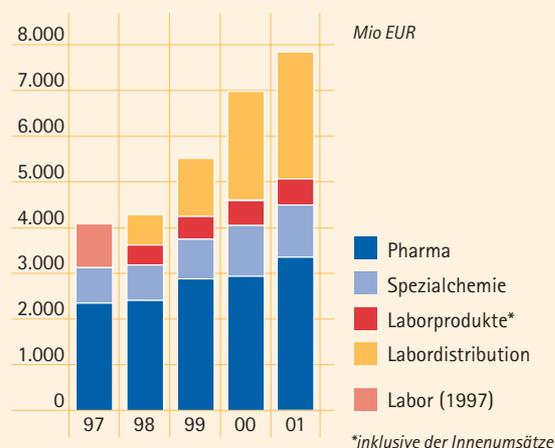
Umsatz	565 Mio EUR
Operatives Ergebnis	39 Mio EUR
Umsatzrendite	6,9%
EBIT	19 Mio EUR

Labordistribution

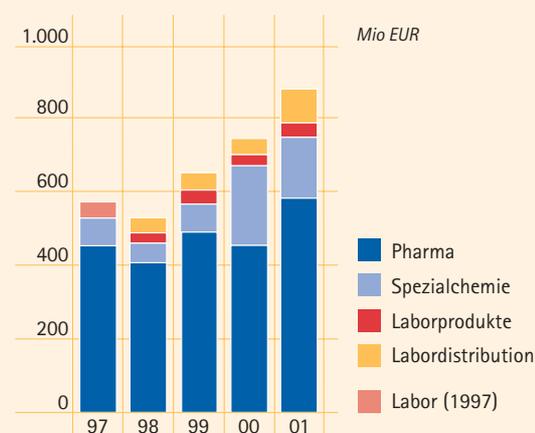
Mit Laborchemikalien, Laborausstattung und Laborbedarf sowie einem umfangreichen Serviceangebot ist Merck der weltweit führende Vollversorger im Life-Science-Bereich. Der Umsatz der Labordistribution stieg um 16%, das operative Ergebnis um 107%. Dieser Unternehmensbereich, der sich aus den beiden Sparten Merck Eurolab und VWR zusammensetzt, trug 36% zum Umsatz und 10% zum operativen Ergebnis der Merck-Gruppe bei.

Umsatz	2.754 Mio EUR
Operatives Ergebnis	92 Mio EUR
Umsatzrendite	3,3%
EBIT	91 Mio EUR

Umsatz nach Unternehmensbereichen



Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen



Merck – Geschäftsentwicklung 1997–2001*

	1997	1998	1999	2000	Veränd. in %	2001
<i>Mio EUR</i>						
Umsatz	4.077	4.149	5.347	6.740	11,7	7.528
Pharma	2.331	2.391	2.858	2.914	14,0	3.323
Spezialchemie	769	768	861	1.102	2,7	1.132
Laborprodukte	> 952	433	493	540	4,7	565
Labordistribution		660	1.262	2.374	16,0	2.754
Innenumsätze		-127	-151	-190	29,0	-246
Operatives Ergebnis	584	537	659	746	17,5	877
Pharma	461	413	498	454	27,9	581
Spezialchemie	79	56	79	217	-24,0	165
Laborprodukte	> 47	31	40	30	27,9	39
Labordistribution		41	47	44	107,0	92
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	707	571	581	747	72,2	1.286
Ergebnis vor Steuern	581	473	440	524	105,9	1.078
Ergebnis nach Steuern	400	342	235	262	150,2	655
Free Cashflow	66	-173	-1.081	324	105,2	664
EBITDA (EBIT vor Abschreibungen und Wertberichtigungen)	976	836	900	1.184	43,1	1.694
Investitionen in Sachanlagen	272	319	359	427	10,2	470
Forschung und Entwicklung	392	405	498	546	5,7	577
Bilanzsumme	5.757	5.550	7.845	8.235	0,2	8.255
Eigenkapital	1.653	1.626	1.870	1.947	20,0	2.336
Mitarbeiter (Anzahl am 31.12.)	28.949	28.911	32.721	33.520	2,3	34.294
Umsatzrendite (ROS: Operatives Ergebnis/Umsatz)	% 14,3	12,9	12,3	11,1		11,6
Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE: Operatives Ergebnis/durchschnittl. Betriebsvermögen)	% 14,1	12,1	11,9	11,6		13,5
Ergebnis je Aktie (zur Berechnung siehe S. 38)	EUR 2,27	1,94	1,32	1,44	154,2	3,66
Dividende je Aktie	EUR 0,77	0,82	0,85	0,90	5,6	0,95

* Wegen der geänderten Konzerndefinition sind die Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt (siehe die Vorbemerkung im Anhang auf S. 57).

Der Merck-Geschäftsbericht 2001 wurde in Deutsch und in Englisch veröffentlicht. Beide Versionen sind im Internet unter www.merck.de zu finden. Als Broschüren können sie – ebenso wie ihre Kurzfassungen – kostenlos bei der Unternehmenskommunikation, Merck KGaA, D-64271 Darmstadt, bestellt werden. Für weitere Informationen erreichen Sie uns unter der E-Mail-Adresse corpcom@merck.de.

Merck wird in
seinen Kerngeschäften
die Nr. 1 sein –
durch Innovationen
von talentierten,
unternehmerisch
denkenden und handelnden
Mitarbeitern.



Merck ist ein führendes Unternehmen in Pharma und Chemie.
Mehr als 34.000 Mitarbeiter in 55 Ländern tragen zu unserem Erfolg bei.

Inhalt

◀ Umschlagseiten:

Das Rekordjahr – eine Basis langfristigen Erfolgs
Merck – Geschäftsentwicklung 1997–2001
Unsere Vision

Titelbild:

Anja Kampe und ihre Kollegen arbeiten in unserem Institut für Toxikologie in Darmstadt. Frühzeitige Erkenntnisse über die toxische Wirkung von Substanzen können bei der Entwicklung neuer Arzneimittel Zeit sparen.

2	Brief an die Aktionäre
4	Geschäftsleitung
6	Erfolg – unser Fundament für die Zukunft
10	Menschen – unser Schlüssel zum Erfolg
12	Innovation – im Wettbewerb erfolgreich
18	Pharma: Großer Erfolg ermöglichte hohen F&E-Aufwand
20	Originalpräparate: <i>Fortschritte bei wichtigen Therapien</i>
23	Matthew W. Emmens zur Zukunft unseres Geschäfts mit Originalpräparaten
25	Generika: <i>Erfolg im wachsenden Generika-Markt</i>
27	Consumer Health Care: <i>Gründung einer neuen Gesellschaft</i>
28	Spezialchemie: Chemikalien für innovative Industriezweige
29	Flüssigkristalle: <i>LCD-Monitore gewinnen Marktanteile</i> Elektronikchemikalien: <i>Deutliches Wachstum in Europa</i>
30	Pigmente/Technische Industrien: <i>Große Nachfrage nach Effektpigmenten</i> Cosmetics, Health, Nutrition: <i>Starkes Wachstum mit Kosmetikpigmenten</i>
31	Thomas Schreckenbach zur Zukunft unseres Chemie-Geschäfts
32	Laborprodukte: Auf dem Kurs verbesserter Profitabilität
33	Laborreagenzien: <i>Wachsender Marktanteil durch überlegene Qualität</i> Wissenschaftliche Laborprodukte: <i>Innovationen für die Life Sciences</i>
34	Labordistribution: Kompetenz bei der Laborvollversorgung
35	Merck Eurolab: <i>Zweistelliges Wachstum in Europa</i>
36	VWR: <i>Fortschritte bei E-Business-Lösungen</i>
37	Walter W. Zywoitek zur Zukunft von VWR International
38	Die Merck-Aktie: Dem Sturm getrotzt
39	Lagebericht: Bestes Geschäftsjahr der Unternehmensgeschichte
48	Struktur und Management der Merck-Gruppe
49	Konzernabschluss der Merck-Gruppe
79	Bestätigungsvermerk
80	Bericht des Aufsichtsrats

■ Im Jahr 2001 feierten wir
333 Jahre Merck in Darmstadt.

■ Im Jahr 2002 feiern wir 175 Jahre
Erforschung und Herstellung von Chemikalien
und Arzneimitteln „im Großen“.

Liebe Aktionäre und Freunde,

das Jahr 2001 war in finanzieller Hinsicht das beste in der 333-jährigen Geschichte von Merck. Umsatz, operatives Ergebnis und Gewinn nach Steuern stiegen zweistellig. Der Erreichung unserer mittelfristigen Rentabilitätsziele von 15 % für Umsatzrendite und Kapitalrendite sind wir näher gekommen. Gleichzeitig wurde die Bilanz wesentlich verbessert.



Die hervorragende Finanzlage wurde vom Pharmageschäft bestimmt. Die drei umsatzstärksten Produkte im Jahr 2001 waren Glucophage®, Concor® und EpiPen® aus unserer Sparte Originalpräparate. Die Entwicklung bei Präparaten der Glucophage®-Familie – den Mitteln der Wahl für die Behandlung des Typ-2-Diabetes – verlief sehr erfreulich. Ebenso zufrieden waren wir mit dem Geschäftsverlauf bei den Generika. Wir haben unsere Anteile an Pharmaceutical Resources erfolgreich verkauft – eine von Investoren sehr gut aufgenommene Transaktion, die jedoch nicht als Abweichen von unserer erfolgreichen Generika-Strategie zu verstehen ist. Den Verkaufserlös von 232 Mio EUR wollen wir zur Ausweitung unserer Kerngeschäfte verwenden.

Neben dem Erfolg bei Pharma ist die Wende bei der Labordistribution hervorzuheben. VWR International, die geschäftsführende Gesellschaft für diesen Unternehmensbereich, erreichte ihre ehrgeizigen Ziele und ist somit weiter auf Kurs für den vorgesehenen Börsengang in den USA. Unser Chemiegeschäft war von der schwierigen Wirtschaftssituation weniger betroffen als das vieler anderer Unternehmen. Dies ist primär dadurch bedingt, dass Merck seine Aktivitäten in der Chemie auf attraktive und weniger konjunkturabhängige Nischengeschäfte fokussiert, bei denen wir führend sind.

Viele andere Entwicklungen trugen nicht direkt zum finanziellen Rekordergebnis bei, werden jedoch mittel- und langfristig weiteren Erfolg sichern. Die Einlizenzierung von Theratope® von Biomira erweitert unsere beeindruckende Onkologie-Pipeline. Onkologie und Diabetes bleiben unsere beiden Schwerpunkte bei den Originalpräparaten. Wir werden unser Forschungsbudget weiter erhöhen, müssen dabei jedoch Schwerpunkte setzen. Wir sind dabei, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, die wir für eine erfolgreiche Entwicklung und Vermarktung von Arzneimitteln auf diesen beiden wichtigen Gebieten benötigen. Wir haben auch in anderen Therapiefeldern Forschungserfolge erzielt und sind froh, exzellente Partner für zwei unserer Projekte im Bereich Zentrales Nervensystem (ZNS) gefunden zu haben: Anfang 2001 vergaben wir eine Lizenz für unser neuartiges Antidepressivum Vilazodone an GlaxoSmithKline; Ende des Jahres verkauften wir die US-Vermarktungsrechte an unserem Alkoholentwöhnungsmittel Campral™ an Forest Laboratories. Wir sind zuversichtlich, dass wir mit unseren Partnern den Erfolg dieser und anderer Projekte maximieren werden.

Ein weiterer Erfolgsfaktor sind unsere Mitarbeiter. Wir sind stolz, dass wir nicht nur Talente halten, sondern auch Menschen mit vielfältigen Fähigkeiten und neuen Ideen gewinnen können. Erstmals in unserer Geschichte haben wir im Oktober einen Nicht-Europäer in die Geschäftsleitung einbezogen: Matthew Emmens leitet nun die Sparte Originalpräparate. Er bringt in Pharma internationale Erfahrung ein und bereichert unser Führungsteam durch neue kulturelle Impulse.

Unseren auf Innovation und Mitarbeiter gerichteten Fokus verfolgen wir weiter. Um Unternehmertum bei Merck zu honorieren, haben wir ein spezielles Programm entwickelt, das weltweit Erfinder der Merck-Gruppe und alle, die zum Markterfolg einer Erfindung beitragen, am kommerziellen Ergebnis der Innovation teilhaben lassen wird. Merck bietet einen großzügigeren Anteil am Gewinn als im deutschen Erfinderrecht vorgesehen ist. Darüber hinaus haben wir 2001 die Bedeutung unserer Unternehmenswerte und der Merck-Kultur erneut unterstrichen, indem wir Merck als bekannte Marke in ein neues Licht setzten – wir verändern unser Selbstverständnis und unseren Marktauftritt.

Wir wollen durch die strategische Fokussierung unserer Geschäfte unsere Wachstumschancen weiter optimieren und haben deshalb die Unternehmensbereiche Spezialchemie und Laborprodukte in dem neuen Bereich Chemie zusammengeführt. Wir erwarten, dass dieser effizienter und weniger konjunkturabhängig sein wird. Nach dem Börsengang unserer Labor-distribution wird Merck ein forschendes Pharmaunternehmen mit einem attraktiven Chemie-geschäft sein.

Wir sind stolz auf das Rekordjahr 2001 – gleichzeitig wissen wir, dass das Jahr 2002 uns vor eine große Herausforderung stellt. Ein schwieriges wirtschaftliches Umfeld hat insbesondere das Wachstum unseres Chemiegeschäfts gebremst. Vor der zweiten Jahreshälfte erwarten wir keine deutliche Verbesserung der Situation. Der Einfluss des Wettbewerbs durch Generika für Glucophage® wird beträchtlich sein und kann kurzfristig nicht aufgefangen werden. Gleichzeitig müssen wir unsere aussichtsreichen Projekte in der klinischen Entwicklung finanzieren und weiterhin angemessen in die präklinische Forschung investieren. Außerdem wollen wir unser weltweites Geschäft mit Schwerpunkt USA ausbauen. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für das Jahr 2002 ein einstelliges Wachstum beim Umsatz sowie ein operatives Ergebnis, das unter dem des letzten Jahres liegt. Dennoch soll dies nicht als düsterer Ausblick auf das Jahr 2002 verstanden werden. Wir rechnen mit wichtigen Fortschritten bei unseren Projekten, die sich in der klinischen Entwicklung befinden: Einige Studien, die den Erfolg unseres medizinischen Ansatzes belegen, werden bald abgeschlossen. Unsere Onkologieprojekte kommen gut und planmäßig voran. Darüber hinaus erwarten wir entscheidende Ergebnisse bei Wirksamkeits- und Verträglichkeitsstudien in den Bereichen Diabetes, ZNS und Herz-Kreislauf.

Sie werden feststellen, dass in diesem Geschäftsbericht der Merck-Gruppe der Konzernabschluss für die Muttergesellschaft Merck KGaA aufgestellt wurde. Dies ist die Folge der Trennung der Führung der E. Merck von derjenigen der Merck KGaA. Die Führung der E. Merck wird die Interessen der Gesellschafter wahrnehmen; die Geschäftsleitung der Merck KGaA führt die Geschäfte des Unternehmens.

Alles in allem bleiben wir für die Zukunft von Merck sehr zuversichtlich. Unserer Vision folgend werden wir die Herausforderungen meistern. Dabei zählen wir auf die Unterstützung unserer Aktionäre und Freunde. Im Namen der über 34.000 Merck-Mitarbeiter weltweit möchte ich Ihnen für das in uns gesetzte Vertrauen danken.

Mit besten Grüßen, Ihr



Prof. Dr. Bernhard Scheuble

Geschäftsleitung



Bernhard Scheuble

1953 geboren, Promotion in Physik
an der Universität Freiburg;
seit 19 Jahren bei Merck

Vorsitzender

Pharma
Labordistribution
Recht, Patente, Markenschutz

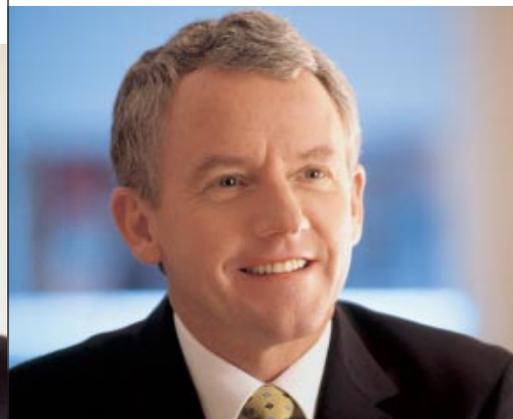


Michael Römer

1946 geboren, Promotion
in Chemie an der Technischen
Hochschule Darmstadt;
seit 23 Jahren bei Merck

Stellvertretender Vorsitzender

Produktion und Technik
Einkauf und Logistik
Umweltschutz
Sicherheit und Gesundheit
Regionen Europa und Afrika



Matthew W. Emmens*

1951 geboren, Abschluss in
Betriebswirtschaftslehre (Bachelor
of Science in Business Manage-
ment) an der Fairleigh Dickinson
University, New Jersey (USA);
seit 2 Jahren bei Merck

Originalpräparate

** Als Mitglied der Geschäftsleitung nominiert,
vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptver-
sammlung 2002 zu einer Änderung der Satzung.*

Wir fokussieren unsere Aktivitäten auf Geschäftsfelder, in denen wir Wettbewerbsvorteile erreichen.



Thomas Schreckenbach

1946 geboren, Promotion in Biochemie an der Technischen Universität München;
seit 15 Jahren bei Merck

Spezialchemie
Laborprodukte
Regionen Asien und Ozeanien



Michael Becker

1948 geboren, Promotion in Jura an der Universität Augsburg;
seit 3 Jahren bei Merck

Rechnungswesen und Controlling
Finanzen
Steuern
Versicherungen



Jan Sombroek

1947 geboren, Promotion in Chemie an der Universität Köln;
seit 26 Jahren bei Merck

Personal
Information Services
Unternehmenskommunikation
Regionen Nord- und Lateinamerika

Erfolg – unser Fundament für die Zukunft

Das Jahr 2001 geht als das erfolgreichste in die 333-jährige Unternehmensgeschichte von Merck ein. Die Merck-Gruppe erzielte zweistellige Zuwachsraten bei Umsatz und operativem Ergebnis. Sehr erfreulich war hierbei, dass der Umsatzzuwachs fast ausschließlich auf organischem Wachstum beruhte, das im Wesentlichen durch die guten Ergebnisse der Unternehmensbereiche Pharma und Labordistribution erzielt wurde.

Pharma übernimmt die Führung

Die Hauptprodukte des Unternehmensbereichs Pharma verbesserten den Gesundheitszustand und die Lebensqualität von Patienten auf der ganzen Welt. In einem unserer Kerngeschäfte ist Mercks Vision, die Nummer Eins zu sein, bereits Wirklichkeit geworden: Merck ist globaler Marktführer bei oralen Antidiabetika. Derzeit profitieren etwa acht Millionen Patienten in über 100 Ländern weltweit von unseren Arzneimitteln zur Behandlung von Typ-2-Diabetes. Diese Erkrankung kann ernsthafte Komplikationen nach sich ziehen und sowohl die Lebensqualität als auch die Lebenserwartung der Patienten stark vermindern.

Die Ergebnisse der in den USA durchgeführten, bahnbrechenden Diabetes-Präventionskampagne (Diabetes Prevention Program) zeigten, dass das Risiko, an Typ-2-Diabetes zu erkranken, durch die Behandlung mit Glucophage® (Wirkstoff: Metformin) oder die umfassende Änderung der Lebensgewohnheiten signifikant reduziert werden kann. Bis Ende des Jahres wurden in den



Simon L. Goodman aus der präklinischen Onkologieforschung von Merck in Darmstadt diskutiert Ergebnisse einer Studie zur Hemmung von Integrin mit Amin Arnaout vom Massachusetts General Hospital in Boston. Ihre Arbeitsgruppen gehören zu dem Wissenschaftlerteam, dem erstmals die Aufklärung einer Kristallstruktur aus dieser wichtigen Klasse von Zellrezeptoren gelang.

USA mehr als 40% der Neuverschreibungen für Diabetika auf die Präparate der Glucophage®-Produktfamilie (Glucophage®, Glucovance® und Glucophage® XR) ausgestellt. Der Umsatz stieg auf 3.201 Mio EUR (inklusive der Umsätze durch Lizenznehmer).

Der Erfolg zeigt sich auch im Fortschritt, den unsere Projekte in der pharmazeutischen Forschung und Entwicklung gemacht haben (siehe den Abschnitt „Innovation“ auf S. 12 ff.). Die Strategie von Merck im Bereich der Onkologie verzeichnet weitere Erfolge. Cetuximab (C225) ist ein gegen Tumorzellen gerichteter monoklonaler Antikörper, von dem ein jährlicher Spitzenumsatz von 1 Mrd EUR innerhalb von 5–7 Jahren nach Markteinführung erwartet wird. Im Dezember 1998 erwarb Merck von ImClone Systems, Inc., New York, die weltweiten Rechte zur Entwicklung und Vermarktung des Antitumorwirkstoffs Cetuximab außerhalb der USA und Kanadas. Im Unterschied zu Cetuximab ist der von uns entwickelte monoklonale Antikörper EMD 72000 vollständig humanisiert. Er lieferte viel versprechende Ergebnisse in den ersten klinischen Entwicklungsstudien zu seiner Einsetzbarkeit als Monotherapie bei bestimmten Krebsarten.

Fokussierung auf Nischenmärkte trug die Chemie durch ein schwieriges Jahr

Die gesamtwirtschaftliche Lage führte auch bei der chemischen Industrie zu einem beträchtlichen Abschwung. Unser Chemiegeschäft verzeichnete dennoch ein Wachstum, da wir unsere Aktivitäten auf Nischenmärkte konzentriert haben, in denen wir unsere Führungspositionen behaupten konnten.

Die Umsetzung von Ideen in innovative Produkte sichert unseren Erfolg und bietet unseren Kunden Vorteile im Wettbewerb. Beispielsweise verleihen unsere Effektpigmente der Colorstream®-Reihe den verschiedensten Produkten interessante Farben, die je nach Blickwinkel variieren. Merck ist Marktführer bei den Flüssigkristallen. Unsere gleichnamige Sparte konnte in den letzten fünf Jahren ihren Umsatz verdoppeln. In Erwartung weiteren Wachstums errichten wir derzeit am Standort Darmstadt neue Produktionsanlagen, mit denen wir unsere Kapazitäten für die Herstellung von Flüssigkristallen verdreifachen. Der Bauprozess machte während des vergangenen Jahres deutliche Fortschritte.

Unser Erfolg stützt sich aber auch auf unsere kontinuierlichen Bemühungen, unsere Produkte und Geschäftsabläufe zu verbessern. Wissenschaftler aus der ganzen Welt finden in der CHEMDAT®-Datenbank von Merck bewährte Produkte für Laborversuche und Produktionsprozesse. Im Jahr 2001 wurde der Informationsumfang dieser Datenbank erweitert und eine grafisch strukturierte Suchmaschine integriert.

In seinem ersten Jahr als wirklich global operierendes Unternehmen hat VWR International den Unternehmensbereich Labordistribution zum Erfolg geführt: Das zweistellige Umsatzwachstum und die Verdoppelung des operativen Ergebnisses waren entscheidende Meilensteine auf dem Weg zum Ziel von VWR, das erfolgreichste Vertriebsunternehmen für Menschen im Dienst der Wissenschaft zu werden. VWR ist weiter auf Kurs des geplanten Börsengangs in den USA.

Die guten Ergebnisse unserer Sparten können in den Abschnitten über die einzelnen Unternehmensbereiche nachgelesen werden (S. 18 ff.).

Unternehmerisches Denken – die Basis unseres Erfolgs

Wirtschaftlicher Erfolg ist nur eine Komponente des von uns angestrebten umfassenden, langfristigen Erfolgs von Merck. Für uns bedeutet unternehmerischer Erfolg die Verwirklichung unserer Vision. Wir möchten auf den Gebieten, auf die wir unsere Geschäftsaktivitäten fokussieren, Marktführer sein: durch die beispiellose Qualität unserer Produkte, durch unsere erstklassigen Dienstleistungen, durch das Engagement und die Kompetenz unserer Mitarbeiter und vor allem durch die Zufriedenheit unserer Kunden. Wir wollen auch ein attraktiver Arbeitgeber für talentierte, unternehmerisch denkende Menschen sein. Unseren Wissenschaftlern bieten wir ein

[www.merck.de/
erfolg](http://www.merck.de/erfolg)

stimulierendes Umfeld für innovative Forschung. Wir sind ein zuverlässiger, bevorzugter Kooperationspartner bei wissenschaftlichen Forschungsprojekten und in strategischen Marketing-Allianzen. Für unsere Aktionäre werden wir weiterhin eine sichere und lohnende Investition sein.

Zukunftsorientierte Markenpolitik

Mehr denn je müssen sich starke Unternehmen heute auch mit einer starken, unternehmensweiten Marke präsentieren, die auf allen Weltmärkten einzigartig und unverwechselbar ist. Eine solche Marke muss das Unternehmen, seine Strategie, seine Kultur, seine Mitarbeiter und seine Werte auf besondere Weise darstellen. Im letzten Jahr haben wir mit der Veränderung unseres Marktauftritts und unseres Selbstverständnisses (Corporate Identity) begonnen. Dabei wollten wir auf unseren in der Vergangenheit bewiesenen Stärken aufbauen und gleichzeitig den strategischen Anforderungen auf unserem Weg in die Zukunft noch besser gerecht werden. Am 1. Oktober haben wir ein neues, einzigartiges Markendesign eingeführt. Es ist Ausdruck unserer Ausrichtung auf die Zukunft, gestützt auf die Einführung von innovativen Produkten in bestehenden und neuen Märkten.



Das neue Logo

Das neue Logo bildet eine Brücke zwischen den starken historischen Wurzeln des Unternehmens und dem Potenzial für zukünftiges Wachstum. In dem neuen Logo erscheint das traditionelle Merck-Blau in neuem Schriftzug. Es soll symbolisch die wichtige Rolle verdeutlichen, die der über Jahrzehnte gewachsenen Merck-Kultur auch in Zukunft zukommen wird. Die in das Logo integrierten Farbelemente sollen Offenheit gegenüber Veränderungen ausdrücken – eine Eigenschaft, die wir als unentbehrlich für zukünftigen Erfolg erachten. Sie symbolisieren Bewegung und repräsentieren unsere Selbstverpflichtung zu innovativer Forschung und zur Erfüllung der stetig wachsenden Ansprüche unserer Kunden. Sie verbinden unterschiedliche Kulturen und verdeutlichen die schnelle Veränderung der Marktbedürfnisse.

Neue Markenarchitektur innerhalb der Merck-Gruppe

Unsere neue Markenpolitik steht im Einklang mit unserer Unternehmensstrategie. Auf dem strategisch wichtigen nordamerikanischen Markt konzentrieren wir unser Pharmageschäft unter der Dachmarke EMD. Um die Zusammengehörigkeit von EMD und Merck auch optisch darzustellen, werden für beide Marken dieselben Designvorgaben verwendet. So soll sichergestellt werden, dass Merck auf beiden Seiten des Atlantiks als ein und dasselbe Unternehmen wahrgenommen wird.

Zugleich wird sich die Merck-Gruppe deutlicher als bislang vom US-amerikanischen Pharmaunternehmen Merck & Co. abheben. Die historischen Wurzeln beider Unternehmen sind identisch und liegen in Darmstadt. Hier kaufte Friedrich Jacob Merck 1668 – also vor über 333 Jahren – die Engel-Apotheke. 1827 begann Heinrich Emanuel Merck in Darmstadt mit der industriellen Produktion von Alkaloiden, Pflanzenextrakten und Reagenzien. Das erfolgreiche Exportgeschäft mit den USA führte zur Gründung einer eigenen Niederlassung in New York, aus der nach dem Ersten Weltkrieg ein unabhängiges amerikanisches Unternehmen wurde: Merck & Co. Heute sind beide Unternehmen wirtschaftlich nicht mehr verbunden – gemeinsam haben sie nur noch den Namen „Merck“. Mit Ausnahme von Nordamerika halten wir weltweit die Rechte am Namen „Merck“. In Nordamerika hält Merck & Co. die Namensrechte; in allen anderen Ländern firmiert das US-Unternehmen unter der Marke „MSD“.

Auch für die vielen Tochterunternehmen, die in der langjährigen Unternehmensgeschichte von Merck gegründet oder gekauft worden sind, wurden neue Organisationsformen geschaffen. Aktivitäten, die hauptsächlich im Bereich Forschung und Innovation anzusiedeln sind und entscheidend zur Verwirklichung unserer Vision beitragen, werden unter den Marken Merck oder EMD geführt. Entsprechend firmiert auch unsere französische Tochtergesellschaft Lipla jetzt

unter dem Namen Merck. Am anderen Ende unserer neuen Markenarchitektur befindet sich VWR International, Inc.: Diese Tochtergesellschaft ist nun nicht mehr mit der Marke Merck verbunden, sondern signalisiert durch die Marke VWR, dass sie ein „eigenständiges“ Unternehmen ist, das wir in den USA an die Börse führen wollen.

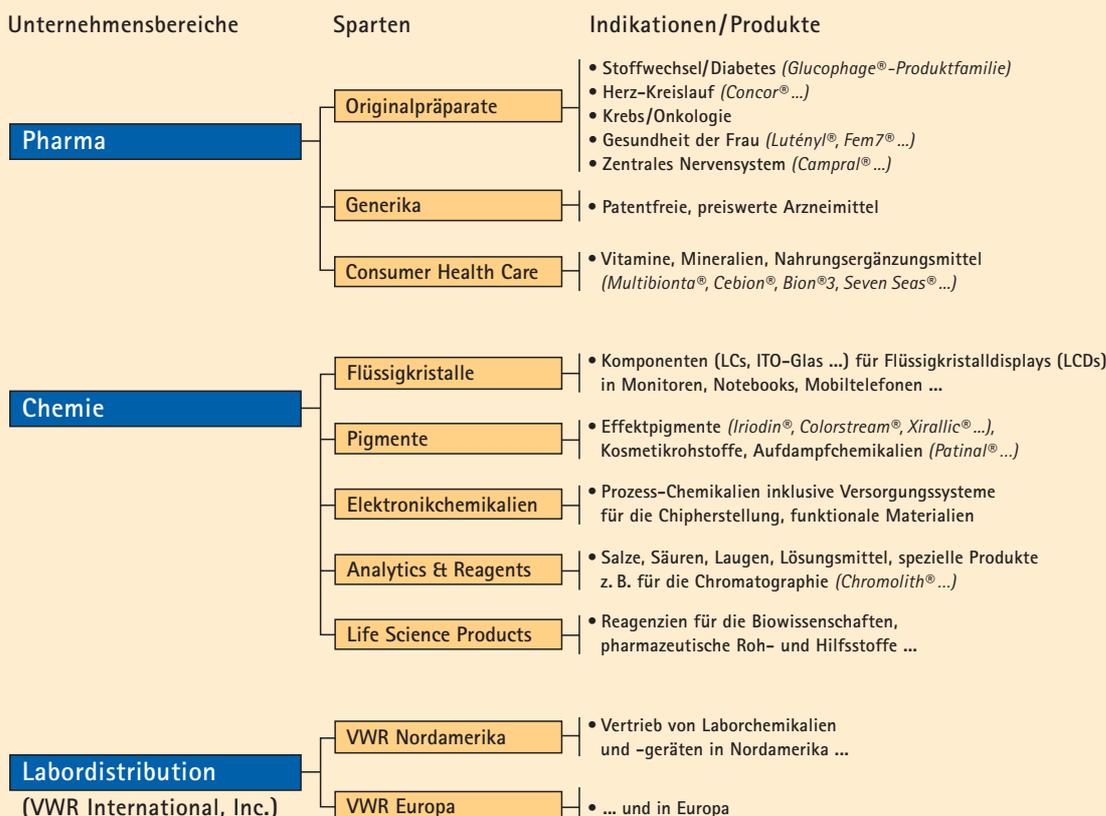
Straffere Organisation des Chemiegeschäfts

Merck hat beschlossen, seine unternehmerischen Aktivitäten künftig auf die Gebiete Pharma und Chemie zu konzentrieren. Mit Wirkung vom 1. Januar 2002 wurden dazu die Kernaktivitäten aus den bisherigen Unternehmensbereichen **Spezialchemie** und **Laborprodukte** in dem neuen Unternehmensbereich **Chemie** zusammengeführt und neu strukturiert. Die bisherige Sparte Wissenschaftliche Laborprodukte geht in einer neuen Sparte auf, die künftig unter der Bezeichnung **Life Science Products** konsequent auf die Erfordernisse forschender Unternehmen in den Bereichen Pharma, Biotechnologie und Agrochemie ausgerichtet sein wird. Das weltweite Geschäft mit Laborreagenzien und Produkten für die Analytik wurde ergänzt und wird künftig in der Sparte **Analytics & Reagents** geführt. Mit ihrem erweiterten Produktsortiment wird die neue Sparte zum Systemanbieter für die Analytik in Labor und Produktion. Die Sparten **Elektronikchemikalien** und **Flüssigkristalle** bleiben von der Umstrukturierung unberührt. Die Palette an Effektpigmenten der bestehenden Sparte **Pigmente** wurde um das weltweite Geschäft mit Pigmenten und Wirkstoffen für die Kosmetikindustrie erweitert. Die Sparte **Cosmetics, Health, Nutrition** wurde aufgelöst.

www.merck.de/struktur

Diese Umstrukturierung wird unsere Markt- und Kundenorientierung verstärken und zu einer Effizienzsteigerung für die Merck-Gruppe beitragen. Durch diesen strategischen Schritt kann unser Chemiegeschäft stärker wachsen als der Marktdurchschnitt, indem wir besser auf Kundenwünsche reagieren können.

Neue Struktur der Unternehmensbereiche ab 1. Januar 2002



Menschen – unser Schlüssel zum Erfolg

Die Vision von Merck ist ehrgeizig – wir wollen in unseren Kerngeschäften die Nummer Eins sein. Für uns bedeutet dies vor allem, dass der Mensch nicht nur als Kunde an erster Stelle steht. Um den dringenden Bedarf an neuen Medikamenten für wichtige Therapiefelder wie Krebs und Diabetes erfüllen zu können und um neue Chemieprodukte zu entwickeln, brauchen wir die richtigen Mitarbeiter: Menschen mit Unternehmergeist, die nach innovativen Lösungen suchen und die bereit sind, immer wieder dazuzulernen. Unser Erfolg beruht auf kompetenten Mitarbeitern, die einander achten und die Prägungen aus unterschiedlichen Kulturen respektieren. Wir sind uns unserer Verantwortung gegenüber Kunden und Aktionären bewusst und sehen uns als Teil der Gesellschaft an unseren 60 Produktionsstandorten in 27 Ländern, wo wir aktive „Mitbürger“ sein wollen. Über 34.000 Mitarbeiter von Merck arbeiten mit Engagement daran, unsere Visionen von heute zur Wirklichkeit von morgen zu machen.

Talente finden und binden

Zur Sicherung unseres langfristigen Erfolgs wollen wir hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter an uns binden und kontinuierlich neue Talente gewinnen. Unser Hochschulmarketing bietet Absolventen berufsnahe Informationen und Kontakte. Mit unserem Online-Bewerbungssystem www.come2merck.de konnten wir die Qualität und Geschwindigkeit beträchtlich erhöhen, mit der wir die jährlich über 15.000 in Darmstadt eingehenden Bewerbungen bearbeiten.



Neben der Qualität unserer Produkte ist es vor allem die persönliche Beziehung zu unseren Kunden, die unseren Geschäftserfolg ausmacht. Marcela Torres Romay und ihre Kollegen bei Merck Mexiko diskutieren innovative Marketingstrategien für unsere chemischen Produkte.

Die Wertschätzung herausragender Fähigkeiten und die berufliche Weiterbildung unserer Mitarbeiter sind unverzichtbare Bestandteile unserer Unternehmenskultur. Ein marktgerechtes Entlohnungs- und Prämiensystem reicht allein nicht aus, um die besten Mitarbeiter zu halten. Über mehr als drei Jahrhunderte hat Merck eine Unternehmenskultur entwickelt, die sich durch ein besonderes Verantwortungsgefühl gegenüber Beschäftigten und Standorten auszeichnet. Angesichts der rasanten Entwicklungen in der Gesellschaft sind wir stolz auf die Sicherheit, die unsere Unternehmenskultur unseren Mitarbeitern vermittelt. Es ist ein Kennzeichen dieser Kultur, Veränderungen zu begrüßen, nicht sie zu fürchten.

Die Besten angemessen fördern

Spitzenkräfte wollen erstklassig bleiben. Sie fordern und verdienen anspruchsvolle Aufgaben, eine professionelle Karriereplanung und umfangreiche Weiterbildungsangebote. Berufliche Weiterentwicklung ist bei Merck nicht nur eine Verpflichtung für Akademiker, sondern für alle Mitarbeiter. Wir sind stolz darauf, dass sehr viele unserer kaufmännischen und technischen Mitarbeiter die Schulungsangebote wahrnehmen. Wir sehen es als sehr wichtig an, Menschen verschiedener Kulturen zusammenzubringen und standortübergreifende Teamarbeit zu fördern.

Der im August 2001 gestartete „Merck Online Campus“ bietet eine Vielzahl von Lernprogrammen über das Intranet an. An verschiedenen Standorten weltweit bieten wir Fortbildungsprogramme an, die ständig weiterentwickelt werden. Zusammen mit der Fachhochschule Pforzheim haben wir 2001 in Deutschland ein Programm zum Erwerb des MBA-Abschlusses ins Leben gerufen; es ergänzt das bestehende in Ashridge, Großbritannien. Außerdem haben wir die Möglichkeiten zum internationalen Mitarbeiteraustausch erweitert und die „Merck University“ fortgeführt: Die erste Gruppe von ca. 40 internationalen Führungskräften schloss ihr Studium an der Northwestern University in Chicago, der London Business School, der Hong Kong University of Science and Technology und der Wissenschaftlichen Hochschule für Unternehmensführung Koblenz ab; eine zweite Gruppe nahm ihr Studium im Herbst 2001 auf.

www.merck.de/menschen
www.come2merck.de

Erfolgshonorierung bedeutet Erfolgssteigerung

Die Anerkennung von Leistung und die Beteiligung am Erfolg sind wichtige Bestandteile der Mitarbeiterförderung bei Merck. Ein Bewertungssystem misst wichtige Faktoren guter Mitarbeiterführung. Wir vereinbaren mit jedem Mitarbeiter klare Ziele und unterstützen ihn auf dem Weg dorthin. Dabei spielen Prämien und Laufbahnprogramme eine wichtige Rolle. Ausgewählte Führungskräfte nehmen an einem Aktienoptionsplan teil, und erstmals erhielten auch Tarifangestellte in Darmstadt eine Bonuszahlung, die sich direkt am operativen Ergebnis orientiert. Unser in Deutschland etabliertes betriebliches Vorschlagswesen hat seit 1986 über 20.000 Vorschläge erhalten. Ein im Jahr 2001 eingereicherter Vorschlag führte zu Einsparungen von mehr als 3 Mio EUR und einer Rekordprämie von 312.000 EUR für den Mitarbeiter.

Seit über zehn Jahren honorieren wir mit dem „Yellow Truck Award“ Mitarbeiter, die durch besonders kundenorientiertes Handeln zu unserem Erfolg beitragen: Rund 1.500 Nominierungen haben zu über 40 Preisverleihungen weltweit geführt. Seit drei Jahren vergeben wir den „Innovation Award“ (siehe S. 12). Um den Pioniergeist unserer Mitarbeiter noch stärker zu fördern, haben wir den „Merck Award Plan for Inventions“ entwickelt. Das besondere Merkmal dieses Programms ist die weltweit einheitliche Vergütung von Erfindern in der Merck-Gruppe. Außerdem wird er auch diejenigen, die zum Markterfolg einer Erfindung beitragen, am kommerziellen Ergebnis der Innovation teilhaben lassen. Merck bietet einen großzügigeren Anteil am Gewinn als im deutschen Arbeitnehmererfindungsgesetz vorgesehen ist.

Innovation – im Wettbewerb erfolgreich

Innovation sehen wir als unsere Wachstumschance und als Schlüssel zu neuen Produkten für die wichtigsten Märkte der Welt. Indem wir innovativ sind, können wir unseren Kunden maßgeschneiderte Lösungen anbieten und unseren Aktionären eine angemessene Rendite sichern.

Für unsere Mitarbeiter bedeutet Innovation die Herausforderung, sich dem Wettbewerb auf höchstem internationalen Niveau zu stellen. Auf der Suche nach immer besseren Lösungsansätzen werden sie dabei von modernsten Technologien unterstützt. Wir überschreiten immer öfter geographische, kulturelle und funktionale Grenzen und vereinen unsere besten Mitarbeiter in Teams, um Wissen, Erfahrung und Kompetenz auf die Bedürfnisse des Marktes zu fokussieren.

Innovation als Teil unserer Unternehmenskultur

Innovation ist die Triebkraft des wissenschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Fortschritts. Wir bieten ein stimulierendes Umfeld für kreatives und innovatives Arbeiten und haben für unsere Mitarbeiter den „Merck Innovation Award“ ins Leben gerufen: 1999 ging er an ein japanisches Forscherteam für unsere neuen Xirallic®-Effektpigmente, 2000 erhielt ihn ein deutsches Team für die Entwicklung der chromatographischen Trennsäulen der Chromolith®-Reihe. Beide Innovationen sind große Markterfolge. Im vergangenen Jahr wurde erstmals kein Forscherteam, sondern der Bereich Unternehmenskommunikation für seine Leistungen ausgezeichnet. Diese Anerkennung



Jonathan Davies und Christel Aperlo arbeiten bei EMD Lexigen in der Nähe von Boston, USA. Das Hauptaugenmerk unserer Krebsforschung liegt auf der Krebsbekämpfung mit innovativen biologischen Therapieansätzen.

war zugleich ein Signal, dass Innovation nicht allein der Auftrag der Forschungs- und Entwicklungsabteilung (F&E), sondern Aufgabe eines jeden Merck-Mitarbeiters ist.

Fokussierte Strategien für effiziente Pharmaforschung

Die Suche nach neuen biologischen Zielmolekülen (engl.: targets) zur wirkungsvolleren Bekämpfung von Krankheiten ist eine Herausforderung an Wissenschaft und Technologie sowie an die Kreativität aller Forscher. Dabei spielen Genomik, Proteomik und modernste Hochdurchsatz-Screening-Methoden eine zunehmend wichtigere Rolle. Durch das Aufstellen so genannter Genexpressionsprofile versuchen unsere Forscher, Unterschiede in den Genaktivitäten zwischen normalen und kranken Zellen (z. B. Tumorzellen) festzustellen und so geeignete Targets für die medikamentöse Behandlung zu identifizieren. Unterstützt werden sie dabei von unseren Bioinformatikern, die Algorithmen zur automatisierten Identifizierung von Targets in umfangreichen Genomdatenbanken entwickelt haben.

Nach erfolgreicher Identifizierung eines Targets helfen intelligente Testmethoden und -strategien dabei, neue chemische Verbindungen im Hochdurchsatz-Screening zu identifizieren und daraus bezüglich ihrer Wirkung optimierte Kandidaten (Leitstrukturen) abzuleiten. Krankheitsrelevante biologische Modellsysteme dienen zur Etablierung des gewünschten pharmakologischen Profils. Unter den optimierten Wirkstoffkandidaten wird eine weitere Auswahl getroffen, die auf den pharmakokinetischen und insbesondere auf den toxikologischen Eigenschaften beruht. Das Hauptaugenmerk liegt dabei darauf, stellvertretende biologische Indikatoren zu finden und Parameter zu definieren, die bei der Auswahl der geeigneten Untersuchungsstrategie für die weitere klinische Entwicklung herangezogen werden können.

Es ist schwer, beim Prozess der Wirkstoff-Findung Vorhersagen zu treffen. Um die damit verbundenen Risiken zu verringern, hat Merck klar definierte Stufen und Etappenziele bei der Auswahl der aussichtsreichsten Wirkstoffkandidaten für die weitere Entwicklung. Dabei ist die regelmäßige Projektevaluierung ein entscheidender Erfolgsfaktor. Durch strategische Allianzen und Forschungs-kooperationen sparen wir Zeit und Geld.

Effiziente Nutzung unserer Forschungsmittel

Die zentralen F&E-Einrichtungen von Pharma befinden sich in Darmstadt (Deutschland), Lyon (Frankreich) und Lexington (Massachusetts, USA); sie werden ergänzt durch kleinere Einheiten mit besonderen Aufgaben wie Biovation in Großbritannien. Biovation beschäftigt sich mit der Ausschaltung immunogener Eigenschaften von Antikörpern und anderen Proteinen, um deren Sicherheit und Verträglichkeit zu erhöhen. Solche Verfahren können auch auf viele andere therapeutische Proteine angewandt werden und sind eine wertvolle Ergänzung unserer Technologiepalette.

In der Vergangenheit hat Merck seine Kapazitäten in der Pharmaforschung kontinuierlich durch Firmenkäufe, Partnerschaften und strategische Allianzen erweitert. Wir haben eine neue unternehmensweite Forschungsstrategie aufgestellt, um Abläufe noch effizienter zu gestalten und unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Sie wurde von einem Expertenteam aus sieben Forschungsstandorten (Darmstadt, Lyon, Chilly-Mazarin, Monaco, Lexington, Aberdeen und Barcelona) im Rahmen des Projekts „Symphony“ entwickelt. Der Prozess der Wirkstoff-Findung soll durch den Aufbau einer gemeinsamen Basis hinsichtlich des Wissens, der Fähigkeiten und der Technologien auf Unternehmensebene optimiert werden. Wir haben eine transparente Forschungsstruktur geschaffen, die großen Freiraum für Kreativität und unternehmerisches Handeln bietet. Auch auf dem Weg zu einer unternehmensweiten Forschungskultur, an der jeder einzelne Wissenschaftler aktiv beteiligt ist, sind wir weiter vorangekommen.

Merck hat derzeit rund 30 Projekte in verschiedenen Entwicklungsphasen; die Tabelle auf S. 14 führt Projekte auf, die sich in klinischen Studien der Phasen II und III befinden. Wir konzentrieren uns auf Arzneimittel mit hohem medizinischen Bedarf, die schnell weltweit eingeführt werden

[www.merck.de/
innovation](http://www.merck.de/innovation)

[www.merck.de/
NeueWirkstoffe](http://www.merck.de/NeueWirkstoffe)

können. Viele unserer neuen Krebs-Therapeutika befinden sich in der späten klinischen Prüfung. Um Ärzten und Patienten diese viel versprechenden und innovativen Wirkstoffe so schnell wie möglich anbieten zu können, investieren wir derzeit beträchtlich in deren klinische Entwicklung.

Onkologie: An vorderster Front bei der biologischen Krebs-Therapie

[www.merck.de/
onkologie](http://www.merck.de/onkologie)

Krebs ist die zweithäufigste Todesursache in den westlichen Industrienationen. Merck entwickelt viel versprechende Alternativen zu Chirurgie, Strahlen- und Chemotherapie, den gegenwärtig verfügbaren Therapieoptionen: Unsere Onkologieprojekte zielen auf neuartige biotherapeutische Strategien, die eine selektivere Tumorerstörung bei weniger Nebenwirkungen ermöglichen. Aus unserer eigenen Forschung sowie aus strategischen Forschungsallianzen sind im Therapiefeld Krebs/Onkologie acht potenzielle Arzneimittel hervorgegangen (siehe Tabelle; außerdem eines in Phase I). Diese basieren auf den folgenden vier innovativen Ansätzen:

Monoklonale Antikörper binden an Krebszellen und können so das Tumorwachstum hemmen. Cetuximab (C225), für den wir die Lizenz von ImClone Systems, Inc., New York, erworben haben, wird zurzeit in Kombination mit Chemo- und Strahlentherapie geprüft. Die ersten viel versprechenden Ergebnisse aus klinischen Studien der Phase II deuten darauf hin, dass die begleitende Behandlung mit Cetuximab besonders Patienten mit Kopf- und Halskrebs oder Kolorektalkarzinom helfen kann, die auf Standardtherapien nicht ansprechen. Groß angelegte Phase-III-Prüfungen für diese Indikationen werden derzeit durchgeführt oder sind in Planung. Die Markteinführung von Cetuximab in den USA (Handelsname: Erbitux™) könnte sich verzögern, da die US-amerikanische Food and Drug Administration (FDA) den Antrag von ImClone auf Marktzulassung zunächst einmal abgelehnt hat. Unterdessen setzen wir unsere eigenen kontrollierten

Aussichtsreiche F&E-Erfolge – Status von 19 innovativen Wirkstoffen

Therapiefeld	Wirkstoff	Indikation	Status	Entwicklungszeitpunkt				
				2001	2002	2003	2004	≥ 2005
Krebs/ Onkologie	Cetuximab (C225, Erbitux™; EGFR-spezifischer monoklonaler Antikörper)	EGFR-positive Tumoren: Kolorektalkarzinom, Kopf- u. Halskrebs, nicht kleinzelliges Bronchialkarzinom	Phase III	▲		■		
	Theratope® (Tumorstoff)	Brustkrebs	Phase III			▲	■	
	Mitumomab (BEC2; Tumorstoff)	kleinzelliges Bronchialkarzinom	Phase III				▲	■
	EMD 72000 (EGFR-spezifischer monoklonaler Antikörper)	EGFR-positive Tumoren: Pankreas-, Gebärmutterhalskrebs, nicht kleinzelliges Bronchialkarzinom	Phase II		▲			■
	Cilengitide (Angiogenesehemmer)	Pankreas- und Brustkrebs, Melanom, nicht kleinzelliges Bronchialkarzinom	Phase II			▲		■
	Immunozytokin KS-IL2	EPCAM-positive Tumoren: Nieren-, Brustkrebs, nicht kleinzelliges Bronchialkarzinom	Phase II			▲		■
	BLP 25 (Tumorstoff)	MUC1-positive Tumoren: nicht kleinzelliges Bronchialkarzinom, Prostata-, Eierstockkrebs	Phase II			▲		■
Stoffwechsel/ Diabetes	EML 16336 (Insulinmimetikum)	Typ-2-Diabetes und Insulinresistenz	Phase II		▲			■
	EML 16257 (Glukose-spezifisches Insulinsekretagogon)	Typ-2-Diabetes und Insulinresistenz	Phase II		▲			■
	EML 4156 (Modulator des Insulinresistenzsyndroms)	Typ-2-Diabetes und Dyslipidämie	Phase II			▲		■
Herz-Kreislauf	EMR 6203 (PDE-V-Inhibitor)	Erektionsstörungen	Phase II		▲		■	
Zentrales Nervensystem	Vilazodone	Depression	Phase II	▲				■
	Sarizotan	Dyskinesie bei Parkinson-Krankheit	Phase II		▲			■
	Asimadoline	Reizdarmsyndrom	Phase II			▲		■
Gesundheit der Frau	EMM 220066 (E2/Nomac, oral)	kontinuierliche Hormonsubstitution	Phase II		▲			■
	EMM 110525 (neues Progestagen)	Menstruationsbeschwerden	Phase II			▲		■
	EMM 210525 (E2/TX 525, oral)	kontinuierliche Hormonsubstitution	Phase II			▲		■
	EMM 310525 (EE/TX 525, oral)	Empfängnisverhütung	Phase II			▲		■
	EMM 310066 (E2/Nomac, oral)	Empfängnisverhütung	Phase II		▲			■

E2 = Estradiol, EE = Ethinylestradiol, EGFR = Rezeptor des epidermalen Wachstumsfaktors, EPCAM = epitheliales Zelladhäsionsmolekül, LNG = Levonorgestrel, MUC = muköses Adenokarzinom des Magens, Nomac = Nomegestrolacetat, PDE = Phosphodiesterase, TX = Thromboxan.

klinischen Mehrzentren-Studien in mehreren europäischen Ländern unverändert fort. Auf der Basis dieser Ergebnisse werden wir die Marktzulassung bei der europäischen Arzneimittelbehörde EMEA (European Agency for the Evaluation of Medicinal Products) beantragen. Wir rechnen mit der Markteinführung von Cetuximab in Europa für das Jahr 2003. Merck hält die weltweiten Rechte außerhalb Nordamerikas, wo ImClone und Bristol-Myers Squibb (BMS) den Wirkstoff gemeinsam vermarkten werden; in Japan teilen sich Merck und ImClone/BMS die Entwicklungs- und Vermarktungsrechte. EMD 72000, ein in Darmstadt entwickelter vollständig humanisierter monoklonaler Antikörper, befindet sich in der klinischen Phase II. Die Phase-I-Prüfung belegte seine gute Verträglichkeit sowie Unbedenklichkeit und erbrachte Belege für seine Wirksamkeit als Monotherapie.

Tumorvakzine basieren auf Antikörpern und lösen die körpereigene Immunantwort aus, indem sie Oberflächenmoleküle von Krebszellen nachahmen. Mitumomab (BEC2), das zusammen mit ImClone entwickelt wurde, befindet sich gegenwärtig in einer groß angelegten, multinationalen Prüfung der klinischen Phase III an Patienten mit kleinzelligem Bronchialkarzinom. Eine frühere US-Studie ergab eine längere Überlebenszeit für Patienten, die mit Mitumomab geimpft wurden. Mit unserem kanadischen Kooperationspartner Biomira entwickeln wir Theratope® für die Behandlung von fortgeschrittenem oder metastasierendem Brustkrebs. Nach hoffnungsvollen Phase-II-Ergebnissen wurde die Rekrutierung von Patientinnen für eine große multinationale Phase-III-Prüfung abgeschlossen, eine Zwischenauswertung wird für das dritte Quartal 2002 erwartet. Für dieses Tumorvakzin hat die FDA ein beschleunigtes Zulassungsverfahren genehmigt. Das Vakzin BLP25, das auch mit Biomira entwickelt wird, ist derzeit in einer Prüfung der klinischen Phase II an Patienten mit nicht kleinzelligem Bronchialkarzinom.

Angiogenesehemmer stören das Tumorwachstum, indem sie die Entstehung von Blutgefäßen zur Versorgung des Tumors verhindern. Zusammen mit Forschungsinstituten in München und San Diego, USA, entwickeln wir den Integrin-Inhibitor Cilengitide. Vorläufige Ergebnisse aus klinischen Studien der Phase II sprechen für seine gute Verträglichkeit und Unbedenklichkeit bei Patienten mit soliden Tumoren im fortgeschrittenen Stadium.

Immunozytokine sind Fusionsproteine aus krebszellspezifischen monoklonalen Antikörpern und Zytokinen, Proteinen, die die Immunantwort lokal am Tumorort stimulieren. KS-IL2 und 14.18-IL2, die ersten beiden dieser Immunozytokine, werden gegenwärtig klinisch geprüft.

Drei innovative Substanzen für die Therapie von Typ-2-Diabetes

Ungefähr 90 % der weltweit 150 Millionen Diabetiker leiden an Typ-2-Diabetes, und ihre Anzahl wird sich bis zum Jahr 2025 wahrscheinlich verdoppeln. Die Entwicklung neuer und wirksamerer Behandlungsoptionen für Diabetiker ist auch mit der Einführung von Glucophage®, dem weltweit führenden Medikament zur oralen Therapie von Typ-2-Diabetes, noch lange nicht abgeschlossen. Merck verfolgt mit seinen Diabetes-Projekten einen „ganzheitlichen“ Ansatz, indem die Hauptaspekte dieser Krankheit angegangen werden: Die Behandlung von Störungen des Blutzuckerspiegels und von diabetischen Komplikationen wie Dyslipidämie oder mikrovaskulären Komplikationen.

Wir haben drei innovative Verbindungen mit neuen Wirkmechanismen entwickelt, die sich derzeit in klinischen Prüfungen der Phase II befinden. Der Insulin-Sensitizer EML 16336 und der Beta-Zellen-Sensitizer EML 16257 zielen auf die Behandlung des Typ-2-Diabetes. EML 16257 kann die Beta-Zellen zur Sekretion von Insulin stimulieren und so bei der Bekämpfung der Insulinresistenz helfen. EML 4156 ist ein neuer effektiver Modulator des Insulinresistenzsyndroms, der sowohl den Zucker- als auch den Fettspiegel im Blut absenkt. Für alle drei Substanzen erwarten wir 2002 nach erfolgtem Wirksamkeits- und Verträglichkeitsnachweis den Beginn von Phase-III-Prüfungen.

[www.merck.de/
diabetes](http://www.merck.de/diabetes)

Herz-Kreislauf-Erkrankungen: Neue Indikation für eine unserer Substanzen

Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind unverändert Todesursache Nummer Eins. Unsere F&E-Aktivitäten auf diesem Gebiet konzentrieren sich auf innovative Therapieansätze für akute und chronische Herzkrankheiten mit hohem medizinischem Bedarf. In Fortsetzung der Pionierleistungen von Merck bei der oralen Behandlung von Herzinsuffizienz (Concor®COR) untersuchen wir Natrium-Protonen-Austauschhemmer. Unsere langjährige Forschung zu Isoenzymen der Phosphodiesterase (PDE) führten zur Entwicklung eines PDE-V-Inhibitors zur Behandlung von Erektionsstörungen. Die von uns für ihn angestrebten Eigenschaften im Vergleich mit gegenwärtig verfügbaren Medikamenten sind weniger Nebenwirkungen, schnellere Wirkung und keine Wechselwirkungen mit der Nahrung.

Zentrales Nervensystem und „Gesundheit der Frau“: Erfolgreiche Konzepte

Erkrankungen des Zentralen Nervensystems sind ein Gebiet mit hohem medizinischen Bedarf. Unsere Forscher in Darmstadt haben das Antidepressivum Vilazodone entdeckt und entwickelt, das einen neuartigen Wirkmechanismus hat. Um diesen innovativen Wirkstoff Patienten weltweit anbieten zu können, haben wir mit GlaxoSmithKline ein Abkommen über Weiterentwicklung und Vermarktung geschlossen – eine leistungsfähige Allianz mit einem erfahrenen Partner.

Wir konzentrieren die Forschung in unserem Therapiefeld „Gesundheit der Frau“ auf die Hormonsubstitutionstherapie zur Linderung von klimakterischen Beschwerden sowie auf die Schwangerschaftsverhütung. Fünf Projekte in diesen Indikationsgebieten sind gegenwärtig in der klinischen Phase II (siehe Tabelle auf S. 14). EMM 210066 und Fem7® Plus, zwei innovative Produkte für die sequenzielle bzw. kontinuierliche Hormonsubstitutionstherapie, befinden sich bereits im Zulassungsverfahren.

Innovation als Triebkraft in der Chemie

Durch das Umsetzen neuer Ideen in Produkte ist Merck Marktführer bei Spezialchemikalien für hochwertige Anwendungen wie LC-Displays und bei Effektpigmenten. Neue Technologien und verbesserte Herstellungsverfahren machen uns zum bevorzugten Partner für Hightech-Industrien der Elektronik-, Optik- und Life-Science-Branche. Weltweit arbeiten unsere Wissenschaftler und Marketingexperten eng mit Industriekunden zusammen, um stets die aktuellen Marktbedürfnisse zu kennen. Aber Innovationen kommen nicht allein aus der Forschung: Mit „TOPAS“ haben wir ein vernetztes, Computer-gestütztes System eingeführt, das die kontinuierliche Verbesserung unserer Prozesse in der gesamten Wertschöpfungskette ermöglicht.

Fokus auf Flachbildschirme und Effektpigmente

Die Nachfrage nach immer besseren Flachbildschirmen bedeutet eine Herausforderung an unsere Physiker und Chemiker. Wir entwickeln neue Flüssigkristall-Mischungen, die mit noch niedrigeren Spannungen anzusteuern sind und noch kürzere Schaltzeiten und somit einen schnelleren Anzeigewechsel ermöglichen. Mit unseren Kernkompetenzen bei Flüssigkristall-Mischungen und ITO-Glas (ITO = Indium Tin Oxide) haben wir unsere Forschung auf neue Komponenten für Flachbildschirme, z. B. Farbfilter und ITO-Glas für berührungsempfindliche Displays (Touchpanels), konzentriert. Wir wollen unsere Position auch dadurch sichern, dass wir in der Elektronik den Wechsel von Silizium zu funktionellen Polymeren verfolgen.

Schwerpunkt von F&E in der Sparte Pigmente sind neue Produktklassen auf der Basis innovativer Substrat- und Beschichtungstechnologien. Unsere Kompetenz bei der Problemlösung in den verschiedenen Anwendungsgebieten der Effektpigmente für die Druck-, Kunststoff- und Farbenindustrie bauen wir kontinuierlich aus.

Unsere Aufdampfchemikalien Patinal® haben durch neue Anwendungen in der optischen Kommunikation und bei Videoprojektionssystemen besondere Bedeutung erlangt. Durch unser fundiertes Know-how können wir Kunden in vielen Industriezweigen fortschrittliche und maßgeschneiderte Produkte anbieten. So war Emblica® eine unserer patentierten Neuheiten für die Kosmetikindustrie im Jahr 2001: Durch antioxidative Wirkung und Abfangen freier Radikale hilft dieses Produkt, den Alterungsprozess der Haut zu verlangsamen.

Innovationen für die Forschungslabors auf der ganzen Welt

Merck ist bekannt als ein globaler Marktführer in der Analytik und bietet z. B. die schnellste chromatographische Trennsäule der Welt an: Chromolith®SpeedROD wird vor allem in der Pharma- und Lebensmittelindustrie eingesetzt und ermöglicht eine fünf- bis zehnmals schnellere chromatographische Trennung als herkömmliche Säulen. Andere 2001 eingeführte Innovationen umfassen Schnellteststreifen und Kulturmedien für den Nachweis von Nahrungsmittelkeimen sowie mobile Analysensysteme für Weinbau und Milchwirtschaft. Mit vielen neuen Life-Science-Reagenzien für die biomedizinische Forschung aus unserer Sparte Wissenschaftliche Laborprodukte halten wir mit den rasanten Entwicklungen in Molekularbiologie und Biotechnologie Schritt.

Zukunftstechnologien zur Erschließung neuer Geschäftsfelder

Neben der Entwicklung neuer Produkte in den Sparten verfolgen wir unter dem gemeinsamen Dach „New Businesses“ chancenreiche Technologien für alle Geschäftsfelder. Wir forschen intensiv auf Gebieten wie Nanomaterialien, analytische Chip/Array-Technologie, Phasensprung- und Batteriematerialien sowie Chemikalien für Hochtemperatur-Supraleiter. F&E im neu strukturierten Unternehmensbereich Chemie (siehe S. 9) wird nach dieser neuen Strategie ausgerichtet. Um die gemeinsame Verwendung neuer Technologien zu fördern, werden wir spartenübergreifende Kompetenzzentren einrichten. Ergänzend zur eigenen Forschung verfolgen wir neue Ideen auch durch internationale Kooperationen mit über 35 Universitäten.

Patente und Lizenzen: Sicherung unseres Wettbewerbsvorsprungs

Als innovatives Unternehmen benötigt Merck einen wirkungsvollen Schutz seiner Erfindungen und der daraus resultierenden Technologien in Form von Patenten. Nur so lassen sich hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung rechtfertigen, indem auf rechtlich gesicherter Basis ein Marktvorteil geschaffen und zur Erzielung von Gewinnen genutzt werden kann. Die Zahl der Basispatentanmeldungen von Merck ist in den letzten fünf Jahren drastisch gestiegen, von 145 im Jahr 1997 auf fast 400 im Jahr 2001 – ein eindrucksvoller Beweis für die Innovationskraft unserer Forscher. Über 80 der letztjährigen Basispatentanmeldungen waren das Resultat des interdisziplinären Projekts „Sixty Patents from Genomics“: Unsere präklinische Forschung identifizierte auf der Basis aktueller Ergebnisse unserer Genomforschung neue Targets in unseren wichtigsten Therapiefeldern. Dieser Erfolg wurde durch die enge Zusammenarbeit zwischen F&E- und Patentabteilung ermöglicht.

Als forschendes Unternehmen erzielen wir einen nennenswerten Anteil unseres Gewinns durch die Vergabe von Lizenzen für unsere Patente. Merck verfolgt diese Strategie aktiv und vermarktet sein geistiges Eigentum erfolgreich. In den letzten fünf Jahren haben sich die Lizenzeinnahmen der Sparte Flüssigkristalle verdreifacht. Wir erwerben auch passende Lizenzen zur Optimierung unseres Patentbestands. Um die Marktführerschaft von Merck durch frühe Patentanmeldungen zu sichern, haben wir im Jahr 2001 die Zahl der Experten in unserer Patentabteilung nahezu verdoppelt.

Bernd Schneider-Lowitz aus dem Onkologie-Team von Merck bespricht computertomographische Aufnahmen mit Krebsforscher Udo Vanhoefer. Mit dessen Gruppe an der Tumorklinik der Universität Essen arbeiten wir eng bei der Entwicklung von EMD 72000 zusammen, einem viel versprechenden monoklonalen Antikörper für die Krebs-Therapie.



Pharma



Michel Peres und Christiane Quentana arbeiten bei Merck in Lyon (Frankreich). Unser umsatzstärkstes Produkt Glucophage®, das ursprünglich dort entwickelt wurde, ist das weltweit führende Präparat zur oralen Therapie des Typ-2-Diabetes. Für Millionen von Patienten bringt es eine Verbesserung der Lebensqualität.

Originalpräparate gegen Stoffwechsel- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, **Generika** und Produkte für die Selbstmedikation (**Consumer Health Care**) bestimmen unser pharmazeutisches Geschäft. Der Umsatz im Unternehmensbereich **Pharma** stieg um 14 % auf 3.323 Mio EUR. Das operative Ergebnis betrug 581 Mio EUR und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 28 %. Die Umsatzrendite (ROS) näherte sich trotz der hohen Investitionen für unser zukünftiges Geschäft mit 17,5 % unserer ehrgeizigen Zielmarke von 20 %. Der Anteil des Pharmageschäfts am Gesamtumsatz der Merck-Gruppe entsprach 44 %; der Beitrag zum operativen Ergebnis betrug 66 %.

Großer Erfolg ermöglichte hohen F&E-Aufwand

Alle drei Sparten des Unternehmensbereichs **Pharma** steigerten im Jahr 2001 ihre Umsätze. Die Sparte **Originalpräparate** erzielte einen außergewöhnlich hohen Umsatzzuwachs von 14 % auf 2.084 Mio EUR und trug 63 % zum Gesamtumsatz dieses Unternehmensbereichs bei. Die Sparte **Generika** blieb mit einem Umsatzzuwachs von 19 % auf 925 Mio EUR weiter auf Erfolgskurs. Im dritten Quartal 2001 verkaufte Merck seine Minderheitsbeteiligung von insgesamt 43 % am US-amerikanischen Generika-Hersteller Pharmaceutical Resources, Inc. und baute zu Beginn des Jahres 2002 das Geschäft in Japan durch die Akquisition von Mohan weiter aus. Der Umsatz der Sparte **Consumer Health Care** stieg um 6,7 % auf 314 Mio EUR. Um die organisatorische Basis für einen weiteren Geschäftsausbau zu schaffen, haben wir für unser Selbstmedikationsgeschäft eine eigenständige Holding-Gesellschaft gegründet.

Größter Erfolg im Schlüsselmarkt USA

Der Umsatz von Merck in **Nordamerika** stieg um 35 % auf 1.015 Mio EUR, wobei die meisten Umsatzerlöse aus Lizenzvereinbarungen mit anderen Unternehmen stammten. Die Sparte Originalpräparate erzielte in Nordamerika ein hervorragendes Umsatzplus von 35 % auf 749 Mio EUR. Auch die Sparte Generika war mit einer Umsatzsteigerung von 37 % auf 264 Mio EUR sehr erfolgreich.

In **Europa** stieg der Umsatz um 6,9 % auf 1.438 Mio EUR, ein Viertel davon wurde von der Sparte Generika erzielt. In Frankreich, unserem wichtigsten europäischen Markt, erhöhte sich der Umsatz um 11 % auf 491 Mio EUR. In Deutschland sank der Umsatz um 2,2 % auf 332 Mio EUR und in Großbritannien um 4,8 % auf 204 Mio EUR. In Spanien stieg der Umsatz um 19 % auf 93 Mio EUR. Nach der Ausgliederung von Bracco konnten wir unseren Umsatz in Italien auf 33 Mio EUR verdoppeln. Auch in Osteuropa wurde ein Umsatzplus erzielt, der Umsatz stieg um 33 % auf 53 Mio EUR.

Der Umsatz in **Lateinamerika** stieg auf 328 Mio EUR (+5,6%), verursacht durch ein Umsatzplus in Mexiko von 14 % auf 114 Mio EUR und in Venezuela von 16 % auf 41 Mio EUR. In Brasilien sank der Umsatz um 9,5 % auf 65 Mio EUR. In der Region **Asien, Afrika und Australien** war ein Umsatzzuwachs von 6,6 % auf 543 Mio EUR zu verzeichnen; mit einem Anstieg von 9,7 % auf 214 Mio EUR trug hierzu insbesondere das Generika-Geschäft in Australien bei. Die größten asiatischen Märkte, Japan und Indien, erzielten für den Unternehmensbereich Pharma einen Umsatzanstieg von 8,5 % bzw. 7,2 %. In Afrika wuchs der Umsatz um 12 % auf 43 Mio EUR.

Die oralen Antidiabetika der **Glucophage®-Produktfamilie** waren wiederum sehr erfolgreich.

Starke Umsatzzuwächse in den USA und in Frankreich

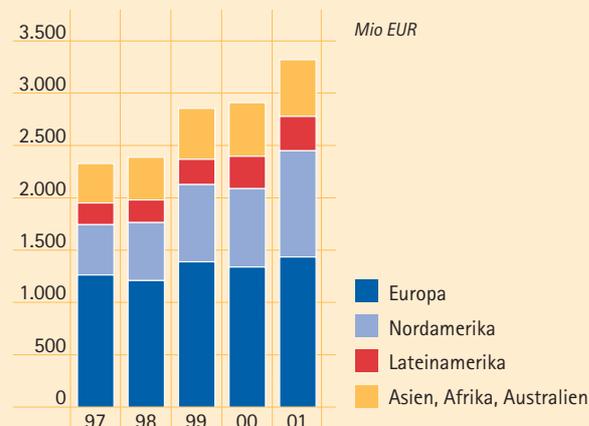
Pharma – Kennzahlen

Mio EUR	2001	2000	Änderung in %
Umsatz	3.323	2.914	14
Operatives Ergebnis	581	455	28
Umsatzrendite	17,5 %	15,6 %	
EBIT	1.067	592	80

Umsatz nach Sparten

Mio EUR	2001	2000	Änderung in %	Anteil in %
Originalpräparate	2.084	1.826	14	63
Generika	925	778	19	28
Consumer Health Care	314	294	6,7	9

Pharma – Regionale Umsatzentwicklung



Originalpräparate

Fortschritte bei wichtigen Therapien

Die Sparte **Originalpräparate** erzielte mit einem Zuwachs von 14 % auf 2.084 Mio EUR einen Umsatzrekord; der Anteil am gesamten Pharma-Umsatz betrug 63 %. Dieses Wachstum wurde vor allem mit unseren Diabetespräparaten erzielt. Wir investierten 406 Mio EUR in F&E-Projekte auf medizinisch und wirtschaftlich erfolgversprechenden Therapiefeldern.

Im Jahr 2001 war **Glucophage®** das Mittel der Wahl zur Therapie von Typ-2-Diabetes.

Das Umsatzwachstum bei Originalpräparaten – verschreibungspflichtigen Arzneimitteln, die von Merck entwickelt oder in Lizenz vertrieben werden – wurde vor allem von einem Anstieg um 48 % auf 605 Mio EUR bei der Produktfamilie der oralen Antidiabetika (Glucophage®, Glucovance® und Glucophage XR®) getragen. Dieser Erfolg ermöglichte es uns, 406 Mio EUR (+7,3 %) oder 20 % des Umsatzes dieser Sparte in Forschung und Entwicklung (F&E) zu investieren. Der Schwerpunkt unserer F&E-Projekte liegt auf dauerhaftem, profitabilem Wachstum, besonders im Bereich der Onkologie. Unsere Palette an neuen Wirkstoffen ist die größte in der Unternehmensgeschichte (siehe den Abschnitt „Innovation“ auf S. 14 ff.). Unsere neuen Wirksubstanzen erfüllen den Anspruch, sowohl innovativ als auch von weltweiter Bedeutung zu sein. Sie zielen auf Therapiefelder, für die es einen hohen medizinischen Bedarf gibt. Unsere F&E-Projekte bergen das Potenzial, unser Geschäft mit neuen und innovativen Produkten zu verstärken, die Millionen von Patienten weltweit helfen können.

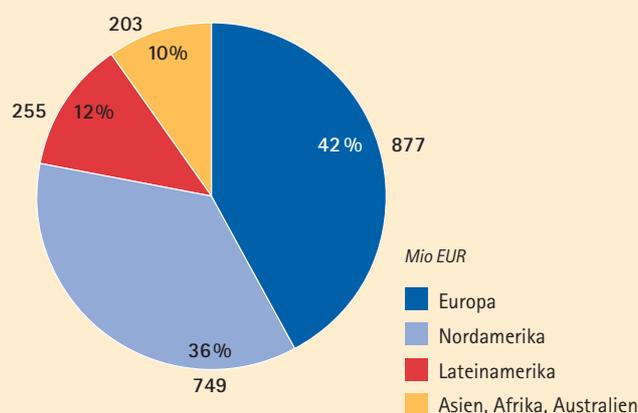
Medizinische und finanzielle Erfolge mit Präparaten der Glucophage®-Familie

www.merck.de/diabetes

Aufgrund der weltweit stetig steigenden Verbreitung von Typ-2-Diabetes und der Ausweitung des Arzneimittelmarktes für diese Indikation (auf 8 Mrd EUR im Jahr 2001) liegt ein Schwerpunkt unseres weltweiten Pharma-Geschäfts auf Arzneimitteln zur Behandlung von Stoffwechselstörungen. Vornehmlich Erwachsene erkranken an Typ-2-Diabetes, der bei rund 90–95 % aller Diabetiker vorliegt. Die geschätzte Zahl von derzeit ca. 135 Millionen Erkrankten wird sich bis zum Jahr 2025 voraussichtlich verdoppelt haben. Die jährlichen Kosten, die durch Langzeitkomplikationen verursacht werden, fallen bei einem gut eingestellten, nicht insulinpflichtigen Diabetiker zehnmal niedriger aus als bei unbehandelten Diabetikern – weltweit ein Einsparungspotenzial von vielen Milliarden Euro. Die im September 2001 veröffentlichten Ergebnisse der bahnbrechenden Diabetes-Präventionskampagne (Diabetes Prevention Program) zeigen, dass das Einsetzen der Erkrankung bei Typ-2-Diabetes durch Behandlung mit Metformin (dem Wirkstoff von Glucophage®) oder eine umfassende Änderung der Lebensgewohnheiten signifikant hinausgezögert werden kann.

Derzeit profitieren etwa acht Millionen Patienten in über 100 Ländern weltweit von der Behandlung mit Glucophage®. Ende des Jahres 2001 entfielen bereits über 40 % der Neuverschreibungen für Diabetespräparate in den USA auf Produkte der Glucophage®-

Originalpräparate – Regionale Umsatzverteilung



Familie. Einschließlich der Verkäufe durch unseren Lizenznehmer Bristol-Myers Squibb stieg der Gesamtumsatz um 43 % auf 3.201 Mio EUR. Der Anteil der Glucophage®-Familie am Antidiabetika-Umsatz in den elf wichtigsten Pharmamärkten belief sich auf 34 %. Da Glucophage® das erste zur Behandlung von Kindern zugelassene orale Antidiabetikum ist, haben wir in den USA auch in diesem schnell wachsenden Marktsegment eine Therapie-Alternative angeboten. Im Jahr 2002 rechnen wir zwar mit Konkurrenz für Glucophage® durch Generika, aber durch unsere in den USA erhältlichen, patentgeschützten Präparate Glucovance® und Glucophage XR® ist ein Teil unserer Umsätze gesichert.

Im Februar 2001 wurde Glucophage® von der europäischen Zulassungsbehörde EMEA als erstes orales Antidiabetikum anerkannt, das die Langzeitkomplikationen bei Typ-2-Diabetes verringert. Eine wegweisende, in Großbritannien durchgeführte Diabetesstudie (UK Prospective Diabetes Study) zeigt, dass Glucophage® bei übergewichtigen Patienten unter strenger Diät das Risiko schwerer Komplikationen wie Herzinfarkt und Schlaganfall sowie die Sterblichkeitsrate signifikant verringert.

Unser innovatives Präparat Glucovance®, das die positiven Wirkungen von Metformin mit denen von Glibenclamid, einem Sulfonylharnstoff-Derivat, kombiniert, steht in den USA seit August 2000 als neue Therapieoption zur Verfügung. Es wird als Erstbehandlung (First-Line-Therapie) eingesetzt, wenn mit Diätmaßnahmen allein keine ausreichende Blutzuckerkontrolle erzielt wird, und als Zweitbehandlung (Second-Line-Therapie) bei Versagen der Erstbehandlung. In den USA erfolgten seit der Einführung über fünf Millionen Verschreibungen dieses Arzneimittels, was einem Marktanteil von nahezu 7 % entspricht. Der Antrag auf Zulassung von Glucovance® in einigen europäischen Ländern wurde Ende Oktober 2001 gestellt, die ersten Markteinführungen werden für das Jahr 2002 erwartet. Glucophage XR®, die einmal täglich einzunehmende Variante von Glucophage®, wurde im November 2000 auf dem US-amerikanischen Markt eingeführt und erzielte einen Umsatz von über 300 Mio EUR. Wir werden auch in Zukunft in der Diabetesforschung einen unserer Schwerpunkte sehen und sind bestrebt, die Wirksamkeit und Verträglichkeit von Präparaten zur Behandlung von Typ-2-Diabetes zum Wohl der Patienten zu verbessern. Zurzeit befinden sich drei neue Wirkstoffe für dieses Therapiefeld in Studien der Phase II (siehe S. 14).

Starke Leistung im Therapiefeld Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Der Umsatz mit Betablockern der Concor®-Produktlinie stieg um 13 % auf 229 Mio EUR, angetrieben von lokalen Umsätzen der Gesellschaften der Merck-Gruppe und den beiden Neueinführungen dieser Produktlinie, dem niedrig dosierten Kombinationspräparat Lodoz® und Concor®COR für die neue Indikation chronische Herzinsuffizienz. Die letztgenannten Produkte machten bereits ein Viertel unseres Umsatzes mit Herz-Kreislauf-Präparaten aus.

Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind weltweit unverändert Todesursache Nummer Eins. Arzneimittel gegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen erreichen einen weltweiten Umsatz von 50 Mrd EUR und stellen damit das größte Segment des globalen Pharmamarktes dar.

Weltweiter Umsatz-
zuwachs mit den
Betablockern der
Concor®-Produktlinie

Peter Wendel arbeitet in einer Pilotanlage zur Produktion neuer Wirkstoffe aus unserer präklinischen und klinischen Forschung in Darmstadt. Unsere neuen Wirksubstanzen sind innovativ und weltweit von hohem medizinischen Bedarf.



Jährlich sterben in den Industrienationen etwa drei Millionen Menschen infolge eines akuten Herzinfarktes, die Zahl der Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz wächst. Innerhalb eines Jahres nach der Erstdiagnose sterben bereits 33 % der Patienten, und die Erkrankung geht häufig mit funktionseinschränkenden Symptomen und weiteren Komplikationen einher.

[www.merck.de/
HerzKreislauf](http://www.merck.de/HerzKreislauf)

Bisoprolol, der Wirkstoff unseres Betablockers Concor®, ist in über 80 Ländern eingeführt und gehört in den meisten davon zu den führenden Betablockern. Mit der Zulassung von Bisoprolol für die neue Indikation chronische Herzinsuffizienz, die ursprünglich als Kontraindikation für Betablocker eingestuft wurde, hat Merck Pionierarbeit geleistet. Heute sind Betablocker als Bestandteil einer entsprechenden Standardtherapie nach europäischen Richtlinien anerkannt. Zusätzlich zu den Standardarzneimitteln verabreicht erhöht Bisoprolol die Überlebens-Chancen herzinsuffizienter Patienten und verringert die Zahl von Krankenhauseinweisungen, die aufgrund einer Verschlechterung der Herzinsuffizienz erforderlich wären. Bisoprolol steht in dieser neuen Indikation in den meisten europäischen Ländern zur Verfügung (Warenzeichen z. B. Concor®COR, Cardicor®, Cardensiel®, Emconcor®CHF), in anderen Ländern ist es im Zulassungsprozess oder steht vor der Markteinführung. Für unser Medikament Nicorandil (Dancor®, Adancor®), das 1994 in Europa eingeführt wurde, ist die herzschtützende Wirkung in einer klinischen Studie bestätigt worden. Diese neuen Ergebnisse für Nicorandil, die auf einem Kongress der amerikanischen Herzgesellschaft (American Heart Association) vorgestellt wurden, könnten zu Änderungen der Therapierichtlinien für Angina Pectoris führen.

Bei unserem neuen Arzneimittel für die Behandlung von mäßigem Bluthochdruck handelt es sich um ein sehr niedrig dosiertes Kombinationspräparat aus Bisoprolol und einem Diuretikum, das ideal für die Erstbehandlung zur Normalisierung des Blutdrucks geeignet ist und weniger Nebenwirkungen aufweist als andere Therapeutika. Das Präparat wird in den USA von unserem Partner American Home Products unter dem Warenzeichen Ziac® vermarktet. In Europa wurde es zuerst in Frankreich unter dem Handelsnamen Lodoz® eingeführt, wo es im zweiten Jahr eine Umsatzverdoppelung erzielte. Nach der europaweiten Zulassung werden wir dieses Präparat zunächst in Italien und Norwegen und anschließend in weiteren Ländern einführen.

Positive Entwicklungen in den Therapiefeldern „Gesundheit der Frau“, „Zentrales Nervensystem“, „Schilddrüse“ und „Atemwegserkrankungen“

[www.merck.de/
GesundheitDerFrau](http://www.merck.de/GesundheitDerFrau)

Im Wachstumsmarkt **Gesundheit der Frau** liegt unser Schwerpunkt auf der Hormonsubstitutions-Therapie. Mit den Hormonpflastern der Fem7®-Familie gegen klimakterische Beschwerden und den Produkten unserer Tochtergesellschaft Théraxem in Monaco erzielten wir einen Umsatz von 135 Mio EUR. Der Umsatz für unser Hauptprodukt Lutényl®, ein bei Menstruationsstörungen verordnetes Arzneimittel, betrug 44 Mio EUR. Im Jahr 2001



Baby Gumiran arbeitet unter Reinraumbedingungen bei Dey, Inc. in Napa, Kalifornien. Unsere Tochtergesellschaft ist auf verschreibungspflichtige Arzneimittel gegen Atemwegserkrankungen und -allergien spezialisiert.



*Matthew W. Emmens,
neuer Leiter der Sparte Originalpräparate
und ehemaliger Geschäftsführer
von EMD Pharmaceuticals*

Eine große Zahl neuer Wirkstoffkandidaten bedeutet Hilfe für Millionen Patienten weltweit

Im Einklang mit einer stärkeren Fokussierung auf Onkologie und Diabetes ist das oberste Ziel von Merck gewesen, eine starke Präsenz bei Originalpräparaten in den USA aufzubauen – dem am schnellsten wachsenden Pharmamarkt, auf den fast die Hälfte des weltweiten Arzneimittelumsatzes entfällt. Mit EMD Lexigen bei Boston als Forschungszentrum für biologische Wirkstoffe und EMD Pharmaceuticals als regionalem Hauptquartier in Durham, North Carolina, haben wir bereits ein solides Fundament geschaffen.

Auch wenn Onkologie und Stoffwechselkrankheiten unsere beiden Schwerpunktgebiete sind, hat unsere Wirkstoff-Forschung auch auf anderen Therapiefeldern zu wertvollen Ergebnissen geführt. Das jüngste Beispiel ist die Lizenzvergabe für das Antidepressivum Vilazodone an GlaxoSmithKline im Februar 2001. Dies belegt die Kompetenz von Merck bei der Wirkstoff-Findung und zeigt unsere Fähigkeit, Forschungsgebiete von hoher medizinischer Bedeutung effizient zu verfolgen. Wir bearbeiten weitere Projekte außerhalb unserer Schwerpunktgebiete, die wir entweder selbst vermarkten oder im Rahmen von Kooperationen oder Lizenzabkommen anderen Partnern anbieten werden. Hier bestehen gute Aussichten für einen Wirkstoff gegen Erektionsstörungen aus dem Therapiefeld Herz-Kreislauf-Erkrankungen und für Substanzen aus den Therapiefeldern Zentrales Nervensystem und Gesundheit der Frau.

Unsere Umsätze mit Glucophage® werden 2002 durch die Einführung von Generika in den USA unter Druck geraten. In Erwartung dieser Konkurrenzprodukte haben wir begonnen, unsere F&E-Projekte noch effizienter voranzutreiben. Zusätzlich bemühen wir uns aktiv um die Verstärkung unserer Produktpalette durch den Erwerb von Lizenzen für neue Wirkstoffe. Wir setzen den Schwerpunkt unserer Aktivitäten auf die Therapiefelder Onkologie und Stoffwechselkrankheiten, weil wir glauben, dass wir dort nicht nur das notwendige wissenschaftliche Know-how besitzen, sondern auch die kommerziellen Voraussetzungen mitbringen, um den zukünftigen Markterfolg sicherzustellen.

Im Bereich Onkologie haben wir acht Wirkstoffe in der klinischen Entwicklung, die sich in insgesamt 20 klinischen Studien befinden. Für Cetuximab (C225), unseren in Lizenz erworbenen monoklonalen Antikörper, führen wir eigene kontrollierte Studien an verschiedenen Kliniken durch und streben die europaweite Marktzulassung für 2003 an. Kürzlich hat Bristol-Myers Squibb die

US-Vermarktungsrechte erworben; Merck behält die Vermarktungsrechte für die meisten anderen Regionen. Im Mai 2001 haben wir die Lizenz für Theratope® erworben, ein innovatives Tumorstoffimpfstoff, das derzeit in Studien der Phase III für Brustkrebspatientinnen geprüft wird.

Bei den Stoffwechselkrankheiten fokussieren wir unsere Forschung auf Diabetes und damit verbundene Komplikationen, die zur Beeinträchtigung der Lebensqualität führen. Durch den Erfolg der Glucophage®-Produktfamilie konnten wir neuartige Forschungsmodelle entwickeln und dabei mit führenden Wissenschaftlern zusammenarbeiten. Wir wollen Wirksamkeit und Verträglichkeit der Diabetesbehandlung für Millionen von Patienten verbessern. Zurzeit haben wir vier Wirkstoffe in klinischen Studien und weitere in der präklinischen Entwicklung.

Das Jahr 2001 war von entscheidender Bedeutung für das Pharmageschäft von Merck. Neben unserem bislang größten Markterfolg haben wir ein starkes Fundament für die Zukunft gelegt – für eine Zukunft voller Hoffnung und viel versprechender Therapieoptionen für Patienten auf der ganzen Welt.



Ein neues Forschungszentrum in der Nähe von Boston – der "Campus 2002" – wird der zukünftige Standort der Pharmaforschung der Merck-Gruppe in Nordamerika sein. Scott Lauder und Lauren Lovasco gehören zu den 55 Mitarbeitern von EMD Lexigen, die bis Ende 2002 ihren Arbeitsplatz dorthin verlegen werden.

haben wir Fem7® Combi, das erste 7-Tage-Kombinationspflaster für die sequenzielle Hormonsubstitutions-Therapie, in acht Ländern eingeführt. Estreva® Gel, ein weiteres Präparat für die Wechseljahre, wurde in neun weiteren Ländern eingeführt.

Weltweit leiden über drei Millionen Menschen an einem so genannten Alkohol-Abhängigkeitssyndrom, bei dem bereits Anzeichen für Organschäden vorliegen. Dieses Syndrom beruht auf einer übersteigerten Reizbarkeit des **Zentralen Nervensystems**. Wir bieten den Patienten mit Acamprosat (Warenzeichen: Campral®) im Rahmen einer Entwöhnungstherapie einen Wirkstoff zur Verringerung des krankhaft gesteigerten Verlangens nach Alkohol. Campral® verringert die Rückfallquote und hilft Alkoholabhängigen, abstinent zu bleiben. Dieses Präparat erzielte 2001 ein zweistelliges Umsatzwachstum. Für die zukünftige Vermarktung und den Vertrieb von Acamprosat in den USA, wo wir mit einer Marktzulassung im Jahr 2002 rechnen, haben wir Forest Laboratories, Inc. in New York als Partner gewählt.

Vilazodone, ein Antidepressivum mit einem neuartigen Wirkmechanismus, ist unser am weitesten fortgeschrittenes Projekt im Therapiefeld Zentrales Nervensystem. Im Februar 2001 unterzeichneten wir mit GlaxoSmithKline eine Lizenzvereinbarung über die weltweite Entwicklung und Vermarktung dieses Wirkstoffs.

www.merck.de/schilddruese

Der Umsatz mit unseren in über 48 Ländern angebotenen **Schilddrüsenpräparaten** konnte im Jahr 2001 um 8 % auf 81 Mio EUR gesteigert werden. Mit den Präparaten Euthyrox®, Novothyral®, Thyrozol®, Jodid und Jodthyrox® ist Merck der globale Marktführer für Medikamente zur Behandlung von Schilddrüsenunter- und -überfunktion sowie zur Vorbeugung und Behandlung von Jodmangelerkrankungen. Die weltweiten Umsätze mit unserem Hauptprodukt Euthyrox® stiegen um 12 % auf 56 Mio EUR.

www.merck.de/atemwegserkrankungen

Mit einem weltweiten Umsatz von über 20 Mrd EUR liegen **Atemwegserkrankungen** auf Platz fünf der wirtschaftlich bedeutensten Indikationsgebiete. Unser US-amerikanisches Tochterunternehmen Dey, Inc. in Napa, Kalifornien, hat sich auf verschreibungspflichtige Arzneimittel für die Behandlung von ausgewählten Atemwegserkrankungen und -allergien spezialisiert. Mit einem Gesamtumsatz von 291 Mio EUR (+7 %) konnte Dey seine führende Position mit sterilen Einzeldosis-Inhalationslösungen auf dem US-Markt verteidigen. Der Umsatz mit EpiPen®, dem lebensrettenden Adrenalin-Autoinjektor für die Behandlung von Anaphylaxie, stieg im Vergleich zum Vorjahr um 53 %. Zwei neue Einzeldosis-Inhalationslösungen, DuoNeb® und AccuNeb®, wurden nach Zulassung durch die amerikanische Gesundheitsbehörde FDA im Jahr 2001 eingeführt. DuoNeb® ist die erste kombinierte Inhalationsslösung für die Behandlung von chronisch-obstruktiver Bronchitis auf dem US-Markt. AccuNeb® ist die erste Inhalationslösung für die Asthmabehandlung bei Kindern. Die ersten Umsatzzahlen sind ermutigend.



Pili Feijoo Estella und Graciano Rodriguez Campos arbeiten in der Qualitätskontrolle von Merck Farma y Química S.A. in Mollet del Vallès bei Barcelona, Spanien. An diesem Produktionsstandort werden über 100 pharmazeutische Präparate hergestellt.

Generika

Erfolg im wachsenden Generika-Markt

Der Umsatz in der Sparte Generika stieg um 19 % auf 925 Mio EUR. Dieser Zuwachs beruhte hauptsächlich auf organischem Wachstum und entspricht damit unserer Strategie des langfristigen Wachstums. Der Umsatz der Sparte trug 28 % zum Gesamtumsatz von Pharma bei.

Ein Drittel des auf 25 Mrd EUR geschätzten weltweiten Generika-Marktes entfällt auf die Top Ten der Branche. Zu ihnen gehört die Merck-Generika-Gruppe, die seit ihren Anfängen im Jahr 1994 eines der am schnellsten wachsenden Unternehmen des Marktes ist. Sie hat sich mit 22 Unternehmen in 20 Ländern weltweit auf Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von hochwertigen Generika spezialisiert. Bei der schnellen Zulassung und Markteinführung dieser Medikamente, deren Patentschutz abgelaufen ist, sind wir sehr erfolgreich: Viele Wirkstoffe von bekannten Originalpräparaten werden von uns als erste in ihrer generischen Form vermarktet. Da eine Reihe solcher Wirkstoffe im Laufe des Jahres 2001 patentfrei wurde, konnten wir unser starkes Wachstum fortsetzen. Merck Génériques in Frankreich, Generics UK in Großbritannien und Alphapharm in Australien sind bereits Marktführer in ihren Heimatländern, und viele andere Tochterunternehmen wachsen schneller als der Marktdurchschnitt.

[www.merck.de/
generika](http://www.merck.de/generika)

Deutliches Wachstum in Frankreich und in den USA

In Europa verzeichneten wir ein starkes Umsatzwachstum von 18 % auf 335 Mio EUR. Die besten Ergebnisse erzielten wir in Frankreich, wo die Einführung neuer Produkte, ein starkes Verkaufsteam und ein wachsender Generika-Markt zu einer Steigerung um 40 % führten. In Großbritannien konnte unsere Tochtergesellschaft Generics UK trotz eines stärkeren staatlichen Preisdrucks ihre führende Stellung behaupten.

In Deutschland stieg der Umsatz bei äußerst scharfer Konkurrenz um 4,5 % auf 71 Mio EUR. Zu dieser guten Entwicklung trugen maßgeblich wichtige Produkte wie Omeprazol dura® und Calcium dura® sowie einige neu eingeführte Produkte bei. In Spanien und Portugal waren wir mit verdoppelten Umsätzen ebenfalls sehr erfolgreich. Mit dem Start unseres Generika-Geschäfts in Italien im Oktober 2001 sind wir nun in allen wichtigen europäischen Ländern vertreten. Merck Generics Italia wird langfristig von der neuen italienischen Gesetzgebung profitieren, die dem Apotheker stärker als bisher die Möglichkeit zur Substitution von Originalpräparaten durch Generika gibt.

In Nordamerika verzeichneten wir ein Umsatzwachstum von 37 % auf 264 Mio EUR. Dieser Erfolg wurde vor allem durch die Markteinführung von Fluoxetin-Tabletten, einem Generikum des umsatzstarken Antidepressivums Prozac, in den USA bestimmt. Im dritten Quartal 2001 haben wir unsere 43%ige Beteiligung am US-amerikanischen Generika-Hersteller Pharmaceutical Resources, Inc. (Par), verkauft und dabei einen beträchtlichen

Alfredo Villapando arbeitet in der Granulationsabteilung der Produktionsstätte von Alphapharm in Brisbane, Australien. Alphapharm ist das größte Tochterunternehmen der Merck-Generika-Gruppe.



Gewinn erzielt. Die Umsätze dieser Beteiligung wurden bis einschließlich August 2001 konsolidiert. Aufgrund bestehender Entwicklungs- und Vermarktungsvereinbarungen zwischen Par und der Merck-Generika-Gruppe werden wir weiterhin am Gewinn vieler Par-Produkte wie Fluoxetin beteiligt.

In den gerade entstehenden Generika-Märkten Lateinamerikas konnten wir unseren Umsatz um 57 % auf 13 Mio EUR steigern, vor allem getragen durch das starke organische Wachstum in Mexiko.

Großer Erfolg in Australien und Ausweitung im wachsenden japanischen Generika-Markt

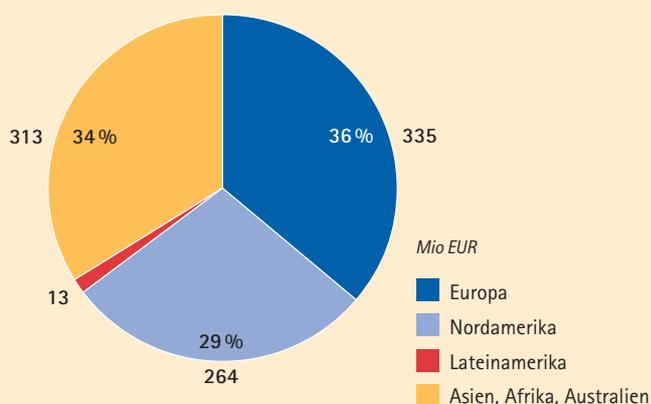
In der Region Asien, Afrika und Australien stieg der Umsatz um 7,4 % auf 313 Mio EUR, wesentlich geprägt durch den anhaltenden Erfolg unserer Gesellschaft Alphapharm in Australien. Sie ist der umsatzstärkste Generika-Anbieter und damit gleichzeitig eines der fünf größten Pharmaunternehmen auf diesem Kontinent.

Gemäß unserem erklärten strategischen Ziel, langfristiges Wachstum zu erreichen, haben wir unsere Position im japanischen Markt ausgebaut. Die Akquisition des Mohan Medicine Research Institute in Tokio durch unsere Tochter Merck Hoei, die im ersten Quartal 2002 wirksam werden soll, wird unsere Präsenz weiter verstärken. Wir ergänzen durch diesen Erwerb unsere Produktpalette in Japan besonders bei Präparaten zur Injektion und Infusion, verdoppeln die Zahl unserer japanischen Mitarbeiter im Außendienst, erhöhen die Produktionskapazität und können zudem mehr Produkte vor Ort entwickeln. Wir erwarten, dass Merck Hoei nach dem Erwerb von Mohan der drittgrößte Hersteller im japanischen Generika-Markt wird. Das Wachstumspotenzial ist hoch, da mit einer deutlichen Steigerung des Generika-Anteils von derzeit nur 7 % aller Verschreibungen gerechnet wird.

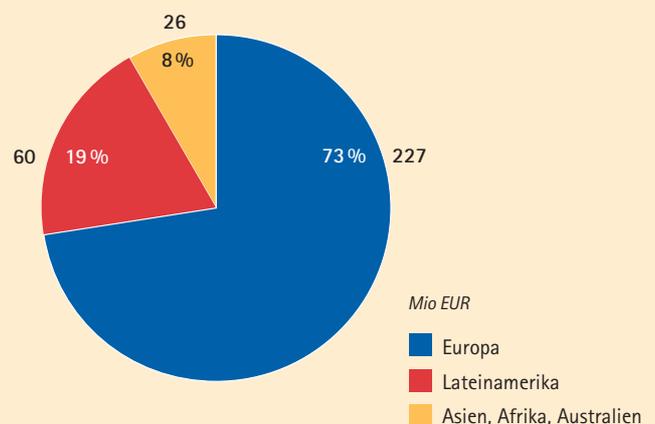
Auch 2002 gute Aussichten für Generika

Die wachsende Tendenz zur Verschreibung von Generika, um so die explodierenden Kosten im Gesundheitswesen unter Kontrolle zu bekommen, lässt im weltweiten Generika-Markt jährliche Wachstumsraten von bis zu 15 % erwarten. Viele bekannte Originalpräparate werden bis zum Jahr 2003 den Patentschutz verlieren, was ebenfalls zum Marktwachstum beitragen sollte. Unsere Generika-Sparte wird fortfahren, ihre Produktpalette durch eigene Entwicklungen und Allianzen auszubauen: Wir wollen von allen wichtigen verschreibungspflichtigen Wirkstoffen für jede Therapierichtung ein generisches Äquivalent anbieten. Im Jahr 2002 sind bis zu 20 Neueinführungen geplant, wobei neue Darreichungsformen auf der Basis innovativer Technologien den Wert unserer Präparate erhöhen sollen. Für die Zukunft erwarten wir eine anhaltend gute Geschäftsentwicklung.

Generika – Regionale Umsatzverteilung



Consumer Health Care – Regionale Umsatzverteilung



Consumer Health Care

Gründung einer neuen Gesellschaft

Die Sparte **Consumer Health Care** erreichte einen Umsatzanstieg von 6,7% auf 314 Mio EUR, der wesentlich auf dem guten Wachstum in Europa beruhte. Der Umsatz der Sparte trug 9% zum gesamten Umsatz von **Pharma** bei.

Der Umsatz in **Europa** stieg um 6,0% auf 227 Mio EUR. Das Wachstum in Frankreich und Deutschland, zwei unserer drei wichtigsten Absatzmärkte, lag bei 3,8% bzw. 1,7%. Der Geschäftsverlauf in Irland (+11%) ist besonders hervorzuheben, während der Umsatz in Großbritannien, unserem zweitgrößten Markt, rückläufig war (-2,8%).

Mit einem Zuwachs von 3,6% auf 60 Mio EUR blieben wir in **Lateinamerika** weiter auf Erfolgskurs. In der Region **Asien, Afrika** und **Australien** verzeichneten wir einen erfreulichen Umsatzanstieg von 23% auf 26 Mio EUR. Wir erzielten 25% unserer weltweiten Umsätze mit Vitaminen und Mineralien, 14% mit Erkältungsmitteln, 24% mit Präparaten aus pflanzlichen und marinen Rohstoffen und 37% mit anderen Selbstmedikationsprodukten.

Merck ist mit seinem Selbstmedikationsgeschäft weltweit ein mittelgroßes pharmazeutisches Unternehmen und gehört in bestimmten Marktsegmenten zu den großen Anbietern. Unsere größten Tochtergesellschaften sind Seven Seas in Großbritannien, Merck Médication Familiale (früher Monot) in Frankreich und Merck Selbstmedikation (früher Merck Produkte) in Deutschland. 2001 wurde Monot von 1.000 französischen Apotheken zum „Pharmaunternehmen des Jahres 2000“ gewählt.

Zu den starken Marken bei den Vitamin- und Mineralienpräparaten gehören Cebion®, Multibionta®, Haliborange®, Sangobion® und Bion®3. Die Branchenzeitschrift *OTC News* hat Bion®3, der ersten Multivitamin-tablette mit probiotischen Kulturen, eine Sonderauszeichnung für Innovation verliehen. Der Umsatz von Femibion®-Multivitaminen für Schwangere stieg mit der Einführung einer neuen jodhaltigen Formulierung weiter an. Nasivin® und Ilvico® sind starke Marken bei Mitteln gegen Erkältungskrankheiten. In Frankreich ist Médiflor® die Nummer Eins bei medizinischen Tees. Zu unseren Dachmarken gehören Kytta und Höfels, die bekannte Produkte auf pflanzlicher Basis anbieten. Seven Seas, ein großer Hersteller von Fischöl- und Vitaminprodukten, führte 2001 in Großbritannien mit NeutraTaste® die ersten geschmacksneutralen Fischölkapseln erfolgreich ein.

Wir investieren weiterhin in unseren Entwicklungsbereich mit den drei Standorten Lyon (Frankreich), Hull (Großbritannien) und Darmstadt (Deutschland). Neben der Bestätigung der Wirksamkeit unserer Präparate mit klinischen Studien entwickeln wir Konzepte für neue Produkte, die wir als eigenständige Marken einführen wollen. Im November 2001 haben wir die Merck Consumer Health Care Holding GmbH, Darmstadt, gegründet, um unser Geschäft auf eigenständiger Basis weiter ausbauen zu können.

[www.merck.de/
ConsumerHealthCare](http://www.merck.de/ConsumerHealthCare)

Innovationspreis
für Bion®3

Susana de Luna berät ihren Kunden Fernando Quintela in der wunderschönen alten Apotheke „Maria del Mar Sanchis“ in Barcelona, Spanien. Apotheker sind mit ihrem Fachwissen bei Arzneimitteln und Präparaten für die Selbstmedikation wertvolle Partner für Merck.



Spezialchemie



Akio Osabe überprüft eine Spezialglasplatte, die den hohen Anforderungen für die Verwendung in Flüssigkristallanzeigen (LCDs) genügen muss. Er arbeitet in unserem F&E-Zentrum in Atsugi, Japan.

Der Unternehmensbereich **Spezialchemie** umfasst vier Sparten, die technisch anspruchsvolle Produkte anbieten: Flüssigkristalle für die Display-Industrie, Elektronikchemikalien für die Chip-Herstellung, Effektpigmente und Spezialchemikalien für die technische Industrie sowie Wirkstoffe und Chemikalien für die Märkte Kosmetik, Pharma und Lebensmittel. Bei einer Umsatzsteigerung von 2,7 % auf 1.132 Mio EUR und einem Rückgang im operativen Ergebnis von 24 % auf 165 Mio EUR trug der Unternehmensbereich Spezialchemie 15 % zum Gesamtumsatz und 19 % zum operativen Ergebnis der Merck-Gruppe bei.

Chemikalien für innovative Industriezweige

Flüssigkristalle

LCD-Monitore gewinnen Marktanteile

Merck ist weltweit Marktführer bei Flüssigkristallen (LCs), die für die Herstellung von hochwertigen Displays für Flachbildschirme, Notebooks, Mobiltelefone und viele andere Anwendungen benötigt werden. Nach zwei außerordentlich erfolgreichen Geschäftsjahren mit Umsatzzuwächsen von je 70–80% war das Jahr 2001 durch einen Abschwung und einen Umsatzrückgang um 1% auf 276 Mio EUR gekennzeichnet. Obwohl das Jahr mit gutem Wachstum begann, stagnierten die Märkte der LCDs für Notebooks und Anwendungen in der Telekommunikations-Industrie. Starkes Wachstum war jedoch bei den Flachbildschirmen für PCs zu verzeichnen, die zunehmend Marktanteile gewinnen. Niedrigere Preise für die neuen TFT-Flüssigkristall-Bildschirme (Thin Film Transistor) eröffneten uns neue Marktchancen.

Da die Großproduktion der LC-Displays nach Taiwan und Korea verlegt wurde, investierten wir in ein neues Technikzentrum südlich von Seoul, um unsere wichtiger werdenden Kunden in Korea besser bedienen zu können. Auch bei unseren deutschen Anlagen für Flüssigkristallkomponenten machten wir Fortschritte. Hier werden wir entsprechend unseren Produktionsumfang verdreifachen können. Die Investitionstätigkeiten unserer Kunden deuten darauf hin, dass beginnend mit der zweiten Hälfte des Jahres 2002 oder zu Beginn des Jahres 2003 die Nachfrage stark zunehmen wird. Die Krise auf dem Telekommunikations-Markt beeinträchtigte unsere Umsätze mit STN-Flüssigkristallmischungen (Super Twisted Nematic) und ITO-Glas (Indium Tin Oxide). Um uns eine gute Position im entstehenden Markt für farbige LCDs zu sichern, haben wir wichtiges technisches Know-how erworben und in eine neue Beschichtungsanlage für ITO auf Farbfiltern investiert, die Ende 2001 die Produktion aufnahm.

[www.merck.de/
fluessigkristalle](http://www.merck.de/fluessigkristalle)

Elektronikchemikalien

Deutliches Wachstum in Europa

Merck beliefert die Halbleiterindustrie mit einem Komplettangebot an Prozess-Chemikalien und verschiedenen Leistungen wie etwa ganzen Versorgungssystemen. Unsere Hauptmärkte liegen in Europa und Asien. Der Umsatz dieser Sparte stieg um 5,9% auf 203 Mio EUR. Wir haben eine gute Marktposition in Europa, erzielten jedoch über 60% unseres Umsatzes in Asien und verlegten deswegen im Jahr 2001 die Leitung der Sparte nach Tokio. Auf der Basis der dortigen Kapazitätserweiterung sehen wir weitere Wachstumschancen in dieser Region und in anderen Bereichen der Elektronikindustrie.

[www.merck.de/
elektronikchemikalien](http://www.merck.de/elektronikchemikalien)

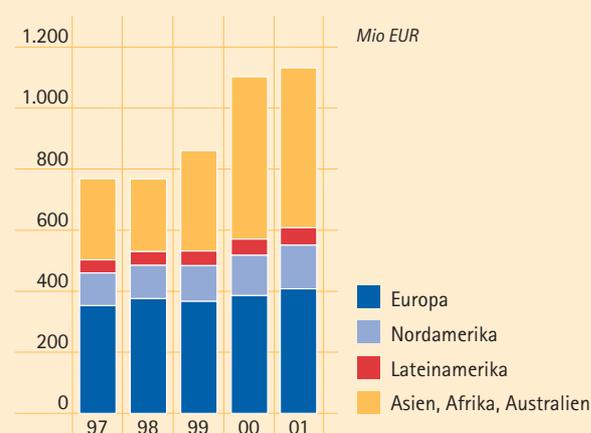
Spezialchemie – Kennzahlen

Mio EUR	2001	2000	Änderung in %
Umsatz	1.132	1.102	2,7
Operatives Ergebnis	165	217	-24
Umsatzrendite	14,6 %	19,7 %	
EBIT	109	102	7,3

Umsatz nach Sparten

EUR million	2001	2000	Änderung in %	Anteil in %
Flüssigkristalle	276	279	-1,0	24
Elektronikchemikalien	203	192	5,9	18
Pigmente/Techn. Industrien	299	295	1,5	27
Cosmetics, Health, Nutrition	352	337	4,6	31

Spezialchemie – Regionale Umsatzentwicklung



Pigmente/Technische Industrien

Große Nachfrage nach Effektpigmenten

Der Umsatz dieser Sparte stieg um 1,5 % auf 299 Mio EUR. In Nordamerika wurde ein zweistelliges Umsatzwachstum auf 82 Mio EUR erzielt, während mit insgesamt 119 Mio EUR in Europa und 73 Mio EUR in Asien jeweils Vorjahresniveau erreicht wurde.

[www.merck.de/
pigmente](http://www.merck.de/pigmente)

Der Umsatz mit Industripigmenten wuchs vor allem für höherwertige Anwendungen. In Zusammenarbeit mit führenden Design- und Trendforschungsinstituten sowie Endverbrauchern haben wir neue Einsatzbereiche entwickelt. Die technisch anspruchsvollen, mehrfarbigen Colorstream®-Pigmente werden inzwischen von einem führenden Autohersteller in ersten Farbvarianten angeboten. Alle drei Produktionsstätten für Glimmer-Pigmente in Gernsheim (Deutschland), Savannah (USA) und Onahama (Japan) waren 2001 durchgehend voll ausgelastet. In Gernsheim nahm eine neue Anlage mit innovativen technologischen Lösungen für alle wichtigen Prozess-Schritte Mitte 2001 den Betrieb auf. Auf der Basis unserer Innovationskraft bei der Entwicklung neuer Pigmenteffekte werden wir unsere Marktführerschaft weiter stärken können.

Produktionsanlagen
voll ausgelastet

Eine gut ausgeglichene Mischung strategischer Projekte, unterstützt durch ein starkes, innovationsorientiertes Managementsystem, verschafft der Sparte auch für neue technische Anwendungen eine interessante Produkt-Pipeline. Bei Aufdampfchemikalien für optische Anwendungen (Patinal®) sind wir führend. Das Geschäft wuchs um 3,8 %, angetrieben durch neue Einsatzgebiete von Materialien für die optische Kommunikations-Technologie und Videoprojektions-Systeme. Mit der ersten Pilotanlage in Gernsheim zur Herstellung des Materials für Hochtemperatur-Supraleiter können wir nun führende Unternehmen bei Anwendungen in Hochenergiekabeln und elektrischen Geräten bedienen. Merck Liphatech erzielte ein Umsatzplus von 17 % und konnte seine Position auf dem US-amerikanischen Markt mit neuen Anwendungen für landwirtschaftliche Produkte ausweiten.

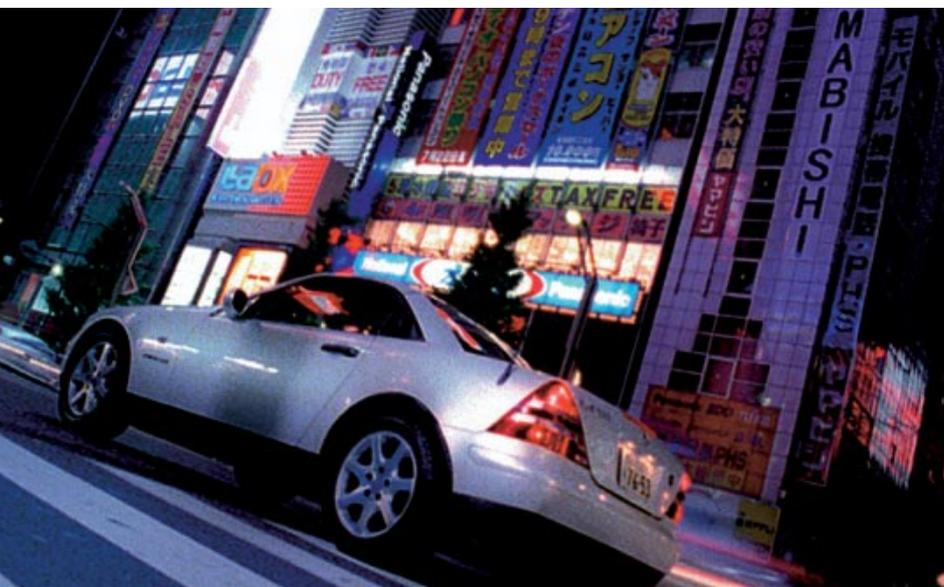
Cosmetics, Health, Nutrition

Starkes Wachstum bei Kosmetikpigmenten

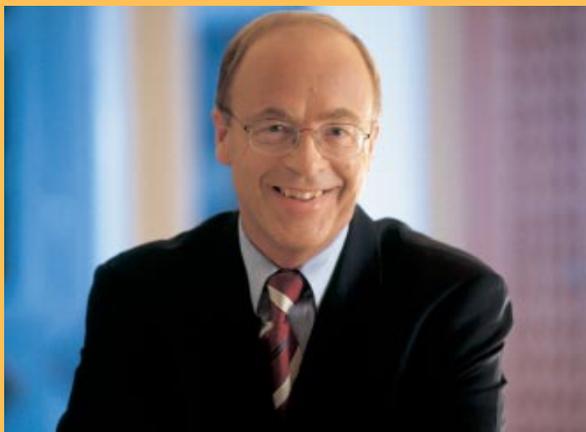
Der Umsatz dieser Sparte stieg um 4,6 % auf 352 Mio EUR. Das Geschäftsfeld **Cosmetics** erzielte ein überdurchschnittliches Wachstum, das bei Pigmenten für die Kosmetikindustrie mit einem Plus von 20 % besonders groß ausfiel. Im Jahr 2001 erwarb Merck die weltweiten exklusiven Vertriebsrechte einer neuen Mikroverkapselungstechnologie für Lichtschutzchemikalien, die es ermöglicht, unsere kosmetischen Inhaltsstoffe auf neue Weise in einen einzigen Endprodukt zu kombinieren. Das Geschäftsfeld **Cosmetics** wird auf die Sparte **Pigmente** übertragen. Im Geschäftsfeld **Health** liefern wir der pharmazeutischen Industrie Rohstoffe und übernehmen für unsere Kunden die Synthese von Wirkstoffen. Der Umsatz stieg hier um 5,0 % auf 141 Mio EUR. Das Geschäftsfeld **Nutrition** mit seinen Nahrungsergänzungsmitteln für den Health-Food-Markt war von einem Rückgang um 3,8 % auf 64 Mio EUR gekennzeichnet.

[www.merck.de/
kosmetika](http://www.merck.de/kosmetika)

[www.merck.de/
CustomerSynthesis](http://www.merck.de/Customersynthesis)



Unsere Forscher in Japan entwickelten die Xirallie®-Glitzereffekte aus kristallinen Effektpigmenten, für die ihnen der interne Merck Innovation Award 1999 verliehen wurde.



*Thomas Schreckenbach,
Leiter des neuen Unternehmensbereichs Chemie*

Innovative Chemie für technisch anspruchsvolle Anwendungen in Forschung, Industrie und Alltag

Nach einem Rekordjahr mit einer Umsatzrendite (ROS) von 19,7 % im Jahr 2000 litt das Chemie-Geschäft von Merck weniger unter der schwierigen wirtschaftlichen Situation des Jahres 2001 als das vieler Unternehmen der Branche. Dies liegt hauptsächlich an der Fokussierung unseres Geschäfts auf attraktive und weniger zyklische Nischenmärkte, in denen wir Spitzenpositionen einnehmen. Mit Wirkung vom 1. Januar 2002 wurden unsere Kerngeschäfte in dem neuen Unternehmensbereich Chemie (siehe S. 9) zusammengefasst. Der Bereich Chemie bleibt eine tragende Säule der Geschäftsstrategie der Merck-Gruppe, um Wachstum und Rentabilität zu sichern. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, mittelfristig in der Lage zu sein, unser Wachstum aus dem Cashflow des Unternehmensbereichs zu finanzieren.

Die Neuausrichtung unseres Chemie-Geschäfts wird unsere Marktorientierung weiter verstärken, wobei hochwertige Produkte mit größeren Ertragsspannen an Bedeutung gewinnen werden. Gleichzeitig können wir dadurch neue Synergien im Prozess-Management sowie in Forschung und Entwicklung erreichen. Die Balance zwischen Geschäften, die von Konjunkturzyklen stärker beeinflusst werden, und solchen, die stabiler sind, wird uns strategische Flexibilität bringen. Aufgrund der vielen neuen Wachstumsfelder, die für den Unternehmensbereich identifiziert wurden, und durch die bessere Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse wird das Chemie-Geschäft stärker als der Marktdurchschnitt wachsen.

Die neue Sparte Life Science Products orientiert sich an den Erfordernissen der forschenden Unternehmen aus den Bereichen Pharma, Biotechnologie und Agro („Life Sciences“). Sie begleitet die gesamte Prozesskette der Life-Science-Industrie und bietet ein komplettes Angebot an Produkten und Dienstleistungen. Als weltweiter Marktführer für Laborreagenzien wachsen wir in diesem Feld bereits seit Jahren überdurchschnittlich. Unsere Marke und unsere charakteristischen Flaschen sind in fast allen Labors rund um den Globus zu finden. Das Geschäft mit hochreinen Chemikalien wurde um Testsätze, Lebensmittelanalytik, Mikrobiologische Produkte und Chromatographiesäulen erweitert und in der neuen Sparte Analytics & Reagents zusammengeführt. Auf Basis dieses erweiterten Produktangebots wird die neue Sparte zum Systemanbieter für analytische Problemlösungen in Labor und Produktion. Unser Geschäft mit HPLC-Geräten für die Chromatographie haben wir VWR International übertragen.

Die Sparte Flüssigkristalle mit ihren innovativen Produkten für die Displays von Mobiltelefonen, PC-Monitoren und Fernsehbildschirmen wird eines unserer Kerngeschäfte bleiben. Die Sparte Elektronikchemikalien bleibt unverändert. Die Aktivitäten der Sparte Pigmente, die mit Effektpigmenten (Iriodin®, Colorstream®, Xirallic®) weltweit einer der Marktführer bei Farbeffekten für die Automobil-, Kunststoff- und Druckindustrie ist, wurde um das Geschäft mit Inhaltsstoffen und Pigmenten für die Kosmetikindustrie erweitert. Durch die Zusammenlegung erwarten wir wesentliche Synergien, da Produktion, Logistik, Auftragsbearbeitung und Produktmanagement nun weltweit gemeinsam koordiniert werden. Die Sparte Cosmetics, Health, Nutrition haben wir aufgelöst; für das verbleibende Nutrition-Geschäft prüfen wir derzeit die strategischen Optionen.

Trotz des auch in naher Zukunft schwierigen wirtschaftlichen Umfelds der chemischen Industrie werden wir durch die strategische Neuausrichtung unseres Chemie-Geschäfts ein nachhaltiges Wachstum erzielen. Mit ihrer Hilfe werden wir die sehr guten Marktpositionen ausbauen können, die wir bereits bei vielen unserer Geschäfte weltweit erreicht haben. Wir wollen auch künftig an unserer innovationsorientierten Geschäftsführung festhalten, um unsere Marktführerschaft bei Chemikalien für hochwertige Anwendungen zu sichern und zu erweitern.



Unsere Spitzenleistungen bei der Anwendung von physikalisch-technischen Innovationen haben uns zu einem bevorzugten Lieferanten für viele Industriezweige gemacht. Tomohiro Kobari und Yasuyoshi Namiki arbeiten in unserem F&E-Labor für Flüssigkristalle in Atsugi, Japan.

Laborprodukte



Das Team von Dieter Tanzer entwickelt unsere mobilen Testsätze Reflectoquant® für die Datenerfassung vor Ort: Die Innovation von Merck für Winzer wie Hans-Jürgen Weber wurde vom Deutschen Weinbauverband mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

Der Unternehmensbereich **Laborprodukte** besteht aus den Sparten **Laborreagenzien** und **Wissenschaftliche Laborprodukte**. Der Umsatz stieg um 4,7 % auf 565 Mio EUR. Darin enthalten ist ein Innenumsatz von 221 Mio EUR, der durch verbesserte Vertriebsmöglichkeiten über die neugegründete Gesellschaft VWR International um 16 % gestiegen ist. Gleichzeitig haben wir wesentliche Geschäfte in Spanien, Portugal und Italien auf VWR International übertragen. Ohne Innenumsätze trug der Unternehmensbereich Laborprodukte 5 % zum Gruppenumsatz bei. Das operative Ergebnis stieg um 28 % auf 39 Mio EUR; der Anteil am Ergebnis der Merck-Gruppe betrug 4 %.

Auf dem Kurs verbesserter Profitabilität

Laborreagenzien

Wachsender Marktanteil durch überlegene Qualität

Bei analytischen Reagenzien werden wir mit einem Umsatz von 321 Mio EUR als Marktführer geschätzt. Mit einem Anstieg von 5,2% lag das Wachstum zum vierten Mal in Folge über dem Marktdurchschnitt. Die wichtigsten Produktlinien Lösungsmittel und Säuren erzielten in einem mit 2 bis 3% wachsenden Markt zweistellige Umsatzzuwächse. Unsere führende Position konnten wir durch ein umfangreiches Reagenzienangebot in unterschiedlichen Packungsgrößen bis hin zu kompletten Chemikalien-Versorgungssystemen ausbauen. Die Basis hierfür waren eine hervorragende Kundenorientierung bei der Produktentwicklung, höchste Qualitätsstandards sowie modernste Produktionsanlagen und analytische Kontrollen.

Mit 13% wurde das Wachstum vor allem in Nord- und Südamerika erzielt. In Deutschland stieg der Umsatz um 5,2%, in Großbritannien um 9,0%; das organische Wachstum lag in Europa bei 6,5%. In Asien erreichten wir einen 18% höheren Umsatz. Die Integration der neuen Geschäfte in Folge der Gründung des neuen Unternehmensbereichs **Chemie** (siehe S.9) erweitert das Angebot der neuen Sparte **Analytics & Reagents**.

www.chemdat.de
www.merck/reagenzien
www.merck.de/analytik

Wissenschaftliche Laborprodukte

Innovationen für die Life Sciences

Der Umsatz stieg um 4,1% auf 244 Mio EUR. Zweistelliges Wachstum verzeichneten unsere Bioprocessing- und Mikrobiologie-Produkte sowie die Life-Science-Reagenzien. Wir verkaufen unsere Produkte für die biomedizinische Forschung in über 50 Ländern und sind das am schnellsten wachsende Unternehmen der Branche. Erfolgsfaktoren waren die über 1.000 Produktneuheiten im Jahr 2001. Die Markteinführung der neuen Chromolith®-Produktlinie, unserer preisgekrönten Innovation (Merck Innovation Award, Pittcon Gold Award, R&D 100 Award) in der Chromatographie, verlief sogar noch besser als ohnehin erwartet.

In Nordamerika erzielten wir eine Umsatzsteigerung von 20%. Während der Umsatz von 109 Mio EUR in Europa insgesamt Vorjahresniveau erreichte, wuchsen die Umsätze in Deutschland und Großbritannien zweistellig. In Asien verzeichneten wir einen Rückgang um 5,3%, wohingegen die Umsätze in Lateinamerika um 3,6% stiegen. Das Geschäft wurde in die neue Sparte Life Science Products überführt, die wir entsprechend den Bedürfnissen der forschungsintensiven pharmazeutischen und agrochemischen Industrie strukturiert haben.

www.merck.de/LifeScienceProducts

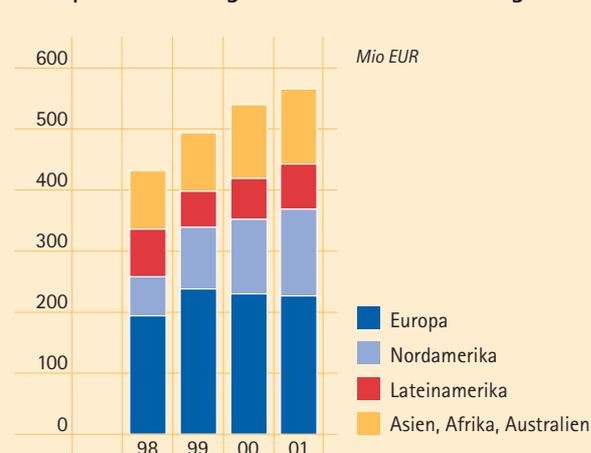
Laborprodukte – Kennzahlen

Mio EUR	2001	2000	Änderung in %
Umsatz	565	540	4,7
Operatives Ergebnis	39	30	28
Umsatzrendite	6,9%	5,6%	
EBIT	19	29	-32

Umsatz nach Sparten

Mio EUR	2001	2000	Änderung in %	Anteil in %
Laborreagenzien	321	305	5,2	57
Wissenschaftliche Laborprodukte	244	235	4,1	43

Laborprodukte – Regionale Umsatzentwicklung



Labordistribution



Die Bearbeitung der Bestellungen unserer Kunden durch freundliche und kompetente Mitarbeiter ist der Schlüssel zu unserem Erfolg in der Labordistribution. Corrie Rose arbeitet in der telefonischen Auftragsannahme von VWR Integrated Business Services in Bridgeport, New Jersey.

Mit seinen Laborchemikalien, Geräten und Verbrauchsmaterialien sowie einem umfassenden Serviceangebot ist Merck der führende Laborvollversorger. In 17 Ländern arbeiten über 6.000 Mitarbeiter der neu gegründeten VWR International, Inc. hart daran, unseren weltweit mehr als 250.000 Kunden ausgezeichneten Service zu bieten. Die Umsätze in der **Labordistribution** stiegen um 16 % auf 2.754 Mio EUR, das operative Ergebnis wuchs um 107 % auf 92 Mio EUR. Dieser Unternehmensbereich, mit den beiden Sparten **Merck Eurolab** in Europa und **VWR** in Nordamerika, trug 36 % zum Gesamtumsatz und 10 % zum operativen Ergebnis der Merck-Gruppe bei. Bei den Verkäufen über das Internet war ein Anstieg von 35 % gegenüber 2000 zu verzeichnen.

Kompetenz bei der Laborvollversorgung

Merck Eurolab

Zweistelliges Wachstum in Europa

Das Geschäft der Sparte Merck Eurolab ist identisch mit dem der Merck-Eurolab-Gruppe, die ihren Hauptsitz in Zaventem, Belgien, hat. Die Regionalgesellschaften, die in 15 europäischen Ländern tätig sind, steigerten 2001 ihren Umsatz um 15% auf 843 Mio EUR, was einem Anteil von 31% am Umsatz der Labordistribution entspricht.

Wir haben in unseren wichtigsten Märkten ein erfreuliches Umsatzwachstum verzeichnet. Besonders erfolgreich waren wir mit unserem Labordistributions-Geschäft in Deutschland und Frankreich, unseren beiden größten Absatzgebieten. Als Laborvollversorger beliefert Merck Eurolab über 125.000 Laborkunden in ganz Europa. Wir vertreten rund 3.000 Hersteller und halten mehr als 40.000 Produkte zur sofortigen Lieferung bereit; unsere aufwendig bebilderten Kataloge sind auch auf CD-ROM verfügbar. Unsere kompetenten Mitarbeiter beraten Kunden bei der Auswahl und Lieferung von Artikeln aus unserem großen Sortiment an Laborbedarf – von der zuverlässigen Versorgung mit Chemikalien und Verbrauchsmaterialien bis zu hochwertigen Laborgeräten und zur Laborausstattung. Vom Einkauf beim Lieferanten bis zum Eintreffen der Laborprodukte beim Kunden gewährleisten wir das effiziente Management der gesamten Prozesskette. Zusätzliche Dienstleistungen umfassen Recycling-Konzepte (Retrologistik®), Sicherheitsdatenblätter sowie eine chemisch-technische Telefonberatung.

www.vwr.com

Neben über 100.000 online bestellbaren Produkten bietet Merck Eurolab innovative E-Business-Lösungen an, um Kundenanfragen und Bestellungen kostengünstig und rasch bearbeiten zu können. In Deutschland sind die Verkäufe über das Internet drastisch gestiegen: Über 1.000 Kunden wechselten innerhalb eines Jahres zur Abwicklung ihrer Aufträge über das Internet. Die von Merck Eurolab entwickelten hochkomplexen Business-to-Business(B2B)-Lösungen ermöglichen interne Budgetvorgaben und Auftragsberechtigungen für den dezentralen Einkauf unserer Großkunden.

Um die Rolle der Labordistribution als ein weltweit führender Laborvollversorger für Menschen im Dienste der Wissenschaft zu unterstreichen, werden die einzelnen Gesellschaften der Merck-Eurolab-Gruppe ab dem 1. Januar 2002 in VWR International umbenannt. Die gemeinsame Identität unserer Geschäfte in Nordamerika und Europa unterstreicht unsere Position als einziges wirklich globales Labordistributions-Unternehmen. Durch die Zusammenarbeit und Vernetzung der Systeme wird sich die Qualität der Serviceleistungen für unsere Kunden weiter erhöhen.

Umbenennung von Merck Eurolab im Jahr 2002

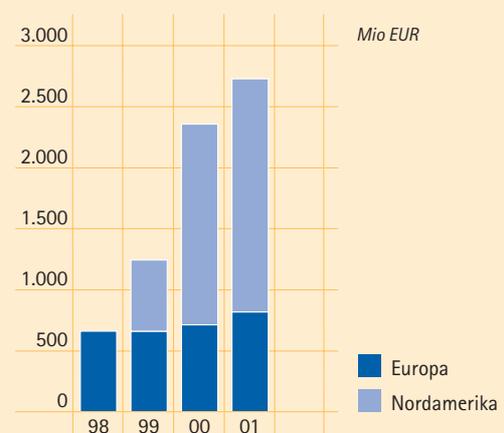
Labordistribution – Kennzahlen

Mio EUR	2001	2000	Änderung in %
Umsatz	2.754	2.374	16
Operatives Ergebnis	92	44	107
Umsatzrendite	3,3%	1,9%	
EBIT	91	24	274

Umsatz nach Sparten

Mio EUR	2001	2000	Änderung in %	Anteil in %
VWR	1.911	1.643	16	69
Merck Eurolab	843	731	15	31

Labordistribution – Regionale Umsatzentwicklung



VWR

Fortschritte bei E-Business-Lösungen

Der Umsatz der Sparte VWR, der identisch mit dem in Nordamerika erzielten Umsatz unseres Tochterunternehmens VWR International, Inc. ist, wuchs 2001 um 16 % auf 1.911 Mio EUR. Mit rund 3.000 Mitarbeitern in den USA und Kanada trug diese Sparte 69 % zum Umsatz der Labordistribution bei.

www.vwr.com

Seit dem Erwerb aller Anteile an der VWR Scientific Products Corporation im Jahr 1999 wird der Umsatz der Labordistribution in Nordamerika bei Merck konsolidiert. West Chester in der Nähe von Philadelphia wurde Hauptsitz von VWR International. Über 125.000 Kunden in Unternehmen der Pharma-, Chemie- und der Mikroelektronikindustrie sowie in Universitäten nehmen unseren zuverlässigen Service für ihre Produktion oder Forschung in Anspruch. Insbesondere die Belieferung unserer Großkunden mit Laborchemikalien und -ausstattung sowie Verbrauchsmaterialien zeigte eine sehr gute Entwicklung. Auch die zunehmend wichtigeren Untersuchungslabors, z.B. in der Lebensmittelindustrie, beziehen ihre Laborausstattung und Chemikalien für die Qualitätskontrolle von VWR. Über 10 % des Umsatzes erzielten wir mit naturwissenschaftlichen Lehrmitteln.

Wir haben die Zusammenarbeit mit unserer europäischen Distributionsorganisation, der Merck-Eurolab-Gruppe, bei der Laborvollversorgung global operierender Unternehmen und den Einkauf bei weltweit führenden Herstellern weiter ausgebaut. In Nordamerika garantieren ein hoher Automatisierungsgrad und die computergestützte Auftragsabwicklung einen fehlerfreien und schnellen Versand aus fünf großen Auslieferungszentren. 50 weitere regionale Standorte ermöglichen die zeitgenaue Anlieferung an den Bestimmungsort. Durch die Anwendung des Prinzips der „Process Excellence“ konnten wir Kosten senken, die branchenweit höchste Warenverfügbarkeit erzielen und eine Liefergenauigkeit von 99,8 % halten. Unser Distributionszentrum in Bridgeport, New Jersey, hat als erster Standort die Zertifizierung nach ISO 9002 erhalten.

Zwei Auszeichnungen für die Homepage von VWR International

Das Geschäft über das Internet nach dem Prinzip „Alles aus einer Hand“ ist ein wichtiger Vertriebsweg für VWR. Online-Bestellungen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 66 % zu. Wir haben die Funktionalität um eine erweiterte Auftragsdokumentation, verbesserte Chemikaliensuche, die Möglichkeit zur parametrisierten Suche und eine zuverlässigere interne Budgetverwaltung erweitert. Unsere maßgeschneiderten B2B-Lösungen können wir nahtlos mit Standardeinkaufsportalen und kundenspezifischen Warenwirtschaftssystemen verbinden: Über 25 B2B-Projekte wurden 2001 in den USA erfolgreich implementiert. VWR erhielt 2001 die „Ariba Ready“-Zertifizierung des Vertriebssoftware-Herstellers Ariba und wurde „Open Content Network Partner“ von SAP Markets. Unsere Homepage wurde von zwei Branchenzeitschriften mit Preisen ausgezeichnet: dem „Best of the Web Safety Award“ von *Compliance Magazine* und einem „Silver Award“ von *Catalog Age*.



Das weltweite Labordistributionsgeschäft von Merck bietet über 350.000 Produkte von 3.000 führenden Herstellern an. Derek Young arbeitet im Warenlager von VWR International in Bridgeport, New Jersey.



Walter W. Zywottek,
Leiter von VWR International, Inc.,
West Chester, Pennsylvania

Unser Fokus: Kunden und Geschäftsprozesse

Mit der Integration von Merck Eurolab und VWR Scientific Products in VWR International, Inc. am 1. Januar 2001 haben wir unser erstes Jahr als wirklich globale Organisation erfolgreich abgeschlossen. VWR International, mit Gesellschaften in mittlerweile 17 Ländern, hat im Jahr 2001 durch die Fokussierung auf die transatlantische Zusammenarbeit bedeutende Fortschritte erzielt. Wir haben unseren Marktanteil mit einem Umsatzwachstum von 16 % weiter erhöht und das operative Ergebnis verdoppelt. Indem wir neben einer breiten Palette an Laborprodukten auch kundenspezifische Serviceleistungen bereitstellen, bieten wir als „verlängerter Arm“ der Einkaufsorganisationen unserer Kunden einen beachtlichen Mehrwert. Fast alle Geschäftszweige haben sich gut entwickelt, insbesondere der Vertrieb von naturwissenschaftlichen Lehrmitteln.

Das vergangene Jahr war eine Periode gesunden Wachstums, die wesentlich von organisatorischen Änderungen bei der Zusammenführung von zwei regionalen Marktführern zu einem wirklich globalen Unternehmen geprägt wurde. Diese Aufgabe war sehr anspruchsvoll, aber wir haben beim Aufbau der neuen Gesellschaft mit den vielfältigen Unternehmenskulturen auch viele wertvolle Erfahrungen gesammelt. Wir haben von der Nutzung der jeweiligen Stärken von VWR Scientific Products und Merck Eurolab bei den Geschäftsabläufen profitiert und dabei ein effizientes Distributionssystem geschaffen, das einen nahtlosen weltweiten Service bietet. Dies ist ein Vorteil für unsere Kunden und macht uns zum bevorzugten Vertriebsweg für unsere Hersteller.

Wir können uns jetzt auf unsere Vision konzentrieren, das erfolgreichste Vertriebsunternehmen für Menschen im Dienste der Wissenschaft zu sein. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir Außergewöhnliches beim Vertrieb von wissenschaftlichen Laborprodukten leisten. VWR International ist deutlich mehr als nur die Vertriebs-schiene für die Hersteller, mit denen wir zusammenarbeiten. Durch die Verbindung von Kundenorientierung mit erstklassigen Geschäftsprozessen einen Mehrwert zu bieten – das ist unsere Strategie und das Ziel eines jeden unserer über 6.000 Mitarbeiter. Durch bedeutende Investitionen in Europa und

Nordamerika verbessern wir kontinuierlich unsere Servicestruktur. Wir werden weiterhin unsere Distributionszentren ausbauen, neue IT-Lösungen einführen und unseren Kunden und Herstellern durch vielfältige Internetooptionen weitere effiziente Beschaffungs- und Distributionskanäle anbieten. Selbstverständlich nutzen wir dabei die neuesten Technologien, unseren Wettbewerbsvorteil sehen wir jedoch vor allem in der persönlichen Beziehung zum Kunden vor Ort.

Seit dem 1. Januar 2002 werden die einzelnen Gesellschaften der Merck-Eurolab-Gruppe in VWR International, Inc. umbenannt. Diese einheitliche Identität stärkt nicht nur unser Geschäft, sie ist auch die Bekräftigung der Absicht der Merck-Gruppe, das Labordistributions-Geschäft an die Börse zu bringen. Die Erfolge des vergangenen Jahres und unsere unbestrittene Marktführerschaft beim Vertrieb von Laborprodukten für den Life-Science-Bereich stimmen uns zuversichtlich: Wir sind für zukünftigen Erfolg und weiteres Wachstum gut gerüstet.



VWR International, West Chester, Pennsylvania,
ist mit einem Jahresumsatz von 2,8 Mrd EUR der weltweit
führende Laborvollversorger im Life-Science-Bereich.

Die Merck-Aktie

Dem Sturm getrotzt

Für den deutschen Aktienmarkt war 2001 ein enttäuschendes Jahr: Von der Jahresmitte an verloren DAX- und MDAX-Werte deutlich. Vor diesem Hintergrund konnte sich die Merck-Aktie gut behaupten; sie profitierte aber leider nicht vom Aufwärtstrend am Ende des Jahres.

Nach einem Kursanstieg von mehr als 50 % im Jahr 2000 verlor die Merck-Aktie in der ersten Jahreshälfte 2001 an Schwung und blieb weitgehend hinter der Marktentwicklung zurück. Allerdings folgte sie auch nicht dem seit Mitte des Jahres zu verzeichnenden Abwärtstrend. Zutraglich waren hier einige Erfolgsmeldungen und der Umstand, dass wir keine schlechten Nachrichten – etwa eine Gewinnwarnung – verkünden mussten. Wir glauben, dass die Unsicherheiten aufgrund der zu erwartenden Markteinführung von Generika unseres erfolgreichsten Produkts, des Diabetespräparates Glucophage®, der Aktie die Dynamik nahmen. Sie profitierte nicht von der Erholung der weltweiten Aktienmärkte, und am Ende lag der Kurs der Aktie 13,7 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres, entsprechend der Marktentwicklung in den USA (-13,4%). Der Kursverlust fiel damit jedoch geringer aus als der des deutschen Markts (-14,7 %) und der anderer wichtiger Märkte, der zwischen -17,2 % (Großbritannien) und -23,4 % (Japan) lag.

Der Anteil an US-amerikanischen Anlegern hat sich weiter erhöht; sie halten nahezu ein Viertel der gehandelten Aktien (März 2001, siehe Aktionärsstruktur S. 39). Zwei Drittel der Anleger sind institutionelle Investoren. Wir sind überzeugt, dass sich einige immer noch aufgrund des begrenzten Marktvolumens zurückhalten – die Erhöhung der frei gehandelten Aktien bleibt für uns ein wichtiges Ziel. Das Ergebnis je Aktie für das Geschäftsjahr 2001 lag bei EUR 3,66 nach Steuern und Fremddanteilen; im Jahr 2000 betrug es EUR 1,44. Im Einklang mit unserer Unternehmenspolitik kontinuierlich steigender Dividenden werden wir auf unserer Hauptversammlung am 22. März 2002 eine Dividende von EUR 0,95 vorschlagen.

Kennzahlen zur Aktie ¹⁾	2001	2000
Ergebnis nach Steuern und Fremddanteilen je Aktie in EUR ²⁾	3,66	1,44
Dividende in EUR	0,95	0,90
Kurs-Gewinn-Verhältnis (28.12./30.12.)	11,34	32,62
Jahreshöchstkurs in EUR	49,70	50,00
Jahrestiefstkurs in EUR	37,55	26,30
Jahresendkurs in EUR	41,49	47,00
Marktkapitalisierung in Mio EUR (28.12./30.12.)	7.136	8.084
Theoretische Anzahl ³⁾ der Aktien in Mio Stück (28.12./30.12.)	172	172
Tatsächliche Anzahl der Aktien in Mio Stück	45	45

¹⁾ Alle Angaben beziehen sich auf den Tagesendstand im XETRA-Handel an der Frankfurter Börse.

²⁾ Ergebnis nach Steuern und Fremddanteilen dividiert durch die theoretische Aktienzahl.

³⁾ Die Ermittlung einer „theoretischen Aktienzahl“ ergibt sich daraus, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Da das Grundkapital in Höhe von 117 Mio EUR in eine Aktienzahl von 45 Mio Stück unterteilt ist, ergibt sich bei analoger Berechnung für das Komplementärkapital von 330,2 Mio EUR eine theoretische Aktienzahl von 127 Mio.

Die Merck-Aktie im Vergleich zu DAX/MDAX im Jahr 2001



Die Merck KGaA ging 1995 an die Börse. Die Aktionäre halten 26,2 % am Gesamtkapital, während die Merck-Familie über die E. Merck weiterhin als Komplementär mit 73,8 % am Kapital beteiligt ist.

Lagebericht

Bestes Geschäftsjahr der Unternehmensgeschichte

Der konsolidierte Umsatz der Merck-Gruppe erhöhte sich im Jahr 2001 um 12% auf 7.528 Mio EUR. Dieses fast ausschließlich organisch erzielte Umsatzwachstum wurde maßgeblich in den Unternehmensbereichen Pharma und Labordistribution erzielt. Das operative Ergebnis stieg um 18% auf 877 Mio EUR. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hat sich um 72% auf 1.286 Mio EUR erhöht, der Free Cashflow lag bei 664 Mio EUR. Die Aufwendungen für die Zukunftssicherung haben wir wiederum ausgeweitet: In Forschung und Entwicklung investierten wir 577 Mio EUR (+5,7%) und in Sachanlagen 470 Mio EUR (+10,2%); für Akquisitionen wurden 74 Mio EUR ausgegeben.

Ab diesem Geschäftsjahr wird der Konzernabschluss der Merck-Gruppe in diesem Geschäftsbericht auf die Merck KGaA als Obergesellschaft und nicht mehr auf E. Merck aufgestellt. E. Merck ist Komplementär der Merck KGaA, jedoch ohne Befugnis zur Geschäftsführung. Die Unterschiede zur bisherigen Darstellung sind in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung vernachlässigbar. In der Bilanz wirken sie sich vor allem in einer niedrigeren Eigenkapitalquote aus. Sämtliche Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

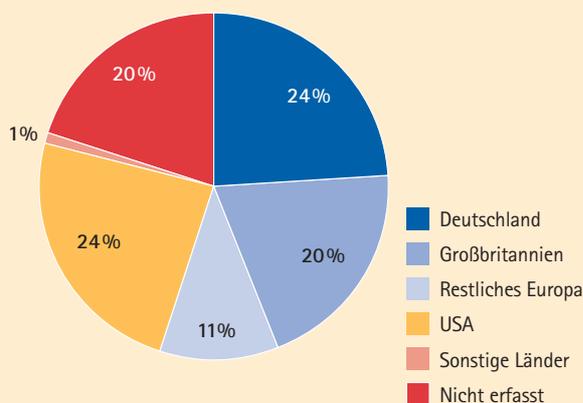
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Abkühlung der Weltwirtschaft im ersten Halbjahr 2001 wurde durch die Terror-Anschläge vom 11. September verstärkt und griff von den USA auf immer mehr Länder über. Die starke Verunsicherung von Investoren und Verbrauchern sowie der Einbruch in der IT-Branche verstärkten die schwierige konjunkturelle Situation. Die Absatz- und Ertrags Erwartungen der Unternehmen verschlechterten sich durch die in vielen Ländern erfolgte Straffung der Finanzpolitik und wegen der dämpfenden Wirkung der hohen Ölpreise erheblich. Europa konnte auch im vierten Quartal noch ein leichtes Wirtschaftswachstum verzeichnen, während die USA nach zehn Jahren ununterbrochenen Wachstums in die Rezession abgeglitten sind. Verbunden mit der ebenfalls schwachen Konjunktur in Japan führte dies zu einem niedrigen Euro-Kurs gegenüber Dollar und Yen, von dem der europäische Export allerdings profitierte. Der Euro-Raum konnte im Jahr 2001 nur noch einen leichten wirtschaftlichen Aufschwung von rund 2% verzeichnen. Deutschland drückte mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von unter 1% den Durchschnitt, die Arbeitslosenquote blieb mit 9,6% nahezu unverändert, die Investitionsquote sank gegenüber dem Vorjahr. Im asiatisch-pazifischen Raum verlangsamte sich der Aufwärtstrend, Lateinamerika konnte trotz des geringeren Wachstums in Mexiko und Brasilien und der Krise in Argentinien noch ein moderates Wirtschaftswachstum erzielen.

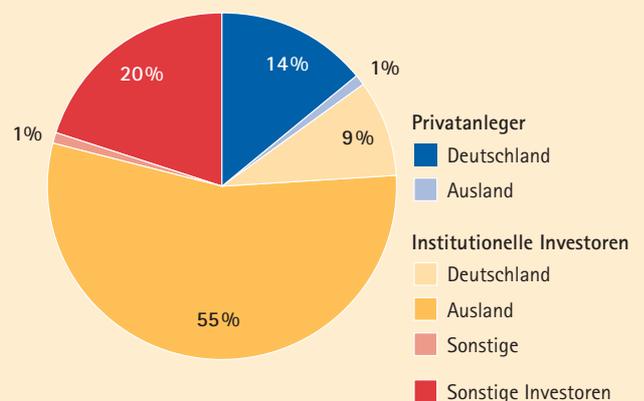
Branchenkonjunktur der Pharma-/Chemie-Industrie

Die Chemie-Industrie in Deutschland musste im Jahr 2001 einen Rückgang der Produktion unter das Vorjahresniveau verzeichnen; das geringe Umsatzwachstum war allein durch höhere Erzeugerpreise bedingt. Von dem sich verstärkenden Abschwung in der Industrie waren mit Ausnahme der Pharma- und der Agrochemieproduktion alle Bereiche betroffen.

Aktionärsstruktur nach Ländern



Aktionärsstruktur nach Investoren



Chemische Produkte haben einen Anteil von etwa 10% am Markt der weltweit gehandelten Waren. Deutschland als zweitstärkste Exportnation der Welt liegt bei den Chemie-Exporten auf gleichem Niveau wie die USA; rund die Hälfte davon entfällt auf pharmazeutische Produkte. Da etwa zwei Drittel des Umsatzes der deutschen Chemie-Industrie im Ausland erzielt werden – davon die Hälfte in Europa – ist sie von der Konjunkturschwäche der Weltwirtschaft stark beeinflusst. Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich in Anbetracht des Produktionsrückgangs jedoch nur geringfügig.

Erfolgreiche Geschäftsentwicklung der Merck-Gruppe

Die Entwicklung unserer Geschäfte verlief im Jahr 2001 mit einem Umsatzanstieg von 12% sehr erfreulich. Der Umsatz betrug weltweit 7.528 Mio EUR und hat sich damit um 788 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Umsatzzuwächse waren in allen vier Quartalen maßgeblich von einem hohen organischen Wachstum getragen; mit 12% war das organische Wachstum fast doppelt so hoch wie im Vorjahr. Währungseffekte, Akquisitionen und Unternehmensverkäufe hatten keinen Einfluss, da sich positive und negative Effekte insgesamt zu Null saldierten.

Komponenten des Wachstums	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2001
<i>Umsatzveränderung gegenüber dem Vorjahr in %</i>					
Organisch	9,9	13,2	15,7	8,0	11,7
Währungseffekte	1,6	2,6	-1,5	-2,1	0,1
Akquisitionen	0,7	0,4	-0,2	-1,3	-0,1
Gesamt	12,3	16,3	14,0	4,6	11,7

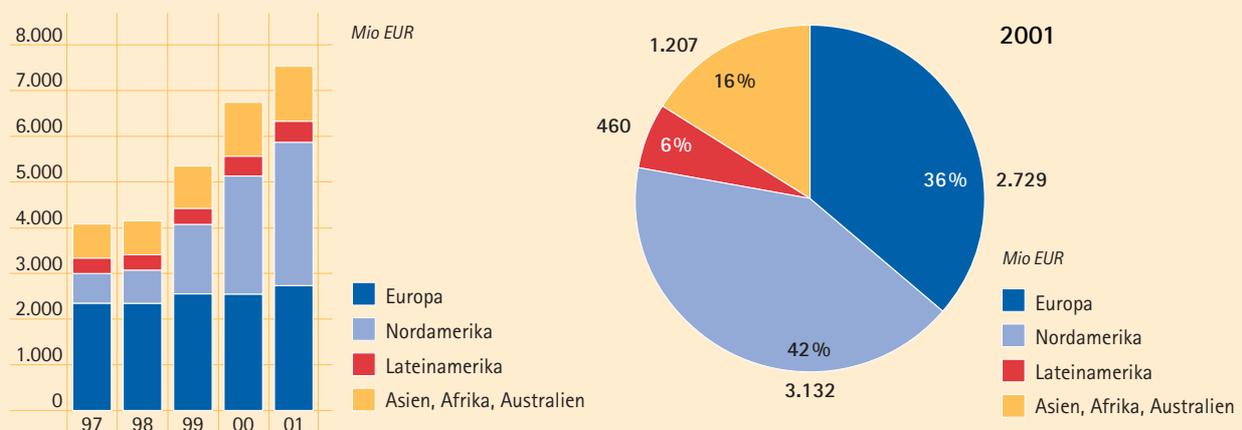
Regional größtes Wachstum in Nordamerika

Mit einem Umsatzanstieg von 21% ist unser größtes Absatzgebiet **Nordamerika** zugleich der wichtigste Wachstumsmarkt. Der Umsatz von 3.132 Mio EUR entspricht einem Anteil von 42% am Gruppenumsatz und ist vor allem in Pharma und in der Labordistribution erzielt worden.

Umsatz nach Regionen	2001	2000	Veränderung		Anteil
	Mio EUR	Mio EUR	Mio EUR	in %	in %
Europa	2.729	2.553	176	6,9	36,3
Nordamerika	3.132	2.585	547	21,1	41,6
Lateinamerika	460	432	28	6,5	6,1
Asien, Afrika, Australien	1.207	1.170	37	3,2	16,0
Gesamt	7.528	6.740	788	11,7	100,0

Europa ist der zweitwichtigste Markt der Merck-Gruppe. Mit einem Umsatz von 2.729 Mio EUR wurde der Vorjahreswert um 6,9% gesteigert. Der Umsatz in der Euro-Zone stieg um 5,9% auf 2.508 Mio EUR, in Deutschland wuchs er um 2,3% auf 722 Mio EUR. Der Anteil Europas verringerte sich von 38% im Vorjahr auf 36% in 2001; vor fünf Jahren entfielen noch fast zwei Drittel des Umsatzes auf Europa.

Umsatz nach Regionen



In Lateinamerika stiegen die Umsätze um 6,5 % auf 460 Mio EUR, entsprechend einem Anteil von 6 % am Gruppenumsatz. Insbesondere in unserem größten Markt Mexiko konnten wir mit einem Zuwachs von 9 % gute Fortschritte machen, in erster Linie mit Pharmaprodukten. In Asien, Afrika und Australien erzielten wir mit einer Steigerung um 3,2 % einen Umsatz von 1.207 Mio EUR.

Starkes organisches Wachstum bei Pharma und Labordistribution

Der Umsatz im Unternehmensbereich **Pharma** stieg um 14 % auf 3.323 Mio EUR. Der Anteil am Gesamtumsatz der Merck-Gruppe beträgt 44 %. Mit einem Anstieg von 14 % auf 2.084 Mio EUR trug die Sparte Originalpräparate am stärksten zu diesem Umsatzwachstum bei. Den entscheidenden Beitrag lieferten die Produkte gegen Diabetes der Glucophage®-Familie und die Herz-Kreislaufpräparate der Concor®-Familie. Als Vertriebspartner für unser Alkohol-Entwöhnungsmittel Acamprosate in den USA haben wir das Pharma-Unternehmen Forest Laboratories, Inc. ausgewählt. Unsere Sparte Generika konnte die Umsätze um 19 % auf 925 Mio EUR steigern, obwohl wir im September 2001 unsere Beteiligung an dem amerikanischen Generika-Hersteller Pharmaceutical Resources, Inc. verkauft haben und seit diesem Zeitpunkt nicht mehr konsolidieren. Die Umsätze der Sparte Consumer Health Care wuchsen um 6,7 % auf 314 Mio EUR.

Organisches Wachstum	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2001
im Vergleich zum Vorjahresquartal in %					
Pharma	9,4	17,3	25,2	10,0	15,5
Spezialchemie	10,8	5,4	3,1	-2,2	4,0
Laborprodukte	9,1	6,6	5,7	8,8	7,5
Labordistribution	10,2	13,8	11,3	9,6	11,2
Merck-Gruppe	9,9	13,2	15,7	8,0	11,7

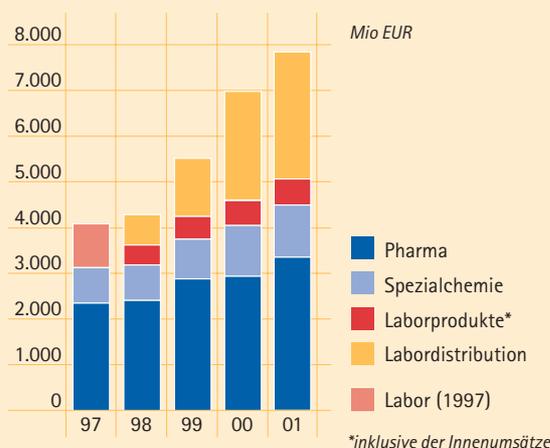
Der Unternehmensbereich **Spezialchemie** erzielte einen Umsatz von 1.132 Mio EUR. Er trug 15 % zum Umsatz der Merck-Gruppe bei. Der Umsatz dieses Unternehmensbereiches konnte damit trotz der Konjunkturschwäche in Asien auf dem hohen Niveau gehalten werden, das wir in den Jahren 1999 und 2000 mit enormen Zuwachsraten, insbesondere im Flüssigkristallbereich, erreicht hatten.

Der Unternehmensbereich **Laborprodukte** konnte seinen Umsatz um 4,7 % auf 565 Mio EUR erhöhen. Die Sparte Laborreagenzien konnte ihren Umsatz mit klassischen Laborchemikalien um 5,2 % steigern; die Sparte Wissenschaftliche Laborprodukte ergänzte ihr Portfolio um 1.800 neue Produkte und erreichte ein Umsatzplus von 4,1 %.

Im Unternehmensbereich **Labordistribution** wurde ein Umsatz von 2.754 Mio EUR erzielt, wobei der Umsatz in jedem Quartal über dem jeweiligen Vorjahreswert lag. Der Anteil am Umsatz der Gruppe lag am Jahresende bei 36 %. Der amerikanische Teil der Dachgesellschaft VWR International erreichte trotz der Schwäche der US-Konjunktur einen Umsatzanstieg von 16 %, während die europäischen Gesellschaften dieses Unternehmensbereichs einen Anstieg von 15 % erzielten.

Weitere Informationen zu den Unternehmensbereichen finden sich in den jeweiligen Kapiteln ab der Seite 18.

Umsatz nach Unternehmensbereichen



Hervorragende Ertragslage – Deutliche Steigerung der Umsatzrenditen in fast allen Unternehmensbereichen

Das operative Ergebnis des Unternehmensbereichs **Pharma** konnte mit 581 Mio EUR um 28 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Der herausragende Erfolg unserer Originalpräparate erlaubte weiterhin überdurchschnittliche Investitionen in Forschung und Entwicklung und in den Aufbau unserer US-Tochtergesellschaft EMD-Pharmaceuticals. Die Umsatzrendite (ROS) konnte von 15,6 % auf 17,5 % gesteigert werden, während die Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE) 20,4 % betrug und damit trotz der hohen Aufwendungen für die Zukunft erstmals über unserer ehrgeizigen Zielmarke von 20 % lag.

Der Unternehmensbereich **Spezialchemie** erzielte mit 165 Mio EUR nicht mehr das hervorragende operative Ergebnis des Vorjahres, das um 186 % gestiegen war. Neben den konjunkturell bedingten Umsatzrückgängen in den Hightech-Industrien reduzierten Wertberichtigungen beim Vorratsvermögen das Ergebnis. Die Umsatzrendite (ROS) hat sich von 19,7 % auf 14,6 % verringert und liegt damit nur leicht unter unserem langfristigen Ziel von 15 %.

Unser Unternehmensbereich **Laborprodukte** konnte sein operatives Ergebnis um 28 % auf 39 Mio EUR steigern. Zu dieser Entwicklung haben der wachsende Anteil an neuen Produkten sowie die Erschließung neuer Hightech-Märkte in Japan und in den USA beigetragen. Die Umsatzrendite (ROS) hat sich entsprechend von 5,6 % auf 6,9 % erhöht.

Kenngrößen der Unternehmensbereiche	ROS	ROCE
<i>in %</i>		
Pharma	17,5	20,4
Spezialchemie	14,6	11,3
Laborprodukte	6,9	6,1
Labordistribution	3,3	5,9
Merck-Gruppe	11,6	13,5

ROS = Return on sales · ROCE = Return on capital employed

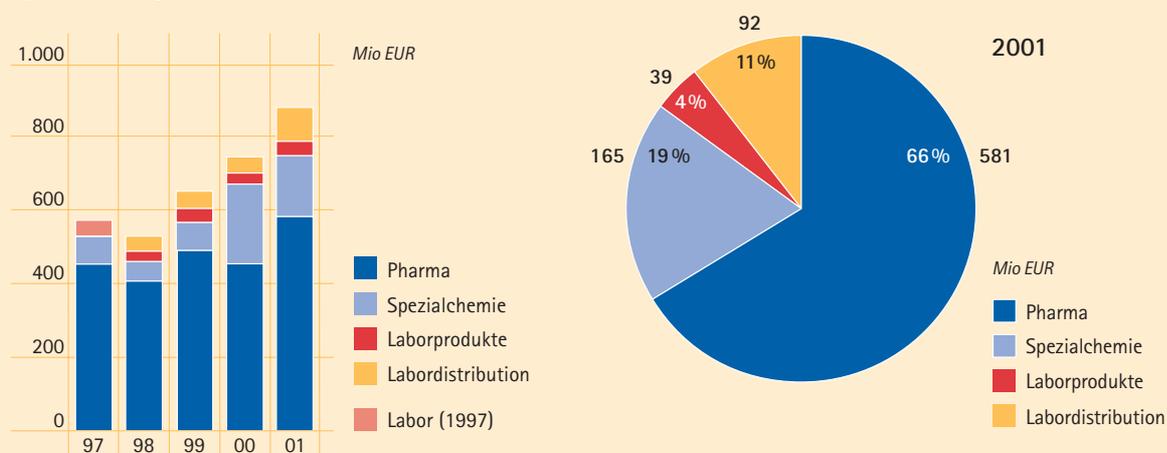
Das operative Ergebnis des Unternehmensbereichs **Labordistribution** (VWR International) betrug 92 Mio EUR und stieg damit um 107 %. In nunmehr fünf Quartalen in Folge lag das Ergebnis jeweils über dem Vorjahreswert. Restrukturierung und hohe Investitionen in eine gemeinsame Infrastruktur, integrierte Logistik und ein einheitliches Informationssystem im Jahr 2000 ließen die Umsatzrendite (ROS) von 1,9 % auf 3,3 % steigen.

Operatives Ergebnis und EBIT auf Rekordniveau

Das operative Ergebnis der Merck-Gruppe betrug 877 Mio EUR und lag damit um 18 % über dem Vorjahr. Einflüsse aus der Währungsumrechnung bzw. aus Akquisitionen sind vernachlässigbar klein, so dass diese Wachstumsrate die tatsächliche, hervorragende Geschäftsentwicklung widerspiegelt.

Im Berichtsjahr wurde aus dem Verkauf der Beteiligung an Pharmaceutical Resources ein Ertrag (vor Steuern) von 351 Mio EUR erzielt, der als sog. Sondermaßnahme nach dem operativen Ergebnis ausgewiesen wird. Darüber hinaus wird hier ein weiterer Sonderertrag aus dem Verkauf von ImClone-Aktien ausgewiesen. Diesen Erträgen stehen

Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen



Zuführungen zu Rückstellungen für Prozessrisiken, Umweltmaßnahmen und Betriebsschließungen gegenüber. Es verbleibt ein Ertragssaldo aus Sondermaßnahmen von 410 Mio EUR. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hat sich daher um 72 % erhöht und beträgt jetzt 1.286 Mio EUR. Die Kennziffer EBITDA (EBIT vor Abschreibungen und Wertberichtigungen) liegt um 43 % über dem entsprechenden Vorjahreswert.

Ergebnis der Merck-Gruppe	Operatives Ergebnis	Sondermaßnahmen	EBIT	EBITDA
<i>Mio EUR</i>				
Pharma	581	485	1.067	1.269
Spezialchemie	165	-55	109	198
Laborprodukte	39	-19	19	57
Labordistribution	92	-1	91	170
Merck-Gruppe	877	410	1.286	1.694

Das Finanzergebnis (Aufwandssaldo) ist leicht zurückgegangen, was in erster Linie auf niedrigere Kursverluste im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen ist. Die in dieser Position enthaltenen Zinsaufwendungen liegen etwa auf der Höhe des Vorjahres. Das Ergebnis vor Steuern beträgt 1.078 Mio EUR. Die Ertragssteuern sind aufgrund des Sonderertrags aus dem Verkauf der Beteiligung Pharmaceutical Resources deutlich gestiegen und werden in Höhe von 423 Mio EUR ausgewiesen. Ohne diesen Effekt hätte die Steuerquote 46,6 % betragen. Das Ergebnis nach Steuern beträgt 655 Mio EUR. Ohne Sondermaßnahmen liegt es um 17% über dem Vorjahreswert.

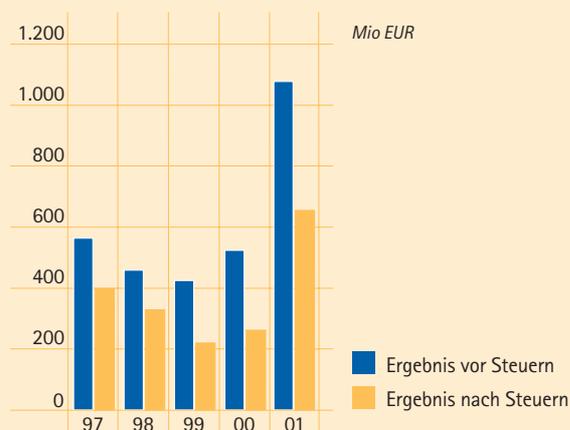
Auswirkungen von Sondermaßnahmen	2001		2000	
<i>Mio EUR</i>				
		<i>vor Sondermaßnahmen</i>		<i>vor Sondermaßnahmen</i>
Ergebnis vor Steuern	1.078	669	524	523
Ertragssteuern	-423	-312	-262	-217
Ergebnis nach Steuern	655	357	262	306
Steuerquote	39,3 %	46,6 %	50,0 %	41,5 %

Die Geschäftsleitung schlägt der Hauptversammlung vor, aus dem Ergebnis des Berichtsjahres eine Dividende von 0,95 EUR je Aktie auszuschütten, eine Steigerung von 5,6 % gegenüber dem Vorjahr.

Gute Finanzlage und hoher Free Cashflow

Wie die im Anhang enthaltene Kapitalflussrechnung im Detail zeigt, ist der Mittelfluss aus operativer Tätigkeit um 6,3 % auf 562 Mio EUR zurückgegangen. Unter Berücksichtigung des Mittelflusses aus investiver Geschäftstätigkeit ergibt sich daraus ein Free Cashflow von 664 Mio EUR, der vor allem wegen des Mittelzuflusses aus dem Verkauf von Beteiligungen diesen sehr hohen Wert erreichte.

Ergebnis vor und nach Steuern



Bilanzstruktur und Eigenkapitalquote verbessert

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Auch die Struktur der Aktivseite ist weitgehend unverändert. Auf der Passivseite hat sich hingegen die Eigenkapitalquote erfreulich erhöht und beträgt jetzt 28 %. Dementsprechend ist der Anteil der Finanzschulden an der Bilanzsumme gesunken. Die entscheidenden Faktoren dieser Entwicklung sind die hervorragende Ertragslage dieses Jahres sowie die als Sondermaßnahme ausgewiesenen Gewinne aus dem Verkauf von Beteiligungen. Das Verhältnis des Eigenkapitals zu den Netto-Finanzschulden (Finanzschulden minus flüssige Mittel) hat sich deutlich verbessert und beträgt jetzt 1:0,98.

Weitere Einzelheiten zur Finanzlage und zur Bilanz sind dem Konzernabschluss sowie den dazugehörigen Erläuterungen ab Seite 49 zu entnehmen.

Leichte Erhöhung der Mitarbeiterzahl

34.294 Mitarbeiter weltweit haben das Geschäftsjahr 2001 zum erfolgreichsten Jahr in der 333-jährigen Geschichte des Unternehmens gemacht. Der Anstieg von 2,3 % gegenüber dem Vorjahr ist durch einen nennenswerten Personalanbau in einigen Gesellschaften, insbesondere in Europa und Asien sowie durch die Konsolidierung einiger kleinerer Unternehmen verursacht. Da der Anstieg der Mitarbeiterkosten geringer ausfiel als der Umsatzanstieg, sank die Personalkostenquote auf 23 %.

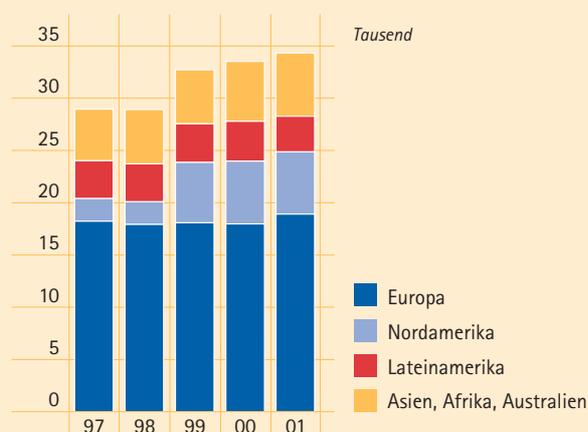
Hohe Investitionen in Sachanlagen

In Sachanlagen haben wir 470 Mio EUR investiert, 43 Mio EUR oder 10 % mehr als im Vorjahr. Bezogen auf den Umsatz errechnet sich hieraus eine Investitionsquote von 6,2 %. In der regionalen Verteilung unserer Sachinvestitionen lagen die Schwerpunkte wie im Vorjahr in Deutschland, Frankreich, USA und Südostasien.

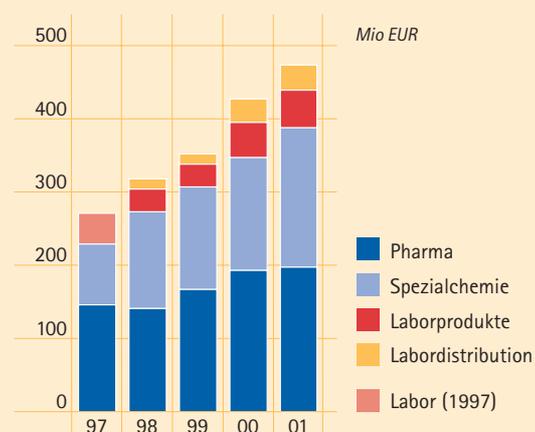
Der Unternehmensbereich **Pharma** investierte weltweit 196 Mio EUR. In Darmstadt wurde die Kapazität der im Jahr 2000 in Betrieb genommene Produktionsanlage für feste Arzneiformen nochmals um 70 % ausgebaut. Wegen der hohen Nachfrage nach unseren Diabetes-Produkten erweiterten wir auch die Anlagen an den französischen Standorten in Calais, Meyzieu und Semoy. Bei EMD Lexigen in Boston, USA, investierten wir weiter in den Bau unseres neuen Forschungszentrums und in Pilotanlagen für die Proteinherstellung. Merck Generics investierte in neue Produktionsanlagen in Irland und Australien.

Die Unternehmensbereiche **Spezialchemie** und **Laborprodukte** investierten 240 Mio EUR. Mit einer Investition von insgesamt 250 Mio EUR – über mehrere Jahre verteilt – in den Werken Darmstadt und Gernsheim werden die Synthesekapazitäten zur Herstellung von Flüssigkristallen (LC) erweitert. Neben einem Ausbau der LC-Mischungsproduktion in Korea erhöhte die Merck Display Technologies in Taiwan ihre Kapazitäten zur Beschichtung von Spezialglas für LC-Anzeigen um 50 %. Um die steigende Nachfrage nach unseren Effektpigmenten zu bedienen, bauten wir Fabrikationsanlagen in Gernsheim, in Savannah, USA, und in Onahama, Japan, aus. In Darmstadt nahmen wir ein Gebäude zur Konfektionierung von Feststoffen und Salzen in Betrieb und investierten in eine Produktionsanlage für die neuen Chromolith®-Trennsäulen. In der Schweiz nahm ein neues Technikum für die Kundensynthese den Betrieb auf.

Anzahl der Mitarbeiter zum 31.12.



Investitionen in Sachanlagen



Forschung und Entwicklung auf hohem Niveau

Unsere seit Jahren sehr hohen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung haben wir im Berichtsjahr um 5,7% auf 577 Mio EUR erhöht. Die Forschungsquote, bezogen auf den um das Labordistributionsgeschäft verminderten Umsatz, betrug wiederum 12%. Etwa die Hälfte der Forschungsmittel wurde in Deutschland aufgewandt, wo sich insbesondere die Infrastruktur für die komplette präklinische Entwicklung, aber auch viele andere notwendige Forschungs-, Zulassungs- und Patenteinheiten für die Arzneimittelentwicklung befinden. Weitere wichtige Kompetenzzentren befinden sich in Lyon und Chilly-Mazarin (Frankreich), Aberdeen (Großbritannien), Barcelona (Spanien) sowie Lexington, (USA). Die wichtigsten Forschungsstandorte des Bereiches Chemie sind Southampton (Großbritannien), San Diego (USA), Onahama und Atsugi (Japan).

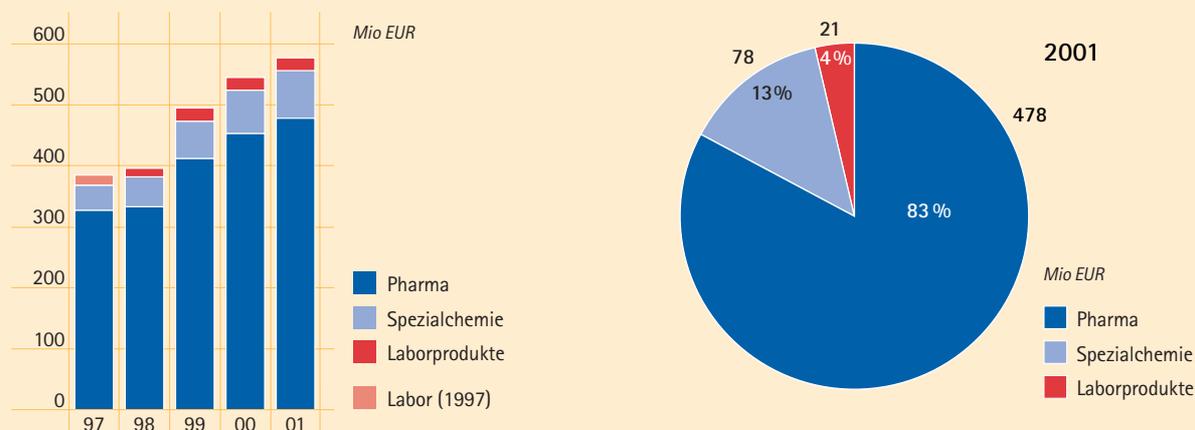
Auf den Unternehmensbereich **Pharma** entfielen mit 478 Mio EUR wie im Vorjahr rund 83% der Forschungsaufwendungen. Bezogen auf den Umsatz des gesamten Pharmabereiches sind dies 14%. Mit 406 Mio EUR in der besonders forschungsintensiven Sparte Originalpräparate betrug die Forschungsquote 20%. Mit diesem im Branchenvergleich hohen Forschungsengagement haben wir insbesondere unsere acht Onkologieprojekte in den klinischen Prüfungsphasen vorangetrieben, denn in der Krebs-Therapie besteht hoher medizinischer Bedarf an unseren innovativen Substanzen. Cetuximab (C225), lizenziert von ImClone Systems, Inc., New York, hat die ersten viel versprechenden Ergebnisse in den Studien der zweiten klinischen Phase gezeigt. Weitere umfangreiche Studien der dritten Phase sind in der Planung oder werden bereits durchgeführt. Merck hält an diesem viel versprechenden Antikörper die weltweiten Rechte außerhalb von Nordamerika. Die Markteinführung in Europa erwarten wir im Jahr 2003 auf der Basis unserer eigenen klinischen Studien und der Zulassung durch die europäische Behörde EMEA. Merck hält außerdem die weltweiten Rechte außerhalb Nordamerikas an einem viel versprechenden Antikörper, dem biologischen Krebsimpfstoff Mitumomab (BEC2), der sich bereits in der dritten klinischen Phase befindet. Mit dem Biotechnologie-Unternehmen Biomira, Inc., Edmonton, Kanada, haben wir vereinbart, die beiden Impfstoffe Theratope® gegen metastasierenden Brustkrebs sowie BLP25 gegen Lungenkrebs in enger Zusammenarbeit weiter zu entwickeln und zu vermarkten.

Auf unserem Schwerpunktgebiet Metabolismus hat eine amerikanische Studie gezeigt, dass die vorbeugende Behandlung mit Glucophage® das Risiko, Typ-2-Diabetes zu entwickeln, um nahezu ein Drittel vermindert. Drei weitere Substanzen im Bereich dieser Stoffwechselerkrankung befinden sich in der zweiten klinischen Phase.

In der Herz-Kreislauf-Forschung konzentrieren wir uns auf neuartige Therapieansätze und die Prävention von akuten und chronischen Herzerkrankungen. Bereits im Markt befindet sich unser Betablocker Concor®COR für die neue Indikation chronische Herzschwäche. Neueste Ergebnisse für Nicorandil deuten daraufhin, dass es neue Therapieansätze gibt, die eine weitere Forschung für die Behandlung von Angina pectoris nahe legen.

Im Forschungsgebiet Zentrales Nervensystem (ZNS) arbeiten wir an aussichtsreichen Arzneimitteln im Bereich der Depression, des Parkinson und der Schmerztherapie. Mit GlaxoSmithKline haben wir eine weltweite Lizenzvereinbarung über die Entwicklung und Vermarktung einer Substanz aus unserer ZNS-Forschung unterzeichnet, die sich als Antidepressivum mit einem neuartigen Wirkmechanismus derzeit in der klinischen Entwicklung der Phase II befindet. Vor Ende des Jahres 2002 sollen drei von fünf Studien im Bereich der Hormonsubstitutionstherapie mit den Zulassungsanträgen für Arzneimittel abgeschlossen werden.

Forschung und Entwicklung nach Unternehmensbereichen



Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben in der **Spezialchemie** steigerten wir um 9,0% auf 78 Mio EUR. Der größte Anteil entfiel auf die Forschung der Sparte Pigmente an den Standorten Darmstadt, Gernsheim und Onahama, Japan. Sie konzentriert sich auf neuartige Farb- und Glanzeffekte für attraktive Pigmente und einige viel versprechende Projekte im Bereich Technische Industrien. Dazu zählen Aufdampfchemikalien und neue Materialien für die Hochtemperatur-Supraleitung. Im Kerngeschäft Flüssigkristalle orientierten wir uns an den sich fortwährend ändernden Anforderungen an unsere Mischungen, die in Displays von Notebooks, Monitoren, Projektionssystemen und Fernsehern eingesetzt werden. Die Forschung erstreckt sich auch auf Farbfilter und Gläser und wird an mehreren Zentren weltweit betrieben.

Mit 21 Mio EUR blieben unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Unternehmensbereich **Laborprodukte** nahezu unverändert. Die Sparte Wissenschaftliche Laborprodukte entwickelte in San Diego mehrere Hundert neue Biochemie-Reagenzien, zum Beispiel für die Proteinreinigung in der Life-Science-Forschung. Unser Chromatographie-Angebot für die erfolgreich eingeführten Chromolith®-Säulen und die Zahl unserer analytischen Schnelltests konnten ausgeweitet werden.

Weitere Informationen zur Forschung und Entwicklung geben wir im Abschnitt über Innovationen ab Seite 12.

Moderne Beschaffung

Die organisatorischen Maßnahmen für den weltweiten strategischen Einkauf wichtiger Güter und Dienstleistungen in der Merck-Gruppe sind abgeschlossen. Mit 420 Mio EUR entspricht das einbezogene Volumen derzeit mehr als einem Fünftel des zu betrachtenden Einkaufs der Gruppe ohne die Labordistribution. Es wird in sechs globalen sowie weiteren 16 regionalen Projekten betrieben und hat zu Einsparung von rund 40 Mio EUR geführt. In vier laufenden Studien werden weitere Projekte vorbereitet. Durch die dynamische Entwicklung der regionalen Abdeckung und durch innovative Einkaufsstrategien wird ein jährlicher Ergebnisbeitrag von 37 Mio EUR erwartet.

Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen ausgebaut

Die im Rahmen interner Audits gesetzten und bereits erreichten Ziele bei Umweltschutz und Sicherheit lassen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung laufende Kosten und zukünftiges Verbesserungspotenzial sinken. Die erfolgreiche Umsetzung unserer weltweit geltenden Richtlinien veröffentlichen wir im Rahmen unseres Responsible-Care®-Berichts. Für das Jahr 2001 ist die Zertifizierung der Geschäfte an den Standorten Darmstadt und Gernsheim nach der Umweltnorm ISO 14001 sowie unser Beitrag zur Verminderung der CO₂-Emissionen durch die Inbetriebnahme eines neuen Heizkraftwerkes mit nahezu halbiertem Ausstoß hervorzuheben.

Risiken und ihr erfolgreiches Management

Risikomanagement-System mit Frühwarnsystem Wir haben unser Risikomanagement-System durch fortschreitende Integration der operativen und strategischen Planung weiter ausgebaut und an unserem Frühwarnsystem gearbeitet. Sämtliche Risiken sind den „Risiko-Eignern“ mit Risiko-Controlling-Maßnahmen in einer Datenbank zugänglich. Das Risikomanagement-System ist im firmeneigenen Intranet beschrieben. Die Konzernrevision überprüft bei einzelnen Risiken die Angaben zu Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit und hat im Jahr 2001 mit einzelnen „Risiko-Eignern“ vertiefende Gespräche geführt. Die Geschäftsleitung wird laufend über die wichtigsten Risiken informiert und setzt sich mit ihnen auseinander.

Geschäfts- und produktionsbezogene Risiken Für jedes forschende Unternehmen – insbesondere im Pharmabereich – besteht das allgemeine Risiko, dass aufgrund der Ergebnisse präklinischer und klinischer Prüfungen Forschungsvorhaben beendet werden müssen, bevor es zu den erwarteten Erlösen kommt. Zur Bewältigung dieser Risiken verfügen wir über ein effektives Projektmanagement und -controlling. Ein spezielles Risiko sehen wir in der weiteren Entwicklung unseres Diabetespräparats Glucophage®, da es seit Ende Januar 2002 im US-Markt Konkurrenz mit generischen Produkten gibt.

Optimierter Schutz vor Schadensrisiken Hierzu zählen wir unter anderen Feuer-, Explosions- und Umwelt- Risiken, aber auch Risiken durch Angriffe auf Anlagen oder Systeme. Wir haben unsere Sicherheitssysteme speziell am Hauptstandort Darmstadt überprüft und weiterhin optimiert, um unbefugte Eingriffe in unsere Betriebsbereiche weitgehend zu verhindern. Für Schadensfälle haben wir, soweit möglich, entsprechende Versicherungen abgeschlossen und Notfallpläne entwickelt, die regelmäßig überprüft werden.

Abgesicherte finanzielle Risiken Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich eingesetzt, um uns vor Währungs- und Zinsrisiken zu schützen. Einzelheiten hierzu sind im Anhang des Konzernabschlusses erläutert.

Rechtliche Risiken ohne erheblichen Einfluss Derzeit bestehen bei verschiedenen Teilen des Konzerns Rechtsstreitigkeiten. Der Ausgang der einzelnen Verfahren ist im Hinblick auf die Unwägbarkeiten, mit denen Rechtsstreitigkeiten immer behaftet sind, nicht mit Bestimmtheit vorhersagbar. Dies gilt insbesondere für die Risiken, wie sie mit dem Vitamin-Kartellverfahren verbunden sind. Aufgrund vorsorglich gebildeter Rückstellungen können wir jedoch nach dem vorliegenden Kenntnisstand feststellen, dass sich aus keinem der Verfahren ein erheblicher Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns ergeben wird.

Gesamtrisiko begrenzt Der Fortbestand der Merck-Gruppe ist aufgrund der positiven Entwicklung ihres operativen Ergebnisses in Verbindung mit der Cashflow-Situation nicht gefährdet. Bestandsgefährdende Risiken lassen sich nicht erkennen.

Ausblick mit außergewöhnlicher Unsicherheit

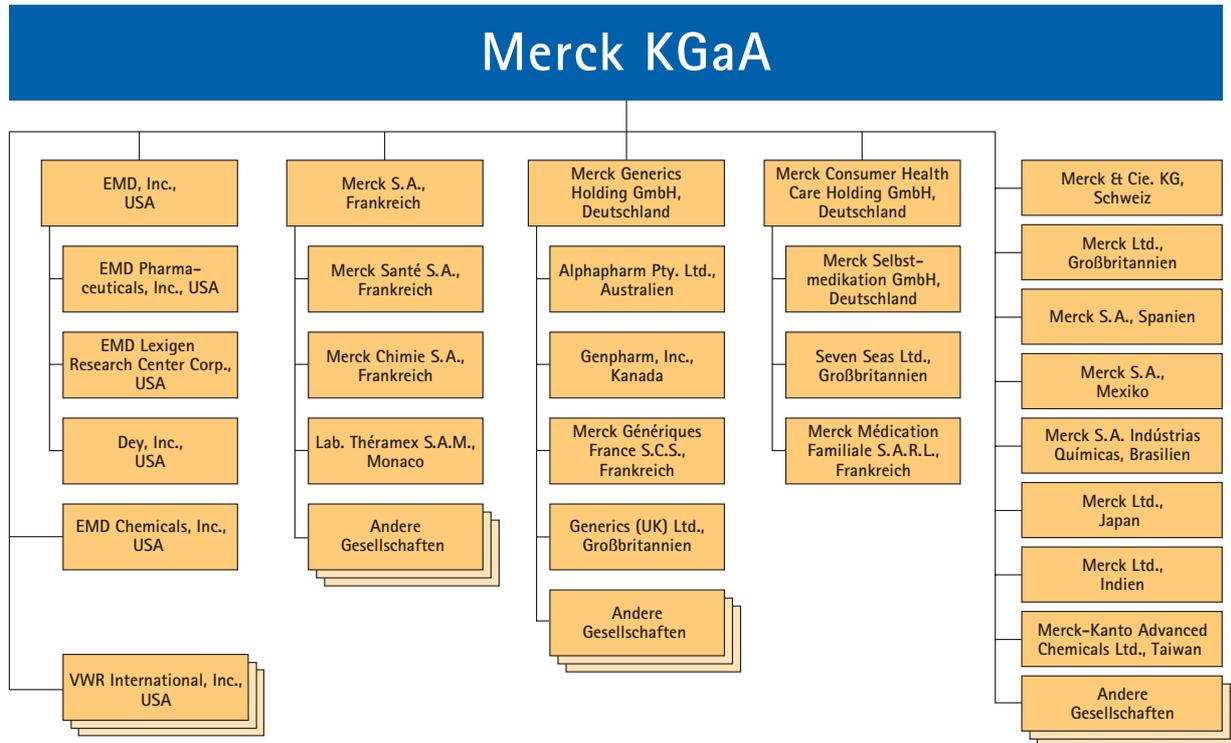
Die extreme Ungewissheit der globalen Situation erschwert den Ausblick in die Zukunft. Ohne eine krisenhafte Zuspitzung aber werden die Aussichten für die Weltwirtschaft im Jahr 2002 vom internationalen Währungsfond positiv bewertet. In den Prognosen gehen die meisten Wirtschaftsinstitute von einer Belebung im ersten Halbjahr und von einem globalen Wachstum von etwa 3,5 % aus. Das läge rund 1 % über dem Wert für das Jahr 2001. Zugleich wird eine gewisse Erholung für die amerikanische und europäische Wirtschaft erwartet; mit Ausnahme von Japan rechnet man auch für den asiatischen Raum mit einem höheren Wachstumstempo.

Die Aussichten für die deutsche Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2002 sind weniger gut. Aktuelle Prognosen rechnen mit einem realen Wachstum von 0,5 % bis 0,75 % und einer Inflationsrate von 1,5 %. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für die meisten Sparten der Merck-Gruppe im Jahr 2002 einen gedämpften Geschäftsverlauf. Die Auswirkungen des Wettbewerbs durch Generika für Glucophage®, die seit Januar 2002 auf dem US-Markt angeboten werden, können kurzfristig auch in der gesamten Gruppe nicht aufgefangen werden – insbesondere was den Gewinn anbelangt. Zuversichtlich stimmen uns die strategische Ausrichtung unserer Geschäfte, die Motivation unserer Mitarbeiter und das starke organische Wachstum im Jahr 2001. Unsere künftigen Investitionen werden sich weiter auf die Krebs-Therapie sowie auf den Ausbau der Flüssigkristallproduktion konzentrieren. Unsere Aktivitäten werden wir weiterhin aus dem Cashflow der Unternehmensbereiche finanzieren.

Neben den Auswirkungen des Glucophage®-Wettbewerbs rechnen wir nicht mit neuen geschäftlichen Risiken. In Folge unserer neuen Struktur mit den beiden Unternehmensbereichen Pharma und Chemie und der weltweiten Geschäftsverantwortung der Sparten werden wir die rechtlichen Strukturen und Geschäftsstrukturen der Gesellschaften der Merck-Gruppe, wo immer möglich und wann immer notwendig, einander anpassen. An unserer künftigen Gruppen-Struktur wird sich sehr wenig ändern.

Die kontinuierliche Verbesserung von Umsatz und Ergebnis unserer Labordistribution lässt uns erwarten, dass VWR International auf Kurs für den vorgesehenen Börsengang ist. Mit der Konzentration des Unternehmensbereichs Chemie auf innovative Wachstumsmärkte wird dieser Bereich weniger konjunkturanfällig sein. Trotz eines insgesamt geringen Umsatzwachstums wird er dadurch auch seine Profitabilität verbessern können.

Im Unternehmensbereich Pharma erwarten wir, dass unsere Sparten Generika und Consumer Health Care ihren Umsatz signifikant steigern werden. Bei den Originalpräparaten wird sich das Wachstum der zuletzt stark gestiegenen Umsätze abflachen. Der Umsatzrückgang infolge des Wettbewerbs durch Generika für Glucophage® in den USA wird teilweise durch die Umsätze anderer Produkte und in anderen Regionen ausgeglichen werden. Die Auswirkungen auf das operative Ergebnis können kurzfristig nicht kompensiert werden. Dennoch werden wir fortfahren, in Forschung und Entwicklung zu investieren. Im Interesse vieler Krebspatienten fühlen wir uns verpflichtet, an einer zügigen Markteinführung der Produkte aus unserer Onkologie-Forschung festzuhalten.



Diese vereinfachte Struktur zeigt nur die wichtigsten Gesellschaften der Merck-Gruppe, zu der insgesamt 276 Gesellschaften gehören. Von diesen sind 192 Gesellschaften in 55 Ländern operativ tätig.

Merck KGaA Geschäftsleitung per 31.12.2001

Geschäftsleitung

- Prof. Dr. Bernhard Scheuble, *Vorsitzender*
- Dr. Michael Römer, *stellv. Vorsitzender*
- Dr. Michael Becker
- Matthew W. Emmens*
- Prof. Dr. Thomas Schreckenbach
- Dr. Jan Sombroek

Aufsichtsrat

- Dr. Heinrich Hornef, *Vorsitzender*
- Flavio Battisti**, *stellv. Vorsitzender*
- Jon Baumhauer
- Klaus Brauer**
- Prof. Dr. Christoph Clemm
- Claudia Flauaus**
- Michael Fletterich**
- Dr. Reinhart Freudenberg
- Dr. Michael Kasper**
- Dr. Arend Oetker
- Hans Schönhals**
- Peter Zühlsdorff

* Als Mitglied der Geschäftsleitung nominiert, vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung 2002 zu einer Änderung der Satzung

** Arbeitnehmervertreter

Konzernabschluss der Merck-Gruppe zum 31. Dezember 2001

	Seite
Bilanz	50
Gewinn- und Verlustrechnung	51
Segmentbericht	52
Kapitalflussrechnung	54
Entwicklung des Anlagevermögens	55
Entwicklung des Eigenkapitals	56
Anhang	57
Erläuterungen zur Bilanz	59
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	69
Erläuterungen zum Segmentbericht	73
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	73
Sonstige Erläuterungen	74
Anlage zum Anhang	78
Bestätigungsvermerk nach den International Standards on Auditing	79

Bilanz

Aktiva

<i>in Mio EUR</i>	<i>Anhang</i>	<i>31.12.2001</i>	<i>31.12.2000</i>
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	2.036,2	2.052,4
Sachanlagen	(2)	2.151,4	1.967,9
Finanzanlagen	(3)	638,7	790,5
		4.826,3	4.810,8
Umlaufvermögen			
Vorräte	(4)	1.269,5	1.204,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	1.157,8	1.161,3
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)	366,3	421,6
Flüssige Mittel	(7)	464,2	502,5
		3.257,8	3.290,3
Aktive latente Steuern	(8)	171,3	134,3
		8.255,4	8.235,4

Passiva

<i>in Mio EUR</i>	<i>Anhang</i>	<i>31.12.2001</i>	<i>31.12.2000</i>
Eigenkapital			
Gesellschaftskapital	(9)	447,2	447,2
Rücklagen		1.848,5	1.423,9
		2.295,7	1.871,1
Anteile anderer Gesellschafter		40,8	75,7
		2.336,5	1.946,8
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(10)	934,2	905,6
Andere Rückstellungen	(11)	657,4	604,4
		1.591,6	1.510,0
Verbindlichkeiten			
Finanzschulden	(12)		
	(13)	2.759,3	3.313,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(14)	525,2	477,6
Andere Verbindlichkeiten	(15)	900,7	895,5
		4.185,2	4.686,4
Passive latente Steuern	(16)	142,1	92,2
		8.255,4	8.235,4

Gewinn- und Verlustrechnung

<i>in Mio EUR</i>	<i>Anhang</i>	<i>2001</i>	<i>2000</i>
Umsatzerlöse	(17)	7.528,4	6.740,4
Herstellungskosten	(18)	-3.682,1	-3.332,6
Bruttoergebnis vom Umsatz		3.846,3	3.407,8
Marketing- und Vertriebskosten	(19)	-1.778,9	-1.587,2
Verwaltungskosten	(20)	-515,5	-509,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	(21)	-163,6	-71,0
Forschungs- und Entwicklungskosten	(22)	-577,3	-546,0
Patent- und Lizenzerlöse	(23)	169,3	155,5
Beteiligungsergebnis	(24)	10,9	10,7
Firmenwertabschreibung	(25)	-114,6	-114,1
Operatives Ergebnis		876,6	746,1
Sondermaßnahmen	(26)	409,6	0,8
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		1.286,2	746,9
Finanzergebnis	(27)	-208,0	-223,2
Ergebnis vor Steuern		1.078,2	523,7
Ertragsteuern	(28)	-423,2	-261,9
Ergebnis nach Steuern		655,0	261,8
Fremdanteile	(29)	-25,8	-14,6
Ergebnis nach Fremdanteilen		629,2	247,2

Segmentbericht

– Erläuterungen zum Segmentbericht sind im Anhang Seite 73 enthalten –

in Mio EUR	Pharma			Spezialchemie			Laborprodukte		
	2001	2000	Veränd. in %	2001	2000	Veränd. in %	2001	2000	Veränd. in %
Außenumsatz	3.322,7	2.914,0	14,0	1.131,5	1.102,3	2,7	565,4	540,0	4,7
Operatives Ergebnis	581,1	454,5	27,9	164,8	216,9	-24,0	38,9	30,4	27,9
Sondermaßnahmen	485,3	137,6	252,7	-55,4	-114,9	-	-19,6	-1,9	-
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	1.066,5	592,0	80,1	109,4	102,0	7,3	19,3	28,6	-32,4
Betriebsvermögen	2.858,0	2.839,8	0,6	1.537,9	1.383,8	11,1	638,2	646,9	-1,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	244,9	200,7	22,0	68,2	69,4	-1,7	25,8	31,0	-16,6
Investitionen in Sachanlagen	195,8	193,2	1,3	189,3	153,7	23,2	50,8	47,6	6,8
Free Cashflow	639,0	334,0	91,3	-72,8	-28,6	-	29,6	-10,4	-
Forschungs- und Entwicklungskosten	478,5	453,0	5,6	77,7	71,3	9,0	20,7	21,3	-2,9
Mitarbeiter (Anzahl)	17.805	17.138	3,9	6.216	6.167	0,8	4.215	4.294	-1,8

in Mio EUR	Deutschland			Frankreich			Übriges Europa*)			Nordamerika		
	2001	2000	Veränd. in %	2001	2000	Veränd. in %	2001	2000	Veränd. in %	2001	2000	Veränd. in %
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	722,5	706,4	2,3	738,4	675,8	9,3	1.268,6	1.170,8	8,3	3.131,7	2.585,5	21,1
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	901,7	896,0	0,6	1.280,1	1.026,3	24,7	1.159,3	1.089,2	6,4	2.688,2	2.320,6	15,8
Innenumsatz mit anderen Regionen	627,3	556,5	12,7	101,6	86,7	17,2	122,8	129,6	-5,3	47,3	43,9	7,6
Operatives Ergebnis	-31,3	10,8	-	489,8	312,8	56,6	116,6	155,0	-24,8	109,7	73,0	50,3
Sondermaßnahmen	98,2	-268,2	-	-	-6,1	-	-	306,4	-	311,4	-13,3	-
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	67,0	-256,6	-	489,8	309,3	58,4	116,5	464,2	-74,9	421,1	59,7	-
Betriebsvermögen	1.996,6	1.823,4	9,5	722,1	779,4	-7,3	1.055,4	1.047,0	0,8	1.790,7	1.862,9	-3,9
Investitionen in Sachanlagen	207,1	173,1	19,6	33,5	68,9	-51,4	64,8	41,6	55,5	83,7	63,8	31,3
Forschungs- und Entwicklungskosten	274,4	278,5	-1,5	133,0	122,9	8,2	36,9	30,3	22,1	110,2	95,1	15,8
Mitarbeiter (Anzahl)	9.703	9.451	2,7	3.928	3.709	5,9	5.265	4.811	9,4	5.959	6.004	-0,7

*) Vorjahreswerte an aktuelle Länderstruktur angepasst

Labordistribution			Innenumsätze			Konzern		
2001	2000	Veränd. in %	2001	2000	Veränd. in %	2001	2000	Veränd. in %
2.753,5	2.374,0	16,0	-244,7	-189,9	-	7.528,4	6.740,4	11,7
91,8	44,3	107,0				876,6	746,1	17,5
-0,7	-20,0	-				409,6	0,8	-
91,1	24,3	274,4				1.286,2	746,9	72,2
1.537,6	1.567,9	-1,9				6.571,7	6.438,4	2,1
186,3	176,5	5,6				525,2	477,6	10,0
34,4	32,3	6,6				470,3	426,8	10,2
68,2	28,6	138,5				664,0	323,7	105,2
0,4	0,4	-				577,3	546,0	5,7
6.058	5.921	2,3				34.294	33.520	2,3

Lateinamerika*)			Asien*)			Übrige Länder*)			Konzern		
2001	2000	Veränd. in %	2001	2000	Veränd. in %	2001	2000	Veränd. in %	2001	2000	Veränd. in %
459,7	431,7	6,5	882,8	866,1	1,9	324,7	304,1	6,8	7.528,4	6.740,4	11,7
434,2	407,1	6,7	777,2	734,9	5,8	287,7	266,3	8,0	7.528,4	6.740,4	11,7
8,4	15,1	-44,5	24,5	45,4	-45,9	12,9	8,1	59,2	944,8	885,3	6,7
39,1	41,6	-6,1	117,6	127,9	-8,1	35,1	25,0	40,5	876,6	746,1	17,5
-	-29,1	-	-	1,3	-	-	9,8	-	409,6	0,8	-
39,1	12,5	212,7	117,6	129,2	-9,0	35,1	28,6	22,8	1.286,2	746,9	72,2
327,3	300,1	9,1	558,2	528,6	5,6	121,4	97,0	25,2	6.571,7	6.438,4	2,1
15,6	20,5	-23,9	51,1	51,5	-0,8	14,5	7,4	97,4	470,3	426,8	10,2
3,4	3,1	10,8	13,9	11,0	26,1	5,5	5,1	6,3	577,3	546,0	5,7
3.395	3.810	-10,9	4.918	4.644	5,9	1.126	1.091	3,2	34.294	33.520	2,3

Kapitalflussrechnung

<i>Mio EUR</i>	<i>Anhang</i>	2001	2000
Ergebnis nach Steuern		655,0	261,8
Abschreibungen (Anlagevermögen)		408,1	437,3
Veränderungen der Vorräte		-73,7	-84,5
Veränderungen der Forderungen		-94,3	-153,6
Veränderungen der langfristiger Rückstellungen		28,8	29,0
Veränderungen der übrigen Rückstellungen		56,1	148,4
Veränderungen des übrigen Fremdkapitals aus operativer Tätigkeit		77,1	111,4
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		-480,0	-330,7
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		-14,9	181,2
Mittelfluss aus operativer Tätigkeit	(30)	562,2	600,3
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände		-53,0	-44,4
Investitionen in Sachanlagen		-470,3	-426,8
Investitionen in Finanzanlagen/Veränderungen Konsolidierungskreis		-95,9	-89,4
Erlöse aus Anlagenabgängen		721,0	284,1
Mittelfluss aus investiver Tätigkeit	(31)	101,8	-276,6
Free Cashflow		664,0	323,7
Dividendenzahlungen		-50,4	-46,9
Ergebnisabführungen an E. Merck		-154,5	-178,0
Übrige Veränderungen Eigenkapital		3,3	32,2
Veränderungen der Verbindlichkeiten gegenüber E. Merck		56,5	34,0
Veränderungen der Finanzschulden		-563,0	41,6
Veränderungen des übrigen Fremdkapitals aus Finanzierungstätigkeit		-4,1	-99,2
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	(32)	-712,1	-216,3
Veränderungen der flüssigen Mittel		-48,1	107,3
Veränderungen der flüssigen Mittel durch Wechselkursveränderungen		8,7	7,8
Veränderungen der flüssigen Mittel aus Konsolidierungskreisänderungen		1,0	-84,7
Flüssige Mittel am 1. Januar		502,5	472,1
Flüssige Mittel am 31. Dezember	(33)	464,2	502,5

Entwicklung des Anlagevermögens

<i>in Mio EUR</i>	<i>Immaterielle Vermögens- gegenstände</i>	<i>Sachanlagen</i>	<i>Finanz- anlagen</i>	<i>Gesamt</i>
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1.1.2001	2.587,7	3.800,5	814,1	7.202,3
Währungsumrechnungsdifferenz	36,4	22,5	-3,1	55,8
Veränderungen im Konsolidierungskreis	56,1	-56,4	-44,3	-44,6
Zugänge	53,0	470,3	119,9	643,1
Abgänge	-44,5	-88,9	-196,2	-329,6
Umbuchungen	0,8	-2,0	1,2	-
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2001	2.689,4	4.146,0	691,6	7.527,0
Kumulierte Wertberichtigungen zum 1.1.2001	-535,3	-1.832,6	-23,6	-2.391,5
Erfolgsneutrale Anpassungen an Marktwerte aus der Erstanwendung von IAS 39	-	-	97,0	97,0
Währungsumrechnungsdifferenz	-6,9	-9,8	0,2	-16,5
Veränderungen im Konsolidierungskreis	8,5	31,9	-0,6	39,8
Abschreibungen	-157,9	-235,7	-14,6	-408,1
Abgänge	38,4	51,6	-137,2	-47,2
Zuschreibungen	-	-	4,3	4,3
Erfolgsneutrale Anpassungen von Finanz- instrumenten an Marktwerte	-	-	21,6	21,6
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.2001	-653,2	-1.994,6	-52,9	-2.700,7
Restbuchwerte zum 31.12.2001	2.036,2	2.151,4	638,7	4.826,3

Entwicklung des Eigenkapitals

– einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter –

in Mio EUR	Gesellschaftskapital		Rücklagen			Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
	Komplementärkapital Merck KGaA	Gezeichnetes Kapital Merck KGaA	Kapitalrücklagen Merck KGaA	Gewinnrücklagen/Bilanzgewinn/Konsolidierung	Marktbewertung von Finanzinstrumenten		
Stand 1.1.2000	330,2	117,0	1.407,0	-70,0	-	85,6	1.869,8
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	247,2	-	14,6	261,8
Dividendenzahlung an Aktionäre der Merck KGaA	-	-	-	-38,2	-	-	-38,2
Dividendenzahlung an sonstige Minderheitsgesellschafter in der Merck-Gruppe	-	-	-	-	-	-8,6	-8,6
Ergebnisabführung Merck & Cie an E. Merck	-	-	-	-90,2	-	-	-90,2
Ergebnisabführung E. Merck an Merck KGaA	-	-	-	23,6	-	-	23,6
Ergebnisabführung Merck KGaA an E. Merck	-	-	-	-111,3	-	-	-111,3
Einstellung in die Gewinnrücklagen/Gewinnvortrag durch E. Merck	-	-	-	31,2	-	-	31,2
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung	-	-	-	25,0	-	-	25,0
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	-	-0,4	-	-15,9	-16,3
Stand 31.12.2000	330,2	117,0	1.407,0	16,9	-	75,7	1.946,8
Stand 1.1.2001	330,2	117,0	1.407,0	16,9	-	75,7	1.946,8
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	629,2	-	25,8	655,0
Dividendenzahlung an Aktionäre der Merck KGaA	-	-	-	-40,5	-	-	-40,5
Dividendenzahlung an sonstige Minderheitsgesellschafter in der Merck-Gruppe	-	-	-	-	-	-9,9	-9,9
Ergebnisabführung Merck & Cie an E. Merck	-	-	-	-71,5	-	-	-71,5
Ergebnisabführung E. Merck an Merck KGaA	-	-	-	13,3	-	-	13,3
Ergebnisabführung Merck KGaA an E. Merck	-	-	-	-329,6	-	-	-329,6
Einstellung in die Gewinnrücklagen/Gewinnvortrag durch E. Merck	-	-	-	233,3	-	-	233,3
Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung	-	-	-	0,1	-	-	0,1
Ergebnisneutrale Anpassung aus der Marktwertbewertung von Finanzinstrumenten	-	-	-	-	-9,0	-	-9,0
Veränderung Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	-	-0,7	-	-50,8	-51,5
Stand 31.12.2001	330,2	117,0	1.407,0	450,5	-9,0	40,8	2.336,5

Anhang

Vorbemerkung

Der vorliegende Konzernabschluss ist auf die das operative Geschäft der Merck-Gruppe führende Merck KGaA als Obergesellschaft aufgestellt. Der im Geschäftsbericht des Vorjahres enthaltene Konzernabschluss basierte auf E. Merck, dem Komplementär der Merck KGaA mit 73,8 % Kapitalanteil, als Obergesellschaft. Daher sind die Vorjahreszahlen im Geschäftsbericht 2001 nicht unmittelbar mit dem Geschäftsbericht 2000 vergleichbar. Die zahlenmäßigen Unterschiede in der Gewinn- und Verlustrechnung sind jedoch unwesentlich. In der Bilanz ergeben sich insbesondere Veränderungen in der Kapitalstruktur. Gemäß den Vorschriften des Publizitätsgesetzes wird auf E. Merck ein Konzernabschluss wie bisher aufgestellt, der die Merck KGaA und ihre Tochtergesellschaften einschließt und im Bundesanzeiger veröffentlicht sowie beim Handelsregister unter der Nummer HR A 3614 hinterlegt wird.

Anwendung der International Accounting Standards (IAS)

Der auf Merck KGaA als Obergesellschaft aufgestellte Konzernabschluss 2001 der Merck-Gruppe ist nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Dabei finden die am Bilanzstichtag geltenden Standards (IAS, zukünftig IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) Anwendung. Im Geschäftsjahr wurde erstmals IAS 39 (rev. 2000) „**Financial Instruments: Recognition and Measurement**“ angewendet. Die mit der Methodenumstellung verbundenen Auswirkungen wurden erfolgsneutral zum 1.1.2001 im Eigenkapital berücksichtigt. Aus dieser Methodenumstellung resultiert eine Erhöhung des Eigenkapitals per 1.1.2001 (vor Steuern) um 84,2 Mio EUR. Diese ergibt sich aus der Marktbewertung von Beteiligungen und Wertpapieren (98,5 Mio EUR), saldiert mit dem Ansatz von derivativen Finanzinstrumenten zu Marktwerten (-14,3 Mio EUR).

Gegenüber den Ansatz- und Bewertungsregeln des Handelsgesetzbuches (HGB) bestehen im vorliegenden Abschluss folgende Unterschiede:

- In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelbilanzen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in fremder Währung gem. IAS 21 zum Stichtagskurs bewertet, während unter HGB für langfristige Forderungen und Verbindlichkeiten das Imparitätsprinzip zu beachten ist.
- Unter IAS ist der Begriff der zeitlichen Differenzen, für die latente Steuern zu berücksichtigen sind, weiter gefasst als im HGB. Darüber hinaus sind unter IAS im Gegensatz zum HGB latente Steueransprüche aus steuerlich nutzbaren Verlustvorträgen zu aktivieren.
- Aufgrund von IAS 39 (rev. 2000) sind originäre Finanzinstrumente der Kategorie „available-for-sale“ mit den beizulegenden Werten (Marktwerte) bewertet, während nach HGB der Ansatz zu Anschaffungskosten vorgeschrieben ist. Außerdem sind gem. IAS 39 (rev. 2000) derivative Finanzinstrumente mit ihren Marktwerten als Vermögensgegenstand bzw. Schuld bilanziert. Unter HGB ist der Ansatz von Derivaten nicht zulässig.

Konsolidierungskreis

Einschließlich der Obergesellschaft Merck KGaA, Darmstadt, werden im Abschluss der Merck-Gruppe 206 Gesellschaften vollkonsolidiert. Weitere 5 assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Wegen insgesamt untergeordneter Bedeutung werden 63 Gesellschaften nicht konsolidiert und in der Konzernbilanz unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Im laufenden Geschäftsjahr wurden 9 Gesellschaften erstmals in den Konzernabschluss einbezogen; 12 Gesellschaften sind in 2001 aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Seit dem 1.1.2001 wird die im Dezember 2000 zu 20,2 Mio EUR erworbene Merck Pharma S.p.A., Florenz (vormals Molteni) vollkonsolidiert. Im November 2001 erfolgte eine Anteilsaufstockung auf nun 80,2 % (9,5 Mio EUR). Weitere 9,9 Mio EUR dienten im Juni 2001 der Anteilsaufstockung der bereits vollkonsolidierten Merck Taiwan Ltd. (Unternehmensbereich Spezialchemie und Laborprodukte) von 59 % auf 99 % durch die Merck Holding GmbH. Anfang September haben wir unsere Anteile von 43 % an dem US-amerikanischen Generikahersteller Pharmaceutical Resources Inc. für 411 Mio EUR verkauft. Hieraus resultierte für die Merck-Gruppe ein Gewinn von 351,2 Mio EUR vor und 232,3 Mio EUR nach Steuern. Der Ausweis des Veräußerungsgewinns in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in den Sondermaßnahmen und betrifft den Unternehmensbereich Pharma.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis durch Akquisitionen und Unternehmensverkäufe haben sich insgesamt wie folgt auf die Konzernbilanz ausgewirkt:

<i>in Mio EUR</i>	<i>Akquisitionen/ Erstkonsolidierungen</i>	<i>Verkäufe/ Entkonsolidierungen</i>
Immaterielle Vermögensgegenstände	27,6	-
Sachanlagevermögen	0,1	-26,6
Finanzanlagevermögen	-	-
Umlaufvermögen	6,3	-129,9
Verbindlichkeiten/Rückstellungen	-4,3	-66,6

Unter Berücksichtigung auch der im Vorjahresabschluss nur zeitanteilig enthaltenen Akquisitionen und der unterjährigen Verkäufe ergeben sich für Umsatz und Ergebnis des Geschäftsjahres folgende Einflüsse durch Änderungen im Konsolidierungskreis:

<i>in Mio EUR</i>	<i>Akquisitionen/ Erstkonsolidierungen</i>	<i>Verkäufe/ Entkonsolidierungen</i>
Umsatzerlöse	37,2	-43,4
Operatives Ergebnis	-4,3	1,9

Im November 2001 wurde das CHC-Geschäft der Merck KGaA in die neugegründete Merck Selbstmedikation GmbH unter der ebenfalls neugegründeten Merck Consumer Health Care Holding GmbH ausgegliedert. Außerdem erfolgte bei einigen weiteren europäischen Tochtergesellschaften die Ausgliederung und Überführung des Labordistributionsgeschäftes in die Eurolaborganisation. Auf den Konzernabschluss der Merck-Gruppe ergeben sich hieraus insgesamt keine Auswirkungen.

Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln unter Anwendung der IAS (zukünftig IFRS) zum 31. Dezember 2001 aufgestellten, von Abschlussprüfern geprüften und testierten Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IAS 22 (Unternehmenszusammenschlüsse) nach der Erwerbsmethode. Es wurden dabei für die im Berichtsjahr erstmals einbezogenen Tochterunternehmen die Wertansätze zum Erwerbzeitpunkt übernommen. Hierfür lagen entsprechende Zwischenabschlüsse vor. Danach entstandene Unterschiedsbeträge werden den Vermögensgegenständen und Schulden insoweit zugerechnet, als die beizulegenden Werte von den tatsächlichen in den Abschluss übernommenen Ansätzen abweichen. Ein verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert im Anlagevermögen ausgewiesen und entsprechend IAS 22 über die voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Vermögensgegenstände aus konzerninternen Lieferungen sind um die Zwischenergebnisse bereinigt worden.

Währungsumrechnung

Bei der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften wird das Konzept der funktionalen Währung angewendet. Da die Gesellschaften der Merck-Gruppe ihr Geschäft selbständig betreiben, sind sie als „foreign entities“ im Sinne von IAS 21 berücksichtigt. Danach werden die Vermögensgegenstände und Schulden zum Stichtagskurs und die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Der sich daraus ergebende Unterschied wird ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, werden bestehende Währungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelbilanzen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen (flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten) in fremder Währung gemäß IAS 21 zum Stichtagskurs bewertet. Kursgesicherte Positionen werden ebenfalls nach IAS 21 zum Stichtagskurs angesetzt. Daraus resultierende nicht realisierte Gewinne und Verluste werden mit gegenläufigen Werten aus der Marktbewertung der Derivate zusammengefasst. Nichtmonetäre Positionen in fremder Währung sind mit ihren historischen Werten angesetzt. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung monetärer Positionen werden erfolgswirksam erfasst.

Insgesamt sind in der Gewinn- und Verlustrechnung aus Währungstransaktionen 18,9 Mio EUR Kursverluste aus Finanzierungstätigkeit, im Wesentlichen bedingt durch CHF-Kredite (Vorjahr: 33,6 Mio EUR Kursverluste) enthalten. Der Ausweis erfolgt im Finanzergebnis. Die Kursgewinne aus dem operativen Geschäft betragen 4,4 Mio EUR (Vorjahr 3,9 Mio EUR Kursverluste). Diese Kursdifferenzen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände

<i>in Mio EUR</i>	<i>Konzessionen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte</i>	<i>Geschäfts- oder Firmenwerte</i>	<i>Geleistete Anzahlungen</i>	<i>Gesamt</i>
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1.1.2001	302,4	2.280,9	4,4	2.587,7
Währungsumrechnungsdifferenz	-0,5	36,9	-	36,4
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0,6	55,4	0,1	56,1
Zugänge	43,6	3,9	5,4	53,0
Abgänge	-44,1	-	-0,4	-44,5
Umbuchungen	3,3	1,3	-3,8	0,8
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2001	305,3	2.378,4	5,7	2.689,4
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2001	-192,2	-343,1	-	-535,3
Währungsumrechnungsdifferenz	-0,4	-6,5	-	-6,9
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-	8,5	-	8,5
Abschreibungen	-43,3	-114,6	-	-157,9
Abgänge	37,5	0,9	-	38,4
Zuschreibungen	-	-	-	-
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2001	-198,4	-454,8	-	-653,2
Restbuchwerte zum 31.12.2001	106,9	1.923,6	5,7	2.036,2

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Entsprechend dem Nutzungsverlauf werden sie um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert. Bei Konzessionen, Schutzrechten, Lizenzen, Patenten und Software beträgt die Nutzungsdauer zwischen 3 und 15 Jahren. Soweit notwendig, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen, die bei späterem dauerhaften Wegfall der Gründe rückgängig gemacht wird. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IAS 22 dem Nutzungsverlauf entsprechend, in der Regel über 20 Jahre, abgeschrieben.

Die Erstkonsolidierung der Ende 2000 erworbenen Merck Pharma S.p.A., Florenz, sowie nachträgliche Kaufpreisverpflichtungen im Rahmen vertraglicher Verpflichtungen für frühere Akquisitionen des Unternehmensbereichs Pharma sowie Anteilerhöhungen bei Merck Pharma S.p.A., Italien, und Merck Taiwan Ltd. führten zu weiteren Firmenwerten im Geschäftsjahr. Aufgrund nachhaltiger Wertminderungen erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen auf nicht mehr genutzte Vermarktungsrechte (Unternehmensbereich Pharma) in Höhe von 5,3 Mio EUR. Zuschreibungen zur Wertaufholung aufgrund früherer Wertberichtigungen erfolgten im Geschäftsjahr nicht.

(2) Sachanlagen					
<i>in Mio EUR</i>	<i>Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken</i>	<i>Technische Anlagen und Maschinen</i>	<i>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung</i>	<i>Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau</i>	<i>Gesamt</i>
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1.1.2001	1.155,2	1.801,0	607,9	236,4	3.800,5
Währungsumrechnungsdifferenz	6,9	12,0	2,0	1,6	22,5
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-23,9	-27,1	-2,1	-3,3	-56,4
Zugänge	58,9	130,6	76,1	204,7	470,3
Abgänge	-12,7	-23,6	-33,6	-19,0	-88,9
Umbuchungen	39,3	27,2	9,0	-77,5	-2,0
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2001	1.223,7	1.920,1	659,3	342,9	4.146,0
Kumulierte Abschreibungen zum 1.1.2001	-407,4	-1.048,4	-368,5	-8,3	-1.832,6
Währungsumrechnungsdifferenz	-1,3	-7,6	-0,9	-	-9,8
Veränderungen im Konsolidierungskreis	8,8	21,3	1,8	-	31,9
Abschreibungen	-37,9	-125,6	-70,4	-1,8	-235,7
Abgänge	5,2	18,3	28,0	0,1	51,6
Umbuchungen	-0,3	-0,8	-	1,1	-
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2001	-432,9	-1.142,8	-410,0	-8,9	-1.994,6
Restbuchwerte zum 31.12.2001	790,8	777,3	249,3	334,0	2.151,4

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert. Nachträgliche Anschaffungskosten werden aktiviert. Bei selbst erstellten Sachanlagen werden die Herstellungskosten anhand der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessener Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen ermittelt. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Bei Anschaffungen in Fremdwährung beeinflussen nachträgliche Kursänderungen nicht den Bilanzansatz zu ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Gemäß IAS 20 werden bei öffentlichen Zuschüssen bzw. Subventionen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögensgegenständen (Investitionszuschüsse) die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse gekürzt. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Insgesamt betragen die Zuschüsse und Subventionen im Geschäftsjahr 4,0 Mio EUR (Vorjahr: 6,4 Mio EUR).

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt bei Gebäuden 20 bis 50 Jahre, bei technischen Anlagen 8 bis 20 Jahre, bei anderen Anlagen sowie Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung 4 bis 10 Jahre. Soweit notwendig, werden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 vorgenommen, die bei späterem dauerhaften Wegfall der Gründe rückgängig gemacht werden. Im Berichtsjahr erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 3,5 Mio EUR (Vorjahr: 40,9 Mio EUR) im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Schließung einzelner Produktionseinheiten (Unternehmensbereich Spezialchemie). Zuschreibungen in Vorjahren vorgenommener außerplanmäßiger Abschreibungen erfolgten im Geschäftsjahr nicht.

Sind Anlagegegenstände gemietet bzw. geleast und liegt das wirtschaftliche Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft („finance lease“), werden sie mit dem Barwert der Leasingraten gemäß IAS 17 (revised 1997) aktiviert und entsprechend der Nutzungsdauer abgeschrieben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Der Gesamtwert der aktivierten Leasinggegenstände beträgt 19,5 Mio EUR. Die entsprechenden Verpflichtungen betragen 9,4 Mio EUR (vgl. die Erläuterungen zu (13) Finanzschulden).

Die aktivierten Leasinggegenstände unterteilen sich wie folgt:

<i>in Mio EUR</i>	31.12.2001	31.12.2000
Aktiviert geleaste Grundstücke	3,0	2,3
Aktiviert geleaste Gebäude	13,0	17,1
Aktiviert geleaste Anlagen	1,1	0,8
Aktiviert geleaste Fahrzeuge	2,3	2,0
Sonstige aktiviert geleaste Sachanlagen	0,1	1,1
	19,5	23,3

(3) Finanzanlagen

<i>in Mio EUR</i>	Anteile an:			Wertpapiere Anlagevermögen		Ausleihungen an:			Gesamt
	asso- ziierten Unter- nehmen	zur Veräuße- rung verfü- baren Ge- sellschaften	übrigen Beteili- gungen	zur Veräuße- rung verfü- bare Wert- papiere	bis zur End- fälligkeit zu haltende Wertpapiere	asso- ziierte Unter- nehmen	übrige Beteili- gungen	sonstige	
Kumulierte Anschaffungswerte zum 1.1.2001	156,8	-	105,6	13,5	-	-	0,2	538,0	814,1
Währungsumrechnungsdifferenz	-4,4	-	0,6	0,1	-	-	-	0,6	-3,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	1,0	-	-45,2	-	-	-	-	-0,1	-44,3
Zugänge	11,1	6,6	67,2	0,5	0,3	-	-	34,2	119,9
Abgänge	-5,1	-22,3	-26,2	-1,2	-0,2	-	-	-141,2	-196,2
Umbuchungen	-0,8	94,2	-86,6	-6,6	1,0	-	-	-	1,2
Kumulierte Anschaffungswerte zum 31.12.2001	158,6	78,5	15,4	6,3	1,1	-	0,2	431,5	691,6
Kumulierte Wertberichtigungen zum 1.1.2001	-12,3	-	-6,1	-4,8	-	-	-	-0,4	-23,6
Erfolgsneutrale Anpassungen an Marktwerte aus der Erstanwen- dung von IAS 39	-	97,0	-	-	-	-	-	-	97,0
Währungsumrechnungsdifferenz	0,2	-	-	-	-	-	-	-	0,2
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-0,7	-	0,1	-	-	-	-	-	-0,6
Abschreibungen	-0,2	-4,6	-0,1	-	-	-	-	-9,7	-14,6
Abgänge	-	-137,2	-	-	-	-	-	-	-137,2
Umbuchungen	-	-1,8	1,3	0,5	-	-	-	-	-
Zuschreibungen	4,3	-	-	-	-	-	-	-	4,3
Erfolgsneutrale An- passungen von Finanzanlagen an Marktwerte	-	21,6	-	-	-	-	-	-	21,6
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.2001	-8,7	-25,0	-4,8	-4,3	-	-	-	-10,1	-52,9
Restbuchwerte zum 31.12.2001	149,9	53,5	10,6	2,0	1,1	-	0,2	421,4	638,7

Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen („available-for-sale“) sind grundsätzlich zu Marktwerten angesetzt. Da es sich im Wesentlichen um Anteile an börsennotierten Gesellschaften handelt, entsprechen die Marktwerte den Börsenwerten. Änderungen der Marktwerte, die auf die normale Volatilität der Kurse zurückzuführen sind, werden erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Dauerhafte Wertminderungen werden einem Impairment-Test gem. IAS 39 unterzogen. Soweit der Marktwert nicht verlässlich geschätzt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen. Zum 31.12.2001 waren Finanzanlagen (Beteiligungen) aus diesem Grund mit einem Buchwert von 7,6 Mio EUR zu Kosten bewertet. Aus dem gleichen Grund sind die unter den übrigen Beteiligungen ausgewiesenen Anteile an Tochtergesellschaften, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anteile an assoziierten Unternehmen, soweit nicht von untergeordneter Bedeutung, werden nach der Equity-Methode fortgeschrieben. Alle anderen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen, angesetzt.

Die Erhöhung der Finanzanlagen im Geschäftsjahr resultiert im Wesentlichen auf der erstmaligen Marktbewertung von Beteiligungen der Kategorie „available-for-sale“ gem. IAS 39. In den Zugängen sind außerdem die Akquisitionen des laufenden Jahres (vgl. Abschnitt „Konsolidierungskreis“) berücksichtigt. Die Ausleihungen enthalten die Restforderung aus dem Verkauf unserer Anteile an Bracco im Vorjahr, die in jährlichen Raten bis 2007 fällig ist. Der Rückgang im Geschäftsjahr ergibt sich aus der diesjährigen Tilgung.

Für die Finanzanlagen der Kategorie „available-for-sale“ ergeben sich zum Stichtag insgesamt folgende erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Gewinne:

<i>in Mio EUR</i>	<i>Beteiligungen der Kategorie „available-for-sale“</i>	<i>Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“</i>	<i>Gesamt 31.12.2001</i>
Marktwerte	53,5	2,0	55,5
fortgeführte Anschaffungskosten	-31,9	-2,0	-33,9
nicht realisierte Gewinne/Verluste	21,6	0,0	21,6

Im Geschäftsjahr wurden die meisten Anteile an unserer Beteiligung ImClone Systems Inc. (Finanzanlage der Kategorie „available for sale“) verkauft. Die bislang erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigten Gewinne wurden im Rahmen des Verkaufs in die Ergebnisrechnung umgegliedert. Aus dem Verkauf resultierte ein Veräußerungsgewinn von 137,2 Mio EUR (Ausweis unter Sondermaßnahmen). Umqualifizierungen von Finanzanlagen zwischen den einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten erfolgten - abgesehen von der Klassifizierung im Rahmen der erstmaligen Anwendung von IAS 39 (Ausweis in der Zeile Umbuchungen) - im Geschäftsjahr nicht.

Die im Vorjahr vorgenommene Wertberichtigung des kapitalähnlichen Darlehens an das Joint Venture Ketogulonsäure Produktionsgesellschaft (Unternehmensbereich Spezialchemie) wurde im Berichtsjahr wegen Darlehenstilgungen in Höhe von 4,3 Mio EUR wieder aufgehoben (Ausweis in der Position Sondermaßnahmen).

Haftungsrisiken oder Kapitalverpflichtungen im Zusammenhang mit Joint Ventures bestehen zum Bilanzstichtag in keinem nennenswerten Umfang.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Merck KGaA wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Darmstadt unter der Nummer HR B6164 hinterlegt. Die wichtigsten Konzernunternehmen der Merck-Gruppe zum 31.12.2001 sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

	<i>direkter Anteil am Kapital in %</i>	<i>Umsatz ¹⁾ Mio EUR</i>	<i>Ergebnis nach Steuern ¹⁾ Mio EUR</i>	<i>Eigenkapital ¹⁾ Mio EUR</i>	<i>Mitarbeiter ¹⁾</i>
Wichtige Konzernunternehmen:					
Europa					
Merck KGaA, Darmstadt	Obergesellschaft	1.229,1	125,5	2.236,8	8.518
Generics (UK) Ltd., Potters Bar	100,00	113,9	-9,5	23,3	457
Laboratoire Théramex S.A.M., Monaco	100,00	112,0	9,0	35,9	539
Lipha S.A., Lyon	100,00	724,7	319,6	441,1	1.649
Lipha Santé S.A.R.L., Lyon	100,00	233,9	-10,4	28,1	490
Merck AG, Zug und Darmstadt	100,00	-	27,5	331,4	7
Merck Et Cie KG, Altdorf	99,84	105,0	74,6	47,6	74
Merck Gesellschaft mbH, Wien	100,00	40,0	5,6	38,6	91
Merck Nederland B.V., Amsterdam	100,00	19,8	1,1	7,6	47
Merck N.V.-S.A., Overijse	100,00	43,5	1,2	11,0	104
Merck Pharma S.p.A., Florenz	80,17	18,4	-1,9	0,9	142
Merck S.A., Fontenay s/Bois	99,99	73,2	7,2	34,7	111
Merck (Schweiz) AG, Dietikon	100,00	23,6	1,7	10,3	59
Merck Spanien, Mollet del Vallès	100,00	130,6	13,2	74,7	770
Merck Specialty Chemicals Ltd., Rochester	100,00	25,4	0,5	3,4	120
Merck UK Group, Poole	100,00	40,6	16,7	266,5	236
Seven Seas Group, Hull	100,00	89,1	9,8	12,0	427
VWR Gesellschaften	100,00	878,2	5,3	123,3 ²⁾	2.860

	direkter Anteil am Kapital in %	Umsatz ¹⁾ Mio EUR	Ergebnis nach Steuern ¹⁾ Mio EUR	Eigenkapital ¹⁾ Mio EUR	Mitarbeiter ¹⁾
Fortsetzung wichtige Konzernunternehmen:					
Nordamerika					
CN Biosciences, Inc., San Diego	100,00	74,9	-2,1	51,6	337
Dey, Inc., Napa	100,00	291,6	23,9	24,0	946
EMD Pharmaceuticals, Inc., Durham	100,00	-	-37,7	-56,6	117
EM Industries, Inc., Hawthorne	100,00	230,2	5,4	354,1	679
Genpharm, Inc., Etobicoke	100,00	151,8	16,9	53,4	489
VWR Group, West Chester	100,00	1.914,2	40,2	570,5	3.212
Lateinamerika					
Merck Colombia S.A., Bogota	100,00	43,1	2,9	25,1	453
Merck México S.A., Estado de México	100,00	145,0	8,9	70,4	868
Merck S.A. Indústrias Químicas, Rio de Janeiro	100,00	103,2	-8,5	29,3	1.035
Asien/Übrige Länder					
Alphapharm Pty. Ltd., Sydney	100,00	232,8	21,2	67,3	572
E. Merck (India) Ltd., Mumbai	51,00	80,2	10,5	38,6	1.571
Merck Hoei Ltd., Osaka	87,50	63,2	3,1	11,0	173
Merck Japan Ltd., Tokio	100,00	329,7	27,8	90,8	327
Merck-Kanto Advanced Chem. Ltd., Taoyuam	79,00	107,0	20,1	48,0	188
Merck Marker (Pvt.) Ltd., Karachi	75,00	30,0	2,5	9,9	789
Merck Taiwan Ltd., Taipei	99,00	30,7	2,7	9,2	139
P.T. Merck Indonesia Tbk., Jakarta	74,00	24,5	6,2	13,8	458

¹⁾ Angaben für das jeweilige Gesamtunternehmen, unkonsolidiert, ohne Berücksichtigung des Anteils am Kapital

²⁾ Eigenkapital der Holdinggesellschaft

(4) Vorräte

in Mio EUR	31.12.2001	31.12.2000
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	228,0	240,0
Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Handelswaren	1.040,0	957,2
Geleistete Anzahlungen	1,5	7,7
	1.269,5	1.204,9

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten beinhalten gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Soweit erforderlich, wird der niedrigere realisierbare Nettoverkaufswert angesetzt. Die Abwertungen des Vorratsvermögens betragen zum Bilanzstichtag 121,4 Mio EUR, die entsprechenden Bestände haben nach Abwertung einen Restbuchwert von 299,3 Mio EUR. Zum Bilanzstichtag dienten Vorräte im Wert von 0,2 Mio EUR der Besicherung von Verbindlichkeiten (Vorjahr: 4,1 Mio EUR). Wesentliche Aufträge, die eine Bilanzierung entsprechend IAS 11 (langfristige Auftragsfertigung) erfordern würden, lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio EUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2001	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2000
gegenüber assoziierten Unternehmen	2,9	-	2,9	2,8	-	2,8
gegenüber sonstigen Beteiligungsgesellschaften	1,1	-	1,1	1,5	-	1,5
gegenüber anderen Unternehmen	1.144,1	9,7	1.153,8	1.152,1	4,9	1.157,0
	1.148,1	9,7	1.157,8	1.156,4	4,9	1.161,3

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nennwert bilanziert. Ausfall- und Transferrisiken sind – soweit nicht durch Versicherungen abgedeckt – durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

(6) Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

<i>in Mio EUR</i>	<i>Restlaufzeit bis 1 Jahr</i>	<i>Restlaufzeit über 1 Jahr</i>	<i>Gesamt 31.12.2001</i>	<i>Restlaufzeit bis 1 Jahr</i>	<i>Restlaufzeit über 1 Jahr</i>	<i>Gesamt 31.12.2000</i>
gegenüber assoziierten Unternehmen	0,4	-	0,4	1,7	-	1,7
gegenüber sonstigen Beteiligungsgesellschaften	12,5	-	12,5	24,7	-	24,7
Steuerforderungen	79,9	4,1	84,0	111,3	14,0	125,3
Derivative Finanzinstrumente	3,6	-	3,6	-	-	-
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	13,0	-	13,0	9,0	-	9,0
Übrige Forderungen gegenüber anderen Unternehmen	77,3	2,2	79,5	122,0	7,3	129,3
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	45,0	-	45,0	35,0	-	35,0
Sonstige Vermögensgegenstände	128,3	-	128,3	96,6	-	96,6
	360,0	6,3	366,3	400,3	21,3	421,6

Die anderen Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Sofern Ausfall- oder andere Risiken bestehen, sind sie durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Position sonstige Vermögensgegenstände enthält u. a. Vermögenswerte aus der Bewertung von Pensionsfonds sowie Zinsabgrenzungen.

(7) Flüssige Mittel

<i>in Mio EUR</i>	<i>31.12.2001</i>	<i>31.12.2000</i>
Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	387,0	421,8
Wertpapiere der Kategorie „held-to-maturity“	59,5	-
Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“	17,7	80,7
Gesamt Wertpapiere des Umlaufvermögens	77,2	80,7
	464,2	502,5

Die Entwicklung der flüssigen Mittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der beigefügten Kapitalflussrechnung dargestellt.

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens handelt es sich um marktgängige kurzfristige Wertpapiere. Die Wertpapiere der Kategorie „held-to-maturity“ sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die Bewertung der Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“ erfolgt zum Marktwert, wobei Änderungen im Rahmen der normalen Volatilität der Marktwerte direkt im Eigenkapital berücksichtigt werden. Im Zusammenhang mit der Marktbewertung von Wertpapieren der Kategorie „available-for-sale“ wurde im Geschäftsjahr das Eigenkapital um 4,5 Mio EUR erhöht. Davon resultieren aus der erstmaligen Anwendung von IAS 39 per 1.1.2001 1,5 Mio EUR. Umgliederungen aus dem Eigenkapital in die Ergebnisrechnung fanden nicht statt.

Durch die Bewertung der Wertpapiere der Kategorie „available-for-sale“ zu Marktwerten ergeben sich zum Bilanzstichtag folgende erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigte Gewinne:

<i>in Mio EUR</i>	<i>31.12.2001</i>
Marktwerte	17,7
fortgeführte Anschaffungskosten	-13,2
nicht realisierte Gewinne/Verluste	4,5

Aus Verkäufen von Wertpapieren ergaben sich im Geschäftsjahr keine nennenswerten Gewinne oder Verluste. Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Kategorien von Wertpapieren fanden - abgesehen von der Klassifizierung im Rahmen der erstmaligen Anwendung von IAS 39 - im Geschäftsjahr nicht statt.

(8) Aktive latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den Handels- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 (rev. 2000). Gemäß der „Liability-Methode“ finden die am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Weitere Erläuterungen zu den aktiven latenten Steuern enthält Anmerkung (28) „Ertragsteuern“.

(9) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der beigefügten separaten Übersicht dargestellt. Das gezeichnete Kapital der Merck KGaA ist in 45.000.000 Stückaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Die Rücklagen enthalten neben den Rücklagen der Merck KGaA die Gewinnrücklagen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften sowie Auswirkungen von Konsolidierungsmaßnahmen. Grundlage für die Anteile anderer Gesellschafter ist das bilanzierte Eigenkapital der betreffenden Tochtergesellschaften, gegebenenfalls nach Anpassung an die Bilanzierungsmethoden der Merck-Gruppe sowie anteilige Konsolidierungsbuchungen.

Die Ergebnisverwendung umfasst neben den Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Merck KGaA und an Minderheitsgesellschafter bei Tochtergesellschaften der Merck-Gruppe auch die gesellschaftsvertraglichen Ergebnisabführungen der Merck & Cie KG an E. Merck sowie die satzungsmäßige gegenseitige Ergebnisabführung zwischen E. Merck und der Merck KGaA. Entsprechend den Kapitalverhältnissen partizipiert E. Merck in Höhe von 329,6 Mio EUR (73,8 %) am Ergebnis der Merck KGaA und umgekehrt die Merck KGaA in Höhe von 13,3 Mio EUR (26,2 %) am Ergebnis von E. Merck. Das der Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Merck KGaA beträgt 446,4 Mio EUR. Das der Ergebnisverwendung zugrunde liegende Ergebnis von E. Merck beträgt 50,8 Mio EUR und setzt sich aus 29,2 Mio EUR Aufwendungen und 80,0 Mio EUR Erträgen (im Wesentlichen Beteiligungserträge der Merck & Cie KG) zusammen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der ergebnisneutralen Anpassungen im Geschäftsjahr aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit IAS 39.

<i>in Mio EUR</i>	<i>Finanzanlagen der Kategorie „available-for-sale“</i>	<i>Wertpapiere im Umlauf- vermögen der Kategorie „available-for-sale“</i>	<i>Derivative Finanzinstrumente</i>	<i>Gesamt</i>
Stand 1.1.2001				
durch Erstanwendung IAS 39	97,0	1,5	-14,3	84,2
Folgebewertung	21,6	3,0	-0,3	24,3
Latente Steuern im Eigenkapital	15,8	-0,5	4,4	19,7
Umgliederungen in die Ergebnis- rechnung	-137,2	-	-	-137,2
Stand 31.12.2001	-2,8	4,0	-10,2	-9,0

Im laufenden Geschäftsjahr wurden im Zusammenhang mit dem Verkauf von Anteilen an ImClone Systems Inc. (Beteiligung der Kategorie: „available for sale“) 137,2 Mio EUR der bislang erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Gewinne in die Ergebnisrechnung umgegliedert. Weitere Umgliederungen für Finanzinstrumente aus dem Eigenkapital in die Ergebnisrechnung bzw. in die Bilanz erfolgten nicht. Die Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten im Geschäftsjahr die Reduktion der Fremdanteile in Höhe von 57,4 Mio EUR durch den Verkauf unserer 43%igen Beteiligung an Pharmaceutical Resources Inc.

Die Mitarbeiter der Merck KGaA und von deren deutschen Tochtergesellschaften hatten im Berichtsjahr und im Vorjahr die Möglichkeit, sogenannte Mitarbeiteraktien zu erwerben. Hierfür gab es von der Merck KGaA einen steuerfreien Zuschuss in Höhe von 300,- DM. Bis zum Bilanzstichtag wurden insgesamt 438.495 Aktien (Vorjahr: 316.382 Aktien), unter den o. g. Bedingungen, an Mitarbeiter ausgegeben.

Im Rahmen des von der Hauptversammlung 2000 der Merck KGaA beschlossenen Aktienoptionsprogrammes für obere Führungskräfte, das eine Laufzeit von 7 Jahren hat, ist die Schaffung von bedingtem Kapital zur Ausgabe von Aktienbezugsrechten in Höhe von 5.720.000 EUR genehmigt worden. Dieses bedingte Kapital ist eingeteilt in 2.200.000 Aktienoptionen, von denen bis zum Berichtsstichtag 737.250 ausgegeben worden sind. Der Ausübungskurs (Basispreis) beträgt 37,42 EUR. Die ausgegebenen Bezugsrechte sind mit einer Mindesthaltefrist von 2 Jahren belegt, so dass keine Optionen in der Berichtsperiode eingelöst werden konnten. Ferner sind keine dieser Bezugsrechte verfallen. Die Ausübung der Bezugsrechte ist nach der Mindesthaltefrist nur dann erlaubt, wenn der Stichtagskurs um mindestens 30 v. H. höher als der Ausübungskurs ist. Für den Ausübungskurs ist der Mittelwert der Merck-Aktie im Frankfurter Xetra-Handel von 30 Börsentagen vor dem Tag der Ausgabe des Bezugsrechts maßgeblich. Im vorliegenden Jahresabschluss sind die Aktienoptionen erfolgsneutral und bilanzunwirksam behandelt.

(10) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Mitarbeiter der Merck-Gruppe bestehen je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen in der Merck-Gruppe sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme.

Leistungsorientierte Altersversorgungssysteme sind in der Merck-Gruppe sowohl rückstellungs- als auch fondsfinanziert. Der größte Teil der Verpflichtungen aus laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für künftig zu zahlende Pensionen ist durch die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen abgedeckt, während der kleinere Teil über fondsfinanzierte Versorgungszusagen abgesichert wird. In den Rückstellungen sind ebenfalls pensionsähnliche Ver-

pflichtungen, wie die Rückstellungen für künftige Krankheitskosten von Rentnern (USA) sowie für Austrittsschädigungen enthalten. Die Verpflichtungen unserer inländischen Gesellschaften, die 86,7 % der gesamten Pensionsrückstellungen ausmachen, werden nach der „Projected Unit Credit“-Methode gem. IAS 19 (revised 2000) bewertet. Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Der Berechnung liegen Trendannahmen für die Gehaltsentwicklung von 2,5 % bis 3,0 %, für die Rentenentwicklung von 1,5 %, für die Fluktuation von 2,0 % sowie ein Abzinsungssatz von 6,0 % zugrunde. Die Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste erfolgt hierbei gemäß der 10 %-Korridor-Regel. Bei den ausländischen Gesellschaften werden die durch Pensionsrückstellungen gedeckten Verpflichtungen durch vergleichbare Verfahren ermittelt.

Aus den leistungsorientierten Versorgungssystemen ergab sich im Berichtsjahr ein Gesamtaufwand von 76,1 Mio EUR (Vorjahr: 69,2 Mio EUR), der sich aus den folgenden Komponenten zusammensetzt:

<i>in Mio EUR</i>	2001	2000
laufender Dienstzeitaufwand	53,7	49,6
+ nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,3	0,3
+ Zinsanteil	46,0	44,0
- erwartete Erträge aus Planvermögen	-23,2	-23,4
+/- Saldo amortisierter versicherungsmathematischer Verluste/Gewinne	-0,7	-1,3
+/- Auswirkungen von Plankürzungen oder -abgeltungen	-	-
= Summe der erfolgswirksam erfassten Beträge	76,1	69,2

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betragen im Berichtsjahr 19,4 Mio EUR (Vorjahr: 17,3 Mio EUR). In der Konzernbilanz sind die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungszusagen in den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfasst. Im Falle von überdeckten Pensionsfonds sind entsprechende Vermögenswerte in den sonstigen Vermögensgegenständen enthalten. Der Nettowert dieser Bilanzposten lässt sich wie folgt herleiten:

<i>in Mio EUR</i>	31.12.2001	31.12.2000
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungszusagen	932,9	898,4
+ Barwert der fondsfinanzierten Versorgungszusagen	261,0	241,4
= Barwert der Versorgungszusagen	1.193,9	1.139,8
- Zeitwert des Planvermögens	-268,9	-280,3
= Barwert der Versorgungszusagen (nach Abzug des Planvermögens)	925,0	859,5
+/- Saldo der noch nicht in der Bilanz erfassten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste	-54,4	-2,4
+ noch nicht in der Bilanz erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-0,5	-
= Nettowert der bilanzierten Beträge am Stichtag	870,1	857,1

Während der Berichtsperiode hat sich der Nettowert der bilanzierten Beträge auf Konzernebene wie nachfolgend dargestellt verändert:

<i>in Mio EUR</i>	2001	2000
Nettowert der bilanzierten Beträge per 01.01.	857,1	850,3
+/- Währungsumrechnungsdifferenz	-1,4	-1,3
+/- Veränderungen im Konsolidierungskreis	-0,4	-24,0
+ Summe der erfolgswirksam erfassten Beträge	76,1	69,2
- Pensionszahlungen der Berichtsperiode	-42,1	-35,7
+/- Übertragungen	-19,2	-1,4
= Nettowert der bilanzierten Beträge per 31.12.	870,1	857,1

Für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme, die ausschließlich über externe Fonds finanziert werden, betrug der Aufwand aus den laufenden Beitragszahlungen in der Berichtsperiode 8,0 Mio EUR (Vorjahr: 6,1 Mio EUR). Bis auf den Zinsanteil, der im Finanzergebnis ausgewiesen wird, sind die relevanten Aufwendungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungssysteme im operativen Ergebnis der Unternehmensbereiche enthalten.

(11) Andere Rückstellungen

<i>in Mio EUR</i>	<i>Rückstellungen für Steuer- verpflichtungen</i>	<i>Rückstellungen für Prozess- risiken</i>	<i>Verpflichtungen aus Personal- aufwendungen</i>	<i>Rückstellungen für Provisionen und Rabatte</i>	<i>Rückstellungen für ausstehende Rechnungen</i>	<i>Übrige Rückstellungen</i>	<i>Gesamt</i>
Stand 1.1.2001	168,4	46,7	192,9	18,6	36,5	141,3	604,4
Währungsumrechnungsdifferenz	4,4	-1,0	1,1	0,3	-0,5	1,7	6,0
Verbrauch	-125,2	-13,4	-158,2	-12,6	-39,2	-118,4	-467,0
Auflösung	-8,7	-2,8	-2,4	-3,6	-1,1	-6,3	-24,9
Zuführung	68,7	55,2	229,3	17,3	60,9	176,0	607,4
Veränderungen im Konsolidierungskreis/Sonstiges	-58,7	0,3	-7,0	-1,2	2,1	-4,0	-68,5
Stand 31.12.2001	48,9	85,0	255,7	18,8	58,7	190,3	657,4

Gemäß IAS 37 werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen basiert auf denjenigen Beträgen, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns abzudecken. Soweit erforderlich werden Rückstellungen abgezinst. Die übrigen Rückstellungen beinhalten ungewisse Verpflichtungen im Rahmen von Umwelt-, Restrukturierungs- und Schließungsmaßnahmen. Weiterhin sind in den übrigen Rückstellungen Abgaben, Beiträge und Gebühren sowie mit Rechtsberatungen verbundene Aufwendungen berücksichtigt.

(12) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe werden grundsätzlich zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Ein etwaiger Unterschiedsbetrag zwischen ausbezahltem und bei Endfälligkeit rückzahlbarem Betrag wird amortisiert. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Kursgesicherte Positionen in fremder Währung werden ebenfalls entsprechend IAS 21 mit dem Stichtagskurs bewertet.

Am Bilanzstichtag bestanden die folgenden Besicherungen:

<i>in Mio EUR</i>	<i>durch Grundpfandrechte gesichert</i>		<i>durch sonstige Pfandrechte gesichert</i>	
	<i>31.12.2001</i>	<i>31.12.2000</i>	<i>31.12.2001</i>	<i>31.12.2000</i>
Anleihen	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27,5	60,1	18,3	14,7
Andere Verbindlichkeiten	-	-	0,9	11,7
	27,5	60,1	19,2	26,4

(13) Finanzschulden

<i>in Mio EUR</i>	<i>Restlaufzeit bis 1 Jahr</i>	<i>Restlaufzeit über 1 Jahr</i>	<i>Gesamt 31.12.2001</i>	<i>Restlaufzeit bis 1 Jahr</i>	<i>Restlaufzeit über 1 Jahr</i>	<i>Gesamt 31.12.2000</i>
Anleihen	273,2	-	273,2	101,2	262,7	363,9
Verpflichtungen aus Commercial Paper	112,5	-	112,5	168,9	25,6	194,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.256,2	108,0	2.364,2	2.414,1	330,1	2.744,2
Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen	1,5	7,9	9,4	1,4	9,3	10,7
	2.643,4	115,9	2.759,3	2.685,6	627,7	3.313,3

Zusammensetzung der Anleihen:

<i>in Mio EUR</i>	<i>31.12.2001</i>	<i>31.12.2000</i>
Merck AG, Zug/Schweiz 4,50 % Anleihe von 1994 bis 2001 (150 Mio CHF)	-	98,5
Merck KGaA, Darmstadt 3,50 % Anleihe von 1996 bis 2002 (400 Mio CHF)	273,2	262,7
Sonstige Anleihen	-	2,7
	273,2	363,9

(14) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

<i>in Mio EUR</i>	<i>Restlaufzeit bis 1 Jahr</i>	<i>Restlaufzeit über 1 Jahr</i>	<i>Gesamt 31.12.2001</i>	<i>Restlaufzeit bis 1 Jahr</i>	<i>Restlaufzeit über 1 Jahr</i>	<i>Gesamt 31.12.2000</i>
Gegenüber assoziierten Unternehmen	6,3	-	6,3	12,9	-	12,9
Gegenüber sonstigen Beteiligungsunternehmen	2,7	-	2,7	2,2	-	2,2
Gegenüber anderen Unternehmen	513,9	2,3	516,2	459,0	3,5	462,5
	522,9	2,3	525,2	474,1	3,5	477,6

(15) Andere Verbindlichkeiten

<i>in Mio EUR</i>	<i>Restlaufzeit bis 1 Jahr</i>	<i>Restlaufzeit über 1 Jahr</i>	<i>Gesamt 31.12.2001</i>	<i>Restlaufzeit bis 1 Jahr</i>	<i>Restlaufzeit über 1 Jahr</i>	<i>Gesamt 31.12.2000</i>
Gegenüber assoziierten Unternehmen	2,2	-	2,2	6,0	-	6,0
Gegenüber sonstigen Beteiligungsunternehmen	16,9	-	16,9	0,4	-	0,4
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7,6	0,1	7,7	6,9	-	6,9
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnungen	66,1	0,6	66,7	57,5	1,6	59,1
Steuerverbindlichkeiten	144,2	-	144,2	120,2	-	120,2
Derivative Finanzinstrumente	4,4	-	4,4	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Komplementär E. Merck	313,2	-	313,2	256,6	-	256,6
Erhaltene Darlehen von Dritten	17,9	62,7	80,6	34,9	56,1	91,0
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	136,4	-	136,4	181,0	-	181,0
Sonstige Verbindlichkeiten	127,4	1,0	128,4	172,8	1,5	174,3
	836,3	64,4	900,7	836,3	59,2	895,5

Die passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten zum Stichtag 129,3 Mio EUR für die in 2000 von Bracco geleistete Zahlungen für Lizenzen und vertragliche Wettbewerbsbeschränkungen. Diese Zahlungen werden über einen noch verbleibenden Zeitraum von vier Jahren abgegrenzt.

(16) Passive latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den Handels- und Steuerbilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß IAS 12 (rev. 2000). Gemäß der „Liability-Methode“ finden die am Bilanzstichtag geltenden bzw. für die Zukunft bereits beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung. Weitere Erläuterungen zu den passiven latenten Steuern enthält Anmerkung (28) „Ertragsteuern“.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(17) Umsatzerlöse

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen sowie nach Regionen ist in dem beigefügten Segmentbericht dargestellt. Die Umsätze enthalten auch Erlöse aus Dienstleistungen, die insgesamt jedoch nur einen geringfügigen Umfang haben.

(18) Herstellungskosten

Die Herstellungskosten umfassen die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten entsprechend IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Kosten wie z. B. Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf Produktionsanlagen.

(19) Marketing- und Vertriebskosten

Die Marketing- und Vertriebskosten enthalten neben den Kosten der Vertriebsabteilungen und des Außendienstes die Kosten der Werbung und der Logistik sowie Lizenzaufwendungen. Dabei sind durchlaufende Posten für weiterbelastete Frachten in Höhe von 40,4 Mio EUR von den Kosten abgesetzt (Vorjahr: 31,3 Mio EUR). Ferner ist hier der Saldo aus Provisionsaufwendungen in Höhe von 32,9 Mio EUR (Vorjahr: 17,9 Mio EUR) und Provisionserträgen von 22,9 Mio EUR (Vorjahr: 14,0 Mio EUR) enthalten.

(20) Verwaltungskosten

In den Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen verrechnet worden sind.

(21) Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

<i>in Mio EUR</i>	2001	2000
Bestandskorrekturen beim Vorratsvermögen	-86,9	-41,9
Kursdifferenzen aus operativem Geschäft	4,4	-3,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-176,1	-155,3
Sonstige betriebliche Erträge	95,0	130,1
	-163,6	-71,0

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten u. a. Wertberichtigungen für Forderungen sowie im Zusammenhang mit Anlagenabgängen entstehende Veräußerungsverluste oder außerplanmäßige Abschreibungen von Anlagevermögen; Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen, u. a. für Restrukturierungsprozesse, sind enthalten. In der Position werden auch Projektkosten, die z. B. im Rahmen von Akquisitionsprojekten oder für EDV-Projekte anfallen, ausgewiesen. Außerdem sind hier Aufwendungen im Zusammenhang mit Altersteilzeitvereinbarungen sowie Beiträge und Gebühren berücksichtigt.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden neben der Auflösung von Rückstellungen und periodenfremden Erträgen auch Gewinne aus der Veräußerung von Vermarktungsrechten, Zulassungen, Dossiers und ähnlichen Vergütungen gezeigt. Ferner sind Erträge aus Nebengeschäften enthalten. Im Vorjahr waren Regulierungen aus Schadensfällen durch Versicherungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen berücksichtigt.

(22) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten nach Unternehmensbereichen und die regionalen Schwerpunkte können dem Segmentbericht entnommen werden. Diese Position enthält neben den Kosten der Forschungsabteilungen und der Verfahrensentwicklung auch Fremdleistungen sowie die Kosten für klinische Prüfungen. Forschungs- und Entwicklungskosten wurden vollständig als Periodenaufwand gebucht. Die Aktivierung von Entwicklungskosten des Unternehmensbereichs Pharma ist nicht möglich, da wegen der hohen Risiken bis zur Markteinführung pharmazeutischer Produkte die Voraussetzungen von IAS 38 nicht vollständig erfüllt sind. Die nach der Zulassung durch die zuständigen Behörden anfallenden Kosten sind unwesentlich. Auch in dem Unternehmensbereich Spezialchemie und bei Laborprodukten und Labordistribution liegen aktivierungspflichtige Entwicklungskosten wegen der bestehenden Risiken bis zur Markteinführung nicht vor. Mit den Forschungskosten sind Erstattungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 9,9 Mio EUR (Vorjahr 16,2 Mio EUR) verrechnet.

(23) Patent- und Lizenzerlöse

Bei den unter Patent- und Lizenzerlösen ausgewiesenen Werten handelt es sich zum Großteil um Erträge für die Pharmawirkstoffe Metformin und Bisoprolol sowie um Lizenzeinnahmen aus dem Lizenzvertrag mit Bracco.

(24) Beteiligungsergebnis

<i>in Mio EUR</i>	2001	2000
Beteiligungserträge von assoziierten Unternehmen	9,2	6,3
Sonstige Beteiligungserträge	1,7	4,4
	10,9	10,7

(25) Firmenwertabschreibung

<i>in Mio EUR</i>	2001	2000
Pharma	-61,3	-62,8
Spezialchemie	-1,3	-1,0
Laborprodukte	-6,8	-6,4
Labordistribution	-45,2	-43,9
	-114,6	-114,1

(26) Sondermaßnahmen

Die Sondermaßnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

<i>in Mio EUR</i>	2001	2000
Erträge aus Unternehmensverkäufen	488,4	316,4
Rückstellungen für Prozeßrisiken	-40,0	-42,2
Rückstellungen für Umweltrisiken	-28,1	-
Schließungen	-10,7	-51,6
Wertberichtigungen Steuerforderungen (Avoir fiscal, Frankreich)	-	-155,4
Separierung Eurolaborganisation	-	-20,0
Wertberichtigungen Infrastruktur Merck KGaA	-	-18,0
Wertberichtigung Firmenwert Volpino, Argentinien	-	-11,7
Sonstiges	-	-16,7
	409,6	0,8

Die Erträge aus Unternehmensverkäufen enthalten vor allem den Gewinn vor Steuern aus dem Verkauf unserer 43%igen Minderheitsbeteiligung an Pharmaceutical Resources Inc., USA, in Höhe von 351,2 Mio EUR. Der Gewinn ermittelt sich wie folgt:

<i>in Mio EUR</i>	2001
Veräußerungserlös	411,2
abzgl. Provisionen/Beteiligungsbuchwerte/Entkonsolidierungen	-60,0
Veräußerungsgewinn vor Steuern (Ausweis unter Sondermaßnahmen)	351,2

Die Steuerbelastung aus dem Veräußerungsgewinn beträgt 118,9 Mio EUR. Hieraus resultiert ein Gewinn nach Steuern in Höhe von 232,3 Mio EUR. Außerdem enthalten die Erträge aus Unternehmensverkäufen den Gewinn aus der Veräußerung der Anteile an ImClone Systems Inc., USA, in Höhe von 137,2 Mio EUR. Die Rückstellungen für Umweltrisiken berücksichtigen Maßnahmen der Bodensanierung an Standorten in USA sowie Deponie- und Sicherungsmaßnahmen in Darmstadt.

(27) Finanzergebnis

<i>in Mio EUR</i>	2001	2000
Zinserträge aus Ausleihungen	6,0	3,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	56,7	41,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-200,1	-186,1
	-137,4	-140,7
Kursdifferenzen aus Finanzierungstätigkeit	-18,9	-33,6
Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen und anderen Personalrückstellungen und Sonstiges	-51,7	-48,9
	-208,0	-223,2

(28) Ertragsteuern

<i>in Mio EUR</i>	2001	2000
Steuern der Periode aus operativem Geschäft	-314,0	-233,2
Steuern der Periode aus Sondermaßnahmen	-118,9	-55,6
Periodenfremde Steuern	-1,2	-7,2
Latente Steuern aus operativem Geschäft	3,9	23,3
Latente Steuern aus Sondermaßnahmen	7,0	10,8
	-423,2	-261,9
Steuerquote	39%	50%
Steuerquote vor Sondermaßnahmen	47%	42%

Die Steueraufwendungen beinhalten die Körperschaft- und Gewerbeertragsteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften. Die sonstigen Steuern sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen enthalten. Die latenten Steuern resultieren aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen den Steuerbilanzen der Gesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz unter Berücksichtigung der „Liability-Methode“. Durch die Änderung von Steuersätzen in einzelnen Ländern ergaben sich insgesamt keine wesentlichen Auswirkungen auf latente Steuern (Vorjahr: Ertrag 1,6 Mio EUR).

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz einerseits und den latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung andererseits stellt sich wie folgt dar:

<i>in Mio EUR</i>	2001	2000
Veränderung aktiver latenter Steuern gem. Bilanz	37,0	49,3
Veränderung passiver latenter Steuern gem. Bilanz	-49,9	-5,4
Veränderung erfolgsneutral gebildeter aktiver/passiver latenter Steuern	9,3	-1,0
Veränderung Konsolidierungskreis/Wechselkursänderungen	14,5	-8,8
Latente Steuern gem. Gewinn- und Verlustrechnung	10,9	34,1

Die ertragsteuerlichen Verlustvorräte bei Tochtergesellschaften betragen 223,5 Mio EUR. Durch die Nutzung von steuerlichen Verlustvorräten und Steuergutschriften ergab sich in 2001 eine Verminderung der Ertragsteuerbelastung in Höhe von 3,5 Mio EUR. Die Aktivierung von Verlustvorräten erfolgt nur dann, wenn ein zukünftiger Ausgleich wahrscheinlich ist. Insgesamt betragen die aktiven latenten Steuern hieraus 26,6 Mio EUR (Vorjahr: 39,4 Mio EUR). Auf Verlustvorräte bei Tochtergesellschaften in Höhe von 87,3 Mio EUR wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da mit einem zukünftigen Ausgleich derzeit nicht gerechnet werden kann. Der überwiegende Teil dieser Verlustvorräte ist entweder zeitlich unbegrenzt oder bis zu 20 Jahren vortragbar. Für sonstige temporäre Unterschiede sind aktive latente Steuern in Höhe von 144,7 Mio EUR bilanziert worden.

Gemäß IAS 12.81 ist der tatsächliche Steueraufwand mit dem Steueraufwand zu vergleichen, der sich bei Verwendung der anzuwendenden Steuersätze auf das ausgewiesene Konzernergebnis vor Steuern theoretisch ergeben würde. Um die Aussagefähigkeit der Überleitungsrechnung zu erhöhen, haben wir im Vergleich zum Vorjahresabschluss die Darstellung geändert. Statt mit einem einheitlichen für alle Gesellschaften anzuwendenden Steuersatz wird für alle in- und ausländischen Gesellschaften mit den jeweiligen landes- und rechtsformabhängigen Steuersätzen gerechnet.

Wie die folgende Überleitungsrechnung zeigt, liegt der tatsächliche Steueraufwand im Konzern im Berichtsjahr 48,8 Mio EUR über dem Steueraufwand, der sich allein aus den anzuwendenden Steuersätzen der in- und ausländischen Konzerngesellschaften ergeben würde:

<i>in Mio EUR</i>	2001	2000
Konzernergebnis vor Steuern	1.078,2	523,7
Steueraufwand unter Berücksichtigung des jeweiligen anzuwendenden Steuersatzes aller in- und ausländischen Gesellschaften	-374,4	-201,1
Theoretische Steuerquote	35 %	38 %
Steuereffekt durch nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Goodwill	-28,9	-28,4
Steuereffekt durch Konzerngesellschaften mit negativem Konzernbeitrag	-25,1	-17,8
Periodenfremde Steuern	-1,2	-7,2
Steuereffekt durch nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge/Sonstiges	6,4	-7,4
Tatsächlicher Steueraufwand gem. Gewinn- und Verlustrechnung	-423,2	-261,9
Tatsächliche Steuerquote	39 %	50 %

(29) Fremdanteile

Die Fremdanteile am Ergebnis enthalten im Wesentlichen die Anteile anderer Gesellschafter bei der Gesellschaft Merck Kanto Taiwan, bei der börsennotierten Tochtergesellschaft Merck India sowie an der bis Ende August 2001 in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaft Pharmaceutical Resources Inc.

Erläuterungen zum Segmentbericht

Die Aufgliederung der Vermögens- und Ertragszahlen sowie weiterer Kenngrößen nach Tätigkeitsgebieten bzw. nach Regionen entsprechend IAS 14 (revised 1997) sind in dem Segmentbericht dargestellt. Die Segmentierung erfolgt in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung für die Merck-Gruppe. Die Tätigkeitsfelder der Unternehmensbereiche sind im Einzelnen im Geschäftsbericht in den Kapiteln zu den Unternehmensbereichen beschrieben. Die Lieferpreise für Umsätze werden zwischen den Konzernunternehmen nach dem at-arm's-length-Grundsatz vereinbart. Zwischen den Unternehmensbereichen bestanden keine wesentlichen Innenbeziehungen mit Ausnahme der im Segmentbericht gezeigten Innenumsätze zwischen den Bereichen Laborprodukte und Labor-distribution. USA und Kanada werden in dem Segmentbericht zur Region Nordamerika zusammengefasst, da die beiden Länder in der internen Berichterstattung der Merck-Gruppe als ein einheitliches Gebiet geführt werden.

Für das Betriebsvermögen im Segmentbericht gilt:

<i>in Mio EUR</i>	31.12.2001	31.12.2000
Bilanzsumme für die Merck-Gruppe	8.255,4	8.235,4
monetäre Aktiva (flüssige Mittel, Ausleihungen, Wertpapiere)	-888,9	-1.049,2
nicht operative Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen sowie Steuerforderungen	-269,6	-270,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-525,2	-477,6
Betriebsvermögen	6.571,7	6.438,4

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Als Free Cashflow bezeichnen wir die Summe aus dem Mittelfluss aus operativer und investiver Tätigkeit. Er dient als interne Steuerungsgröße für den Liquiditätsbeitrag unserer Geschäftsbereiche.

(30) Mittelfluss aus operativer Tätigkeit

Der erneut hohe Mittelzufluss beruht i. W. auf der guten Entwicklung des operativen Ergebnisses im Geschäftsjahr. Dem steht ein Mittelabfluss durch ein ebenfalls gestiegenes working capital gegenüber. Im Mittelfluss aus operativer Tätigkeit sind Zahlungen für Steuern in Höhe von 499,8 Mio EUR (Vorjahr: 348,8 Mio EUR) sowie Zinsausgaben von 181,7 Mio EUR (Vorjahr: 169,4 Mio EUR) und Zinseinnahmen von 55,4 Mio EUR (Vorjahr: 47,7 Mio EUR) enthalten. In der Position „Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen“ werden die im Ergebnis enthaltenen Veräußerungsgewinne im Wesentlichen aus dem Verkauf der Anteile an Pharmaceutical Resources Inc. in Höhe von 351,2 Mio EUR und Imclone Systems Inc. in Höhe von 137,2 Mio EUR abgesetzt, um den operativen Mittelfluss zu erhalten. Die Erlöse aus den Beteiligungsverkäufen werden demgegenüber im Mittelfluss aus investiver Tätigkeit gezeigt.

(31) Mittelfluss aus investiver Tätigkeit

Die Ausgaben für Investitionen in Sachanlagen und Akquisitionen führten auch in diesem Geschäftsjahr zu einem beachtlichen Mittelabfluss. Die Erlöse aus Anlagenabgängen enthalten den Mittelzufluss aus dem Verkauf unserer Anteile an Pharmaceutical Resources Inc. und ImClone Systems Inc. Außerdem ist eine Tilgungsrate von Bracco aus der restlichen Kaufpreisforderung in Höhe von 102 Mio EUR enthalten.

(32) Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit

Der Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit enthält die Ausschüttungen der Merck KGaA an die Kommanditaktionäre in Höhe von 40,5 Mio EUR sowie Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter bei Tochtergesellschaften (9,9 Mio EUR). Außerdem sind die Ergebnisabführungen von Merck & Cie an E. Merck in Höhe von 71,5 Mio EUR und die satzungsmäßigen gegenseitigen Abführungen zwischen Merck KGaA und E. Merck in Höhe von 154,5 Mio EUR enthalten. Die Reduktion der Finanzschulden beruht i. W. auf den Veräußerungserlösen für Pharmaceutical Resources Inc. und ImClone Systems Inc.

(33) Flüssige Mittel

Die Zusammensetzung der flüssigen Mittel ist im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz“ dargestellt.

Sonstige Erläuterungen

(34) Finanzinstrumente

Wir setzen derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Sicherung von Währungs- und Zinspositionen ein, um durch Wechselkurs- bzw. Zinsschwankungen bedingte Währungsrisiken bzw. Finanzierungskosten zu minimieren. Als Instrumente benutzen wir hierzu marktgängige Devisentermingeschäfte und Zinsswaps. Der Einsatz solcher Derivatkontrakte ist durch Richtlinien geregelt. Die Abschlüsse derivativer Geschäfte unterliegen einer ständigen Risikokontrolle. Eine strikte Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle ist sichergestellt und wird von unserer internen Revision überwacht. Derivative Finanzkontrakte werden nur mit Banken höchster Bonität abgeschlossen und sind auf die Absicherung des operativen Geschäftes sowie der damit verbundenen Finanzierungsvorgänge beschränkt.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzpositionen:

<i>in Mio EUR</i>	<i>Nominalvolumen 31.12.2001</i>	<i>31.12.2000</i>	<i>Marktwerte 31.12.2001</i>	<i>31.12.2000</i>
Devisentermingeschäfte	100,5	217,8	-0,2	-11,8
Zinsswaps	402,4	487,0	-0,6	-2,5
	502,9	704,8	-0,8	-14,3

Das Nominalvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Sie entsprechen den Aufwendungen bzw. Erträgen bei einer Glättstellung der Derivatkontrakte zum Bilanzstichtag. Die Ermittlung der Marktwerte basiert auf den durch die jeweiligen Banken zur Verfügung gestellten Angaben.

Die derivativen Finanzinstrumente werden zu Marktwerten in der Bilanz unter den anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen bzw. anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung der Derivate werden grundsätzlich in der Ergebnisrechnung ausgewiesen. Unter den Voraussetzungen der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften gem. IAS 39 erfolgt die Bilanzierung wie folgt: Im Fall der Sicherung des beizulegenden Wertes erfolgt der Ausweis der Wertänderungen sowohl des Derivates wie auch die gegenläufigen Wertänderungen beim Grundgeschäft unmittelbar in der Ergebnisrechnung. Im Fall der Sicherung (zukünftiger) Cashflows erfolgt die Berücksichtigung der Gewinne und Verluste der Derivate bis zum Eintritt des gesicherten Grundgeschäftes im Eigenkapital. Mit Eintritt der Bilanzierung der gesicherten Positionen werden diese Werte in Abhängigkeit von der Art des Sicherungsgeschäftes entweder in die dann bilanzierten Vermögenswerte und Schulden bzw. direkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Der Ausweis in der Ergebnisrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Sicherungsgeschäftes entweder im operativen Ergebnis oder bei der Sicherung von Finanzschulden im Finanzergebnis.

Die Umstellung der Bilanzierung für derivative Finanzinstrumente im Rahmen der erstmaligen Anwendung von IAS 39 erfolgte erfolgsneutral und führte zu einer Reduktion des Eigenkapitals um 14,3 Mio EUR. Aus der laufenden Bilanzierung für Sicherungsgeschäfte zur Sicherung von Cashflows gem. IAS 39.158 ergaben sich im Geschäftsjahr keine weiteren nennenswerten erfolgsneutralen Veränderungen im Eigenkapital. Die Bilanzierung für Sicherungsgeschäfte gem. IAS 39.153 zur Absicherung des beizulegenden Wertes wurde für Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 186,4 Mio EUR und Marktwerten in Höhe von 3,1 Mio EUR angewendet.

Für die Sicherungsgeschäfte (Nominalvolumen) bestehen zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeiten:

<i>in Mio EUR</i>	<i>Restlaufzeit bis 1 Jahr</i>	<i>Restlaufzeit über 1 Jahr</i>	<i>Gesamt 31.12.2001</i>	<i>bis 1 Jahr</i>	<i>Restlaufzeit über 1 Jahr</i>	<i>Gesamt 31.12.2000</i>
Devisentermingeschäfte	100,5	-	100,5	212,6	5,2	217,8
Zinsswaps	393,7	8,7	402,4	9,4	477,6	487,0
	494,2	8,7	502,9	222,0	482,8	704,8

Die zur Reduktion des Währungskursrisikos eingegangenen Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von insgesamt 100,5 Mio EUR dienen im Wesentlichen der Absicherung von Währungskurschwankungen des USD und des GBP zum EUR. Der überwiegende Teil der Währungskurssicherungsgeschäfte bezieht sich auf bilanzierte Grundgeschäfte. Zukünftige Transaktionen werden nur dann gesichert, wenn deren Eintritt mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann. Der Eintritt der gesicherten Positionen wird innerhalb der nächsten 12 Monate erwartet.

<i>in Mio EUR</i>	<i>Nominalvolumen 31.12.2001</i>	<i>Marktwerte 31.12.2001</i>
Kurssicherung vorhergesehener Transaktionen	27,7	-0,2
Sicherung laufender Geschäfte	72,8	0,0
Gesamt Devisentermingeschäfte	100,5	-0,2

Zur Absicherung von Zinsrisiken bei den Finanzschulden bestehen Zinsswaps. Dabei werden zum einen festverzinsliche CHF-Schuldverschreibungen und in kleinerem Umfang Yen-Finanzschulden in Höhe von zusammen 186,4 Mio EUR in variable Zinsen geswappt. Zur Absicherung der kurzfristigen Zinsrisiken werden weitere 216,0 Mio EUR variabel verzinsliche Euro-Finanzschulden fix gestellt. Insgesamt zeigt die Zinsstruktur der Guthaben und Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe folgendes Bild. Dabei sind die durch Zinsswaps gesicherten Finanzschulden entsprechend der Wirkungsweise der Swaps berücksichtigt:

<i>in Mio EUR</i>	<i>festver- zinslich</i>	<i>variabel verzinslich</i>	<i>unver- zinslich</i>	<i>Gesamt 31.12.2001</i>	<i>festver- zinslich</i>	<i>variabel verzinslich</i>	<i>unver- zinslich</i>	<i>Gesamt 31.12.2000</i>
Ausleihungen	421,6	-	-	421,6	537,9	-	-	537,9
Flüssige Mittel	180,8	216,2	67,2	464,2	74,3	362,9	65,3	502,5
Andere Forderungen/Vermögens- gegenstände	13,0	25,7	327,6	366,3	34,9	8,4	378,3	421,6
Finanzschulden	1.018,1	1.741,2	-	2.759,3	745,6	2.562,7	5,0	3.313,3
Andere Verbindlichkeiten	88,9	333,5	478,3	900,7	85,6	272,6	537,3	895,5

Die nicht in der Übersicht enthaltenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind überwiegend unverzinslich.

Ein theoretisches Ausfallrisiko ergibt sich bei den bestehenden Finanzderivaten maximal in Höhe der positiven Marktwerte. Diese betragen zum Bilanzstichtag für Devisentermingeschäfte 0,5 Mio EUR (Vorjahr: 0,7 Mio EUR) und bei den Zinsswaps 3,1 Mio EUR (Vorjahr: 0,6 Mio EUR). Da die zugrunde liegenden Kontrakte nur mit bonitätsmäßig besten Banken abgeschlossen wurden, sehen wir kein tatsächliches Kreditrisiko für diese Finanzinstrumente. Für die bilanziellen Finanzinstrumente entsprechen die Marktwerte - soweit bei den Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen keine Angaben erfolgen - den Bilanzwerten. Bestehende Kreditrisiken sind für originäre Finanzinstrumente durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Darüber hinaus bestehen für die Merck-Gruppe aufgrund der breit angelegten Geschäftsstruktur weder hinsichtlich der Kunden noch für einzelne Länder besondere Konzentrationen von Kreditrisiken.

(35) Haftungsverhältnisse

<i>in Mio EUR</i>	<i>31.12.2001</i>	<i>davon verbundene Unternehmen</i>	<i>31.12.2000</i>	<i>davon verbundene Unternehmen</i>
Wechselobligo	-	-	1,9	-
Bürgschaften	1,8	-	4,3	2,8
Gewährleistungsverträge	5,2	-	5,6	1,1
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	13,5	-	12,8	-

(36) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

<i>in Mio EUR</i>	31.12.2001	davon verbundene Unternehmen	31.12.2000	davon verbundene Unternehmen
Bestellungen für Investitionen in Sachanlagevermögen	95,6	-	46,2	-
Künftige Zahlungen aus Miete und Operating-Leasing	204,4	-	182,7	0,4
Künftige Zahlungen aus Finance-Leasing	11,5	-	13,0	-
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	35,4	-	186,6	-
Übrige finanzielle Verpflichtungen	10,8	8,1	37,3	6,1
	357,7	8,1	465,8	6,5

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zum Nominalwert bewertet. Die langfristigen Abnahmeverpflichtungen beziehen sich weitgehend auf Einkaufsverträge mit einer Laufzeit zwischen 1 und 4 Jahren. Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasing-Vereinbarungen lassen sich wie folgt unterteilen:

<i>in Mio EUR</i>	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt 31.12.2001
Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance-Leasing	2,0	6,7	0,7	9,4
Zinsanteil Finance-Leasing	0,9	1,0	0,2	2,1
Künftige Zahlungen aus Finance-Leasing	2,9	7,7	0,9	11,5
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	17,0	62,2	9,9	89,1

(37) Personalaufwand/Materialaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

<i>in Mio EUR</i>	2001	2000
Löhne und Gehälter	1.425,8	1.306,4
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	244,6	227,2
Aufwendungen für Altersversorgung	86,5	75,6
	1.756,9	1.609,2

Der Materialaufwand beträgt 3.014 Mio EUR (Vorjahr: 2.694 Mio EUR).

(38) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als „related parties“ im Sinne von IAS 24 kommen grundsätzlich die Geschäftsleitung, die Mitglieder der Merck-Familie sowie die Firmen E. Merck, E. Merck Beteiligungen OHG und E. Merck Vermögens KG in Betracht.

Zum 31.12.2001 bestanden Verbindlichkeiten der Merck KGaA und der Merck & Cie, Altdorf, gegenüber der E. Merck in Höhe von 313,2 Mio EUR (Vorjahr: Verbindlichkeiten in Höhe von 256,6 Mio EUR). Diese resultieren i. W. aus den Ergebnisabführungen der Merck & Cie an E. Merck einerseits sowie den gegenseitigen Ergebnisabführungen zwischen Merck KGaA und E. Merck andererseits. Außerdem hatte die Merck KGaA Forderungen gegenüber E. Merck Beteiligungen OHG in Höhe von 7,4 Mio EUR (Vorjahr: Forderungen in Höhe von 3,3 Mio EUR) und gegenüber der E. Merck Vermögens KG in Höhe von 5,6 Mio EUR (Vorjahr: Forderungen in Höhe von 5,7 Mio EUR). Insgesamt bestanden im Geschäftsjahr im Durchschnitt 172,3 Mio EUR Verbindlichkeiten zu nahestehenden Personen (Vorjahr: 88,1 Mio EUR Verbindlichkeiten), die zu marktüblichen Konditionen verzinst wurden. Daneben bestanden in 2001 keine weiteren wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen.

Die Bezüge der Geschäftsleitung der Merck KGaA werden vom Komplementär E. Merck getragen und in dessen Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand verbucht. Diese Bezüge der Geschäftsleitung der Merck KGaA einschließlich der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen betragen im Geschäftsjahr 8,9 Mio EUR. Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA halten zum Bilanzstichtag 198.000 Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm der Merck KGaA (vgl. auch die Erläuterungen zu Anmerkung (9)). Die Anzahl der gehaltenen Optionen ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind in der Anlage zum Anhang genannt.

Geschäftsleitung der Merck KGaA

Darmstadt, den 25. Januar 2002



B. Scheuble



M. Römer



M. Becker



Th. Schreckenbach



J. Sombroek

Anlage zum Anhang

Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA

Prof. Dr. Bernhard Scheuble
Seeheim-Jugenheim
Vorsitzender

Dr. Michael Römer
Rodgau
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Michael Becker
Darmstadt

Prof. Dr. Dr. h.c. Thomas Schreckenbach
Mühltal

Dr. Jan Sombroek
Darmstadt

Bestätigungsvermerk nach den International Standards on Auditing

„An die Merck Kommanditgesellschaft auf Aktien:

Wir haben den von der Merck Kommanditgesellschaft auf Aktien für die Merck-Gruppe aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung der Geschäftsleitung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Accounting Standards (IAS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres. Unsere Prüfung, die sich auch auf den von der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Mannheim, den 25. Januar 2002

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Schmid
Wirtschaftsprüfer



Bayer
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Die Geschäftsleitung hat dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2001 regelmäßig schriftlich und mündlich über die geschäftliche Entwicklung der Merck KGaA sowie der Merck-Gruppe Bericht erstattet. Dem Aufsichtsrat wurden insbesondere die Markt- und Absatzsituation des Unternehmens vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die finanzielle Lage der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften, deren Ertragsentwicklung sowie die Unternehmensplanung dargelegt. In fünf gemeinsamen Sitzungen mit der Geschäftsleitung wurden jeweils auch wichtige geschäftspolitische Vorgänge erörtert.

Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss der Merck-Gruppe sowie die Lageberichte für die Merck KGaA und die Merck-Gruppe sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der Merck KGaA wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach deutschen Prüfungsgrundsätzen versehen.

Für den nach den Vorschriften des International Accounting Standards aufgestellten Konzernabschluss hat der Abschlussprüfer den im Konzerngeschäftsbericht abgedruckten Bestätigungsvermerk nach International Standards on Auditing sowie nach deutschen Prüfungsgrundsätzen gegeben. Ferner hat der Abschlussprüfer die Ermittlung der Beteiligung der Merck KGaA an dem Ergebnis von E. Merck gemäß § 27 Absatz 3 der Satzung geprüft. Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss der Merck-Gruppe, die Lageberichte für die Merck KGaA und die Merck-Gruppe sowie der Vorschlag der Geschäftsleitung für die Verwendung des Bilanzgewinns sind dem Aufsichtsrat zusammen mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers vorgelegt worden.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Merck KGaA, den Lagebericht der Merck KGaA, den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den ihm nach § 27 Absatz 3 der Satzung vorgelegten Bericht des Abschlussprüfers gemäß § 14 Absatz 2 der Satzung auch seinerseits geprüft. Er hat ferner den Konzernabschluss der Merck-Gruppe und den Konzernlagebericht für die Merck-Gruppe geprüft sowie den Prüfungsbericht der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Kenntnis genommen.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates haben zu dem betreffenden Tagesordnungspunkt auch die den Bestätigungsvermerk zu dem Jahresabschluss der Merck KGaA sowie zu dem Konzernabschluss der Merck-Gruppe unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teilgenommen und über ihre Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis der Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwände zu erheben und billigt hiernach den von der Geschäftsleitung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Merck KGaA, den Konzernabschluss der Merck-Gruppe und den Konzernlagebericht der Merck-Gruppe sowie den von dem Abschlussprüfer gemäß § 27 Absatz 3 der Satzung vorgelegten Bericht. Er erklärt sich mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns einverstanden.

Darmstadt, den 13. Februar 2002

Der Aufsichtsrat der Merck KGaA



Dr. Heinrich Hornef
Vorsitzender

Weitere Informationen über Merck
finden Sie im Internet unter www.merck.de
und in den folgenden Broschüren:

- Merck transparent
(in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch)
- Expedition Zukunft – Eine Reise
durch die Forschung bei Merck
- Innovative Biotherapeutika gegen Krebserkrankungen
- Flüssige Kristalle
- Verantwortliches Handeln in der Merck-Gruppe:
Responsible Care® – Bericht 2000
- Netzwerk – Partnerschaft in der Region
- Verantwortliches Handeln – Umwelt, Sicherheit
und Gesundheitsschutz am Standort Gernsheim 2001
- Rahmenplanung Werk Darmstadt –
Verantwortliches Handeln im Dialog
- Sanierung der Deponie Werk Darmstadt
- Sicher und gesund mit Merck
- Umweltschadstoffe unter der Lupe

Bei Fragen oder Anregungen
wenden Sie sich bitte an die
Unternehmenskommunikation:
corpcom@merck.de

Herausgegeben am 14. 2. 2002 von

Merck KGaA
Unternehmenskommunikation
Frankfurter Str. 250
D-64293 Darmstadt

Fax: 0 61 51/72-8793
E-Mail: corpcom@merck.de
Internet: www.merck.de

Konzept und Redaktion

Dr. Tobias Engel, Dr. Andreas K. Schmidt
Beratung: Dr. Thomas Quinn, Frankfurt

Gestaltung

typowerkstatt Dickerhof + Schwarz,
Darmstadt

Fotos

Marco Moog, Hamburg
Claudio Malasomma,
Bella Vista Film, Frankfurt (S. 30)

Druck

Frotscher Druck GmbH, Darmstadt

Termine 2002/2003

14. Februar 2002
Geschäftsbericht 2001

22. März 2002
Hauptversammlung 2002

24. April 2002
Zwischenbericht 1. Quartal 2002

23. Juli 2002
Zwischenbericht 2. Quartal 2002

24. Oktober 2002
Zwischenbericht 3. Quartal 2002

18. Februar 2003
Geschäftsbericht 2002

28. März 2003
Hauptversammlung 2003